



# Bund der Deutschen Katholischen Jugend

Rechenschaftsbericht des BDKJ-Bundesvorstandes  
zur BDKJ-Hauptversammlung 2015



# Inhalt

Vorwort .....	5
<b>A. Politik &amp; Gesellschaft</b>	
Grundsätzliche Einschätzung .....	6
1. Jugendpolitik in Deutschland und Europa .....	7
1.1 „U28 - Die Zukunft lacht“ .....	7
1.2 Politische Kontakte .....	8
1.3 15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) in Berlin.....	8
1.4 Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Frauen, Senioren und Jugend (BMFSFJ) .....	9
1.5 Europäische Jugendpolitik .....	9
2. Bundeskinderschutzgesetz.....	10
3. Arbeitsmarkt- & Sozialpolitik .....	11
3.1 Arbeitsförderung .....	12
3.2 Aktionstag der Katholischen Jugendsozialarbeit „Josefstag“ .....	13
3.3 Inhaltliche Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit im BDKJ...	14
3.4 Inklusion und Große Lösung .....	14
4. Ehrenamts- & Engagementpolitik .....	15
4.1 Jugendfreiwilligendienste .....	15
4.2 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) .....	16
4.3 Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „weltwärts“ und Internationaler Freiwilligendienst .....	17
4.4 Ausblick Freiwilligendienste .....	18
5. Diversität.....	18
6. Gedenkstätten- und Antirassismuserbeit .....	18
7. Entwicklungspolitik .....	19
7.1 Kritischer Konsum.....	20
7.2 BDKJ-MISEREOR-Jugendaktion .....	21
7.3 Fairer Handel .....	21
8. Friedensethik & Soldatenfragen .....	22
8.1 Friedensethik .....	22
8.2 „Aktion Aufschrei -Stoppt den Waffenhandel“ .....	23
8.3 Soldatenfragen .....	23
8.4 Katholisches Militärbischofsamt (SR, SD).....	23
9. Bildungspolitik.....	24
10. Mädchen- & Frauenpolitik .....	24
11. Wichtige Vertretungsgremien in Politik und Gesellschaft .....	25
11.1 Deutscher Bundesjugendring .....	25
11.2 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit.....	25

11.3 Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste .....	26
<b>B. Kirche &amp; Pastoral</b>	
1. Dialogprozess „Im Heute glauben“ .....	28
2. Weltbischofssynode zur Familienpastoral .....	28
3. Katholikentage 2014 und 2016 .....	28
4. Frauen bewegen Kirche .....	29
5. Theologie der Verbände .....	29
6. Ökumenische Kontakte: Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) .....	30
7. Jugendpastoral .....	30
7.1 Aktion Dreikönigssingen 2015 .....	30
7.2 Ökumenischer Kreuzweg der Jugend .....	31
7.3 Ministranten/-innenwallfahrt 2014 nach Rom .....	32
7.4 Weltjugendtag 2016 in Krakau .....	32
7.5 Förderprogramm zum Jugendaustausch mit Osteuropa - Go East. 32	
8. Sinus-Lebensweltstudie U 18 .....	33
9. Projekt „Qualität und Quantität katholischer Jugendarbeit in Deutschland“ .....	33
10. Gesellschaft missionarisch gestalten .....	33
11. Digitale Lebenswelten .....	34
12. Wichtige Vertretungsgremien in Kirche & Pastoral: .....	36
12.1 Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) .....	36
12.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen (AGKOD) .....	37
12.3 Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) .....	37
12.4 Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) .....	36
<b>C. Dachverband</b>	
Grundsätzliche Einschätzung .....	37
1. Öffentlichkeitsarbeit .....	38
1.1 Online-Kommunikation .....	38
1.2 Logo, Gestaltungsrichtlinien .....	39
1.3 Pressearbeit .....	39
1.4 BDKJ Journal .....	39
1.5 Vernetzung .....	40
2. Perspektivprozess .....	40

3. Bundesweite Aktion.....	40
4. youngcaritas .....	41
5 Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes und weitere Mitträgerschaften.....	41
5.1 BDKJ-Bundesstelle e.V. ....	41
5.2 Jugendhaus Düsseldorf e.V. ....	42
5.3 Haus Altenberg e.V. ....	42
5.4 Ludwig-Wolker-Haus e. V. ....	43
5.5 Katholische Akademie für Jugendfragen (KAJ) .....	43
DANKESWORTE.....	44
Gremien .....	46
A. Politik & Gesellschaft .....	46
B: Kirche & Pastoral .....	54
Glossar .....	57

## Vorwort

Liebe Delegierte der BDKJ-Hauptversammlung,  
 liebe Interessierte an der Arbeit des BDKJ-Bundesvorstandes!

Es ist an der Zeit, Rechenschaft über unsere Arbeit im vergangenen Jahr abzulegen.  
 Wir tun dies im neuen Team, das seit der vergangenen BDKJ-Hauptversammlung im Amt  
 ist und das sich durch den Wechsel in der Geschäftsführung noch einmal geändert hat.

Wir haben uns gut zusammengefunden, vieles gemeinsam mit den Gremien des BDKJ,  
 mit den Mitarbeitenden an der BDKJ-Bundesstelle und im Jugendhaus Düsseldorf erreicht.  
 Über all das geben die folgenden Seiten Auskunft. Wir beschreiben, um was es jeweils  
 geht, berichten, was geschehen ist, und geben jeweils einen Ausblick auf die kommende  
 Zeit und auf weitere Herausforderungen. Dort, wo es möglich ist, geben wir auch eine  
 eigene Bewertung zur Sache ab.

Wir wünschen viel Freude und nicht nachlassendes Interesse auf den folgenden Seiten  
 und freuen uns über die gemeinsame Aussprache bei der BDKJ-Hauptversammlung auf  
 Burg Rothenfels!

Herzlich grüßen



Lisi Maier  
 BDKJ-Bundesvorsitzende



Wolfgang Ehrenlechner  
 BDKJ-Bundesvorsitzender



Simon Rapp  
 BDKJ-Bundespräsident

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53

## 1 A. Politik & Gesellschaft

### 2 3 4 Grundsätzliche Einschätzung

5  
6 Der BDKJ-Bundesvorstand macht parteiliche Arbeit für die Interessen von Kindern und  
7 Jugendlichen und versucht bewusst, politische Prozesse so zu beeinflussen, dass diese  
8 im Interesse von Kindern und Jugendlichen gestaltet werden. Dies geschieht nach der im  
9 BDKJ-Grundsatzprogramm formulierten Aufgabenstellung: „Im Interesse der eigenständigen  
10 Lebens- und Zukunftsgestaltung von Kindern und Jugendlichen setzt sich der BDKJ für  
11 eine gerechte, solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft ein.“ Wir stellen fest, dass ins-  
12 besondere im Zuge der demografischen Entwicklung in Deutschland der bewusste Einsatz  
13 für jugendpolitische Themen aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen eine im-  
14 mer größere Bedeutung gewinnt. Dies gilt sowohl im Bereich der förder- und haushaltspoli-  
15 tischen Fragestellungen als auch im Bereich der Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeit.

16  
17 Der BDKJ-Bundesvorstand führt dazu Gespräche mit Politikerinnen und Politikern, mit  
18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ministerien, arbeitet im Deutschen Bundesju-  
19 gendring (DBJR), in anderen Bündnissen im Bereich der Jugendverbandsarbeit sowie im  
20 Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und versucht auch mit weiteren relevan-  
21 ten Akteuren Kooperationen anzustreben. Dabei spielt in allen politischen Positionierungen  
22 für uns das Handlungsprinzip der Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“ eine besondere Rolle:  
23 „Alle heute und zukünftig in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Jugendlichen und  
24 Kinder verfügen über gleiche, gute Lebenschancen. Gleiche Zugänge zu allen Lebensbe-  
25 reichen und die gerechte Teilhabe an deren Ausgestaltung sind hergestellt. Bei allen Ent-  
26 scheidungen und Maßnahmen der Politik, der Justiz und der Verwaltung werden Nachtei-  
27 le für Kinder und Jugendliche vermieden und Vorteile erwirkt. Die Bewahrung natürlicher  
28 Ressourcen und deren nachhaltiger Einsatz sind gesichert.“

29  
30 In diesem Sinne war es im vergangenen Jahr dem Bundesvorstand ein besonderes Anliegen,  
31 deutlich zu machen, dass alle politischen Entscheidungen von der Außen- und Sicherheits-  
32 politik über die Jugendpolitik bis hin zu wirtschafts- und umweltpolitischen Entschei-  
33 dungen auch aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen betrachtet werden müssen.  
34 Insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit des BDKJ-Bundesvorstandes stand im Berichtszeit-  
35 raum unter oben genannter Prämisse.

36  
37 Die Zusammenarbeit mit den Fachministerien ist grundsätzlich als positiv einzustufen, je-  
38 doch muss angemerkt werden, dass in diesem Zusammenhang immer wieder die Interessen  
39 von jungen Menschen aus dem Blick geraten. Noch immer ist vor allem das Bundesministe-  
40 rium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) von personellen Änderungen und  
41 Neuorientierungen seit der Regierungsbildung betroffen. Vor allem die Abteilung Jugend  
42 und der Bereich Engagementpolitik waren im zurückliegenden Berichtszeitraum nach wie  
43 vor im Umbruchprozess.

44  
45 Grundsätzlich besteht vonseiten Frau Ministerin Schwesig und ihrer Mitarbeiterinnen und  
46 Mitarbeiter eine große Offenheit für die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen,  
47 jedoch zeigt sich, dass das Thema Jugendpolitik - im Gegensatz zur Mädchen- und Frauen-  
48 politik - bislang nicht im Fokus der Ministerin und der entsprechenden Öffentlichkeitsar-  
49 beit des Ministeriums steht. Es gibt jedoch die Hoffnung, dass sich das im weiteren Prozess  
50 der „Eigenständigen Jugendpolitik“ weiter verbessert und innerhalb der aktuellen Legisla-  
51 turperiode noch einige Meilensteine im Rahmen der Jugendpolitik gegangen werden.

<b>1. Jugendpolitik in Deutschland und Europa</b>	1
1.1 „U28 – Die Zukunft lacht“ für eine gute Jugendpolitik	2
	3
	4
<b>U28 - Generelle Einschätzung</b>	5
Nach mittlerweile einem guten Jahr Laufzeit der Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“	6
auf Bundesebene lässt sich feststellen, dass sie bereits in weiten Teilen des Bundesgebiets	7
umgesetzt wird. Das geschieht in ganz unterschiedlichen Formaten und mit verschiede-	8
nem Ressourceneinsatz. Als sinnvoll betrachtet der Bundesvorstand die generell offene Art	9
der mannigfachen Ausgestaltung von „U28 - Die Zukunft lacht“. Die Diözesanebenen haben	10
selbst die Möglichkeit kreativ zu werden und ihre Ideen in die Umsetzung und Ausführung	11
einzubringen.	12
Die Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“ setzt an der Struktur von Bundespolitik an. Gezielt	13
kann mit ihr mit Politikerinnen und Politikern in den Wahlkreisen vor Ort gearbeitet wer-	14
den und dennoch finden sich diese in einer bundeszentral erkennbaren Strategie wieder.	15
Dieses Vorgehen muss in die Neugestaltung der U28-Homepage stärker aufgegriffen wer-	16
den, bisher wird diese Möglichkeit der Vorgehensweise nicht deutlich. Unklar ist bislang	17
noch, wie eine effektive - stärker inhaltlich fokussierte - Einbindung für die Mitgliedsver-	18
bände gelingen kann. Dies wird in einem Vernetzungstreffen im laufenden Jahr konkretisiert.	19
	20
<b>U28 - Gespräche</b>	21
In Gesprächen mit Mitgliedern des Deutschen Bundestags erläutert der BDKJ-Bundesvor-	22
stand das generelle Anliegen und Vorgehen der U28-Strategie. Dies stößt immer auf großes	23
Interesse bei den Abgeordneten. Oft kennen die Abgeordneten die Strategie bereits über	24
den BDKJ-Diözesanverband, in dessen Gebiet ihr Wahlkreis liegt. Im anderen Fall nimmt	25
der betreffende Diözesanverband im Anschluss an das Gespräch Kontakt mit der Politikerin	26
oder dem Politiker auf. Im Berichtszeitraum haben diesbezüglich unter anderem Gesprä-	27
che des BDKJ-Bundesvorstandes mit Katja Dörner (MdB, Bündnis 90/Die Grünen), Gitta	28
Connemann (MdB, CDU/CSU), Lothar Binding (MdB, SPD) stattgefunden. Dabei wurde auch	29
intensiv auf die aktuellen Beschlusslagen im Bereich „U28 - Die Zukunft lacht“ eingegan-	30
gen. Insbesondere der Beschluss „Gerechte Generationenpolitik“ von 2013 erweckt nach	31
wie vor große Aufmerksamkeit und ist gemeinsam mit dem Beschluss „Jenseits der Sach-	32
zwänge“ von 2014 immer wieder ein guter Aufhänger für Gespräche im Berichtszeit-	33
raum gewesen.	34
	35
<b>U28 - Vernetzungstreffen der Nordost-Diözesen</b>	36
Am 31. 10. 2014 trafen sich die BDKJ-Vorstände aus den Nordost-Diözesen zu einem ge-	37
meinsamen Vernetzungstreffen zur Jugendpolitischen Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“	38
im Büro des BDKJ in Berlin. Es zeigte sich, wie vielfältig die Ideen und Projekte in den ein-	39
zelnen BDKJ-Diözesanverbänden zu „U28 - Die Zukunft lacht“ sind. Deutlich wurde auch,	40
wie wertvoll der Austausch mit Politikerinnen und Politikern ist, da diesen die Auswirkun-	41
gen ihrer Entscheidungen auf junge Menschen oftmals nicht bewusst sind.	42
	43
Darüber hinaus ging es um die neuen politischen Situationen nach den Landtags- und Kom-	44
munalwahlen in Ostdeutschland. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Austausch über	45
die AfD als neue politische Kraft in einigen Landesparlamenten und über deren Ideen und	46
Vorstellungen.	47
	48
<b>U28 - Website</b>	49
Die Website wird bislang konstant überarbeitet und inhaltlich ergänzt, ist aber weiter-	50
hin sehr statisch. Im Zuge der Entwicklung einer neuen Kommunikationsstrategie soll die	51
Website bis zum Ende des Jahres 2015 weiter professionalisiert werden. Ziel ist es, sie für	52
die verschiedenen Strukturen, die „U28 - Die Zukunft lacht“ als politische Strategie ver-	53

1 wenden, besser nutzbar zu machen. Vor allem sollen die Initiativen und Aktionen der Mit-  
2 glieds- und Diözesanverbände sowie der Jugendorganisationen stärker sichtbar werden.

### 3 4 1.2 Politische Kontakte

5  
6 Der Bundesvorstand führte im Berichtszeitraum eine Vielzahl unterschiedlicher Gespräche  
7 mit Mitgliedern des Deutschen Bundestags aller Fraktionen, Entscheidungsträgerinnen und  
8 -trägern der Bundesministerien sowie weiteren politischen Akteurinnen und Akteuren.

9 Die aktuellen jugendpolitischen Beschlusslagen („U28 - Die Zukunft lacht“, „Gerechte Ge-  
10 nerationenpolitik“, „Jenseits der Sachzwänge“), das entwicklungspolitische Engagement  
11 sowie die mädchen- und frauenpolitische Arbeit des BDKJ bilden eine gute Grundlage für  
12 diese Gespräche und werden von politischer Seite häufig interessiert angefragt.

13 Ende Mai 2014 hatte der Bundesvorstand die Möglichkeit, den BDKJ, seine Arbeit und ins-  
14 besondere die Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“ im Bundestagsausschuss für Familien,  
15 Senioren, Frauen und Jugend vorzustellen. Die Arbeit des BDKJ traf dort auf großes Inte-  
16 resse. Vielen war er als wichtiger jugendpolitischer Partner auf Bundesebene, aber auch  
17 im jeweiligen Wahlkreis der Abgeordneten bereits bekannt. So wurden sehr interessierte  
18 Nachfragen zu Positionen des BDKJ gestellt.

19 In der österlichen Bußzeit fand auf Einladung des Katholischen Büros wieder das gemein-  
20 same Gebet des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend mit Mitgliedern des Deutschen Bun-  
21 destags in Berlin statt. Beim anschließenden Frühstück ergaben sich gute Gespräche mit  
22 Anknüpfungspunkten für intensivere Einzelbegegnungen.

### 23 24 **Gespräche mit dem Bundesfrauenpräsidium**

25 Am 24. September 2014 traf sich in Berlin das Präsidium der Bundesfrauenkonferenz mit  
26 Ulle Schauws (MdB, Bündnis 90/Die Grünen), Sönke Rix (MdB, SPD) und Stefan Schwartz  
27 (MdB, SPD), die in ihren jeweiligen Fraktionen für Frauenpolitik zuständig sind. Themen  
28 der Gespräche waren: die Forderung des BDKJ nach der Einführung eines Haushaltssplit-  
29 tings anstatt des bisherigen Ehegattensplittings, die Notwendigkeit einer eigenständigen  
30 Mädchenpolitik, die Forderung des BDKJ nach Beteiligung von Frauen an Friedensverhand-  
31 lungen sowie Diskussionen über eine geschlechtersensible Flüchtlingspolitik.

32  
33 Der Bundesvorstand und die Referentinnen und Referenten der BDKJ-Bundesstelle sind auf  
34 politischer Ebene ebenso wie auf der Arbeitsebene sehr gut vernetzt. Das erleichtert die  
35 Gewinnung von Informationen zu politischen Prozessen sowie das Einbringen unserer Ex-  
36 pertise in verschiedenen Themenbereichen.

### 37 38 1.3 15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) in Berlin

39  
40 Der DJHT ist ein Fachkongress mit angegliederter Fachmesse und wird regelmäßig von der  
41 Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe veranstaltet. Der 15. DJHT fand unter dem  
42 Motto „24/7 Kinder- und Jugendhilfe - viel wert. gerecht. wirkungsvoll“ vom 3. bis 5. Juni  
43 2014 in Berlin statt. In diesem Jahr war der BDKJ mit einem Stand in der vom DBJR initi-  
44 ierten „Halle der Jugendverbände“ vertreten. Der Stand war insbesondere darauf ausge-  
45 richtet, die Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“ und die entsprechenden Beschlusslagen  
46 vorzustellen. Zugleich hat er die aktuellen Publikationen und Positionen der 17 Mitglieds-  
47 verbände und Jugendorganisationen des BDKJ bei den fachpolitischen Messebesuchern und  
48 in Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern eingebracht. Vor allem die Publikationen  
49 zu Gender und Diversity einiger Mitgliedsverbände des BDKJ fanden großes Interesse. Der  
50 Bundesvorstand bedankt sich besonders bei den freiwilligen Helferinnen und Helfern vom  
51 BDKJ Berlin und Hamburg für die tatkräftige Unterstützung am Stand!

52  
53 Im Rahmen des Fachkongresses bot der BDKJ eine Veranstaltung zur Perzeption der Studie

„Wie ticken Jugendliche - Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland“ (2012) in unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe an. Die Veranstaltung war äußerst gut besucht und wurde von Besucherinnen und Besuchern sehr positiv bewertet.	1 2 3 4 5
In einer Kooperation aus dem Bayerischem Jungendring (BJR), dem BDKJ und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) wurde ein Workshop „Jugendarbeit und Erasmus+“ im Rahmen des 15. DJHT in Berlin veranstaltet.	6 7 8 9
Die zeitliche Nähe zum 99. Katholikentag war eine Herausforderung für die BDKJ-Bundesstelle. Der BDKJ-Bundesvorstand bewertet die Präsenz des BDKJ auf dem 15. DJHT positiv. Insgesamt setzt sich der BDKJ aber im DBJR und in der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) für eine ausgiebige Evaluation von Kosten und Nutzen des DJHT ein. Dabei steht u. a. die Frage, ob eine Fachmesse in diesem Stil noch zeitgemäß ist und nicht mehr Energie auf einen qualitativ guten und nachhaltigen Fachkongress verwandt werden sollte, im Vordergrund. Der nächste DJHT wird 2017 in Düsseldorf stattfinden.	10 11 12 13 14 15 16 17
<b>1.4 Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)</b>	18 19
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BDKJ-Bundesstelle und der BDKJ-Bundesvorstand sind in verschiedenen Arbeitsbezügen mit unterschiedlichen Ebenen des BMFSFJ im Austausch und im Gespräch. Zwischen den beiden Arbeitsebenen besteht ein äußerst konstruktives Zusammenarbeiten. Leider war und ist das Ministerium aufgrund noch andauernder Umstrukturierungen und vakanter Positionen immer noch von einem unvollständigen Organigramm im Bereich Jugend betroffen.	20 21 22 23 24 25
Auch mit der Leitungsebene besteht ein intensiver und partnerschaftlicher Kontakt. Am 13. Mai 2014 waren Vertreterinnen und Vertreter der Jugendverbände im DBJR von Bundesministerin Manuela Schwesig zum Gespräch ins BMFSFJ eingeladen. Themen waren aktuelle Schwerpunkte der Verbände sowie die jugendpolitischen Pläne der Ministerin. Das Gespräch war sehr konstruktiv und von hoher gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Manuela Schwesig griff die Anregung auf, ein solches Treffen regelmäßig zu veranstalten.	26 27 28 29 30 31 32
Der Trägerkreis katholische Jugendhilfe traf sich Ende September mit dem Staatssekretär im BMFSFJ Dr. Ralf Kleindiek sowie der neuen Abteilungsleiterin der Abteilung 5 „Kinder und Jugend“, Bettina Bundszus-Cecere. Dabei wurde das Papier „Fokus: Jugend“ des Trägerkreises vorgestellt und entsprechend diskutiert. Die einzelnen Träger nahmen die Gelegenheit wahr, um ihre aktuellen Themen und Strategien vorzustellen. Der BDKJ nutzte dies explizit, um die „U28 - Die Zukunft lacht“-Strategie, das Thema Freiräume und kohärente Fördermodelle des Kinder- und Jugendplans, einzubringen.	33 34 35 36 37 38 39 40
<b>1.5 Europäische Jugendpolitik</b>	41 42
Die europäische Dimension greift in der letzten Zeit immer stärker in nationale jugendpolitische, entwicklungspolitische und sozialpolitische Strategien der Bundesregierung ein. Dies hat vor allem im Rahmen der EU-Jugendgarantie, bei TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) und im Rahmen der Flüchtlingspolitik große Auswirkungen. Um die inhaltliche Arbeit dauerhaft intensiv zu begleiten und beispielsweise für die Wahlen im Europäischen Jugendforum die katholischen Jugendverbände besser vernetzen zu können, waren die Ressourcen im vergangenen Jahr an der BDKJ-Bundesstelle jedoch zu gering.	43 44 45 46 47 48 49 50
Im Kontext der U28-Strategie wurden fünf Postkartenmotive zur Europawahl zu zentralen politischen Themen gestaltet. Die Motive und Themen (Europäische Integration, Jugendbeteiligung, Jugendarbeitslosigkeit, Freizügigkeit und Asylpolitik sowie Freiräume) stan-	51 52 53

1 den auf der U28-Homepage mit weiterführenden Hintergrundinformationen in möglichst  
 2 jugendgerechter Sprache. Am Katholikentag und am DJHT wurden die Postkarten verteilt  
 3 und damit für den Europabeschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2014 geworben.  
 4 Dies geschah auch beim Kongress „CHANCE EUROPA 2020 - Jugend und Politik im Dialog“  
 5 vom 8. bis 11. September 2014 in Berlin. Dort konnten zwei BDKJ-Vertreter (Honorarreferent  
 6 Europa & BDKJ-Vorsitzender Region München) teilnehmen und den Beschluss der  
 7 Hauptversammlung 2014 einbringen. Unterstützt von professionellen Radiomachern erar-  
 8 beiteten sie eine Radiosendung mit Reportagen, Diskussionsrunden und Interviews.

9  
 10 Der nächste Runde Tisch findet im November 2015 im Vorfeld der Bundeskonferenzen  
 11 statt. Er soll die BDKJ-Mitglieds- und Diözesanverbände stärker in europarelevanten The-  
 12 men vernetzen. Dadurch wird strategischen Überlegungen sowie einem verstärkten poli-  
 13 tischen Blick auf die Geschehnisse mehr Raum gegeben. Es werden die drei Schwerepun-  
 14 kte Austausch/Vernetzung, Förderpolitik und Politische Dimension im Zentrum stehen. Als  
 15 langfristiges Ziel könnte ein gemeinsames Projekt zur nächsten Europawahl (voraussicht-  
 16 lich 2019) überlegt werden. Ein weiteres - langfristiges - Ziel könnte die Überarbeitung des  
 17 Beschlusses der Bundeskonferenz der Mitgliedsverbände zum europapolitischen Engage-  
 18 ment des BDKJ sein.

19 Eine regelmäßige Vernetzung im Runden Tisch Europa wird als äußerst relevant angesehen,  
 20 um auch die europapolitischen Maßnahmen der Diözesan- und Mitgliedsverbände besser  
 21 vernetzen und die Fördermöglichkeiten im europäischen Kontext intensiver nutzen zu kön-  
 22 nen. Der BDKJ zieht ein sehr positives Fazit des European Youth Event (EYE) vom 09.-  
 23 11.05.2013 in Straßburg. In der DBJR-Delegation waren 16 Personen vertreten, darunter  
 24 eine Vertreterin des BDKJ. Außerdem waren eine Gruppe der KLJB und des BDKJ Essen vor  
 25 Ort. In einem gut besuchten Workshop wurde „So ticken Jugendliche“ - Sinus-Jugendstudie  
 26 U18“ zur Europawahl vorgestellt. Insgesamt waren rund 5000 Jugendliche in Straßburg.  
 27 Noch nicht entschieden ist, ob die Aktivität künftig regelmäßig stattfinden soll.

28  
 29 Für die Interessensvertretung wird auch das Europabüro für katholische Jugendarbeit und  
 30 Erwachsenenbildung genutzt. Dies ist mit seiner neuen Stelleninhaberin Judith Wind äu-  
 31 ßerst kompetent besetzt und in den Gremien in Brüssel gut vertreten. Insbesondere im  
 32 Bereich TTIP und bei der „Allianz für den Sonntag“ konnte hier eine wertvolle Lobbyarbeit  
 33 für die (bildungs)politischen Interessen des BDKJ erfolgen.

## 34 35 **2. Bundeskinderschutzgesetz**

36  
 37 In den letzten Monaten wurde immer deutlicher, dass die an vielen Stellen von den Ju-  
 38 gendverbänden prognostizierten Herausforderungen, gerade im Hinblick auf § 72a, und  
 39 das Einsehen von Führungszeugnissen im Ehrenamt vor Ort zu immer mehr Schwierigkei-  
 40 ten führen. Die Erfahrung zeigt, dass es seitens verschiedener Mitglieder des Deutschen  
 41 Bundestags viel Verständnis für diese Probleme gibt, gerade wenn sie konkrete Probleman-  
 42 zeigen aus den eigenen Wahlkreisen erreichen. So konnte der BDKJ-Bundesvorstand häufig  
 43 gemeinsam mit den BDKJ-Diözesan- und Landesverbänden vor Ort viel Verständnis wecken  
 44 und konkrete Argumente gegen die aktuelle Praxis liefern.

45  
 46 Für den BDKJ-Bundesvorstand steht nach wie vor fest, dass erweiterte Führungszeugnisse  
 47 kein wirksames Mittel zur Prävention sexualisierter Gewalt sein können. Nur eine Sensibili-  
 48 tät für Situationen, die in sinnvollen Seminar- und Schulungskonzepten erarbeitet werden,  
 49 kann aus der Perspektive des BDKJ-Bundesvorstands eine echt wirksame Prävention schaf-  
 50 fen. In den letzten Monaten wurde mehr und mehr deutlich, dass die momentan vieler-  
 51 orts praktizierten Verfahren der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes, gerade auch  
 52 datenschutzrechtlich, nicht befriedigend sind. Vor Ort ist häufig unklar, wie ein korrekter  
 53 datenschutzrechtlicher Umgang mit erweiterten Führungszeugnissen aussehen muss. Dies

liegt häufig auch in der mangelnden Aufklärung seitens der Behörden, aber auch darin begründet, dass es häufig die notwendige Ausstattung zum korrekten Umgang in ehrenamtlich organisierten Strukturen nicht gibt. Um diesen datenschutzrechtlichen Bedenken zu begegnen, hat der DBJR ein Verfahren entwickelt, das die Datenschutzprobleme vor Ort löst und die Umsetzung des Gesetzes auf die Bundesebene zurückspielt. Das Verfahren verändert an der generellen Praxis der Vereinbarung zwischen öffentlichem und freiem Träger nichts. Es wird lediglich dafür gesorgt, dass sorgsamer mit sensiblen Daten umgegangen werden kann, indem der Antragsteller bzw. die Antragstellerin nur noch eine Bescheinigung erhält, aus der hervorgeht, dass kein Eintrag im Sinne §72a vorliegt. Dies kann dann beim freien Träger vorgelegt werden. Der Vorschlag wird derzeit mit verschiedenen politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern diskutiert. Im Bereich der Führungszeugnisse ist eine große Bewegung in die Debatte gekommen und es ist fast durchgehend der Wunsch der zuständigen Parlamentarierinnen und Parlamentarier, eine zeitnahe Änderung des §72a im Sinne der besseren Umsetzbarkeit für Ehrenamtliche herbeizuführen.

Nachdem der BDKJ-Bundesvorstand als Sachverständiger im Unterausschuss für Bürgerschaftliches Engagement die Problemlagen vor Ort und das Modell des DBJR vorstellen konnte, hatten wir auch die Chance, dies im Bundestagsausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in einer Anhörung im Februar 2015 einzubringen. Alle acht Sachverständigen schlossen sich in dieser Anhörung dem Vorschlag des Deutschen Bundesjugendrings nach einer Ersetzung der Erweiterten Führungszeugnisse durch eine Abfragemöglichkeit beim Bundeszentralregister an. Nun muss auf eine zeitnahe juristische Prüfung und Umsetzung dieser Option gedrungen werden.

### **Vernetzungstreffen zu Bundeskinderschutzgesetz und Präventionsordnung**

Am 8. Oktober 2014 trafen sich ca. 40 Teilnehmende in Würzburg, um sich zu den Themen Präventionsordnung und Bundeskinderschutzgesetz auszutauschen. Nach entsprechenden Einführungen durch Bianca Mohr (Leiterin der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz - afj) und Lisi Maier (BDKJ-Bundesvorstand) wurden zunächst gemeinsam Probleme und Herausforderungen in der Umsetzung diskutiert. Nach der Mittagspause wurden in Kleingruppen einzelne Aspekte vertieft. Das Treffen wurde von den Teilnehmenden als sehr positiv bewertet. Der Bundesvorstand teilt diese Einschätzung und dankt dem BDKJ-Diözesanverband Würzburg und dem Bischöflichen Jugendamt (BJA) Würzburg für die Initiierung und die Organisation der Veranstaltung.

Im vergangenen Jahr konnte der BDKJ-Bundesvorstand in vielen Gesprächen und auch in zwei Anhörungen im Deutschen Bundestag (Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement und Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) die Perspektive junger Ehrenamtlicher in die Debatte einbringen. Entsprechende Signale kommen auch aus den Bundesländern, insbesondere aus der Landesregierung Bayern und von der Fraktion der FDP im nordrhein-westfälischen Landtag. Beide haben konkret einen Änderungsprozess im Sinne der Jugendverbände dem Justizminister Heiko Maas (SPD) vorgeschlagen.

## **3. Bundeskinderschutzgesetz**

### **3.1 Arbeitsmarkt und Sozialpolitik**

Die Jugendarbeitslosigkeit hat sich im letzten Jahr in Deutschland verringert. Diese Verringerung ist im Rechtskreis der Arbeitsagenturen nach SGB III stärker gewesen als im Bereich der Grundsicherung für Arbeitslose nach dem SGB II. Die Jugendarbeitslosigkeit bleibt weiterhin eine zentrale, gesellschaftliche Herausforderung, da sie die Zukunftsperspektiven junger Menschen beeinträchtigt. Bei den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für Jugendliche zeichnet sich ein negativer Trend ab. Die Situation am Ausbildungsmarkt ist weiterhin sehr bedenklich.

1 Die Maßnahmen der Arbeitsförderung für Jugendliche sind zurückgegangen. Gegenüber  
2 dem Vorjahr sind zwar die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in berufsvorbereitenden Bil-  
3 dungsmaßnahmen und bei den ausbildungsbegleitenden Hilfen gleich geblieben, bei der  
4 Berufseinstiegsbegleitung allerdings gab es einen Rückgang von 20 %, bei den Einstiegsqua-  
5 lifizierungen von 8 % sowie bei den außerbetrieblichen Ausbildungen von 13,4 %.  
6 Die bundesweite Einführung von Jugendberufsagenturen, mit denen die Aktivitäten aller  
7 Institutionen und Träger zur beruflichen Integration vor Ort gebündelt werden sollten,  
8 verläuft schleppend. Häufig liegt die Koordination und Federführung für diese Jugendbe-  
9 rufsentagenturen bei den Agenturen für Arbeit und bietet keinen niederschweligen Zugang zu  
10 den entsprechenden Problemlösungen.

11  
12 Die Situation am Ausbildungsmarkt ist weiterhin unzufriedenstellend. Es gelingt nicht, für  
13 Jugendliche mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen einen  
14 ausreichenden Zugang zur dualen Ausbildung zu schaffen. Die Zahl der ausbildenden Be-  
15 triebe ist auf ein historisches Tief gesunken. Die Ausbildungslücke ist größer geworden.  
16 Der BDKJ-Bundesvorstand hat auf Grundlage des Beschlusses der BDKJ-Hauptversammlung  
17 2014 weiterhin Aktivitäten unterstützt, die ein Recht auf Ausbildung fördern. Der BDKJ hat  
18 an der Erstellung von Positionen und Veranstaltungen zur Ausbildungsgarantie mitgearbei-  
19 tet. Im Rahmen eines internationalen Austausches wurde insbesondere die Möglichkeit ge-  
20 prüft, aus den positiven Erfahrungen der Österreichischen Ausbildungsgarantie zu lernen.  
21 In Österreich ist Kern der Einlösung der Ausbildungsgarantie ein ergänzendes und ausrei-  
22 chendes Angebot einer außerbetrieblichen/überbetrieblichen Ausbildung, die tatsächlich  
23 gleichwertig mit der dualen Ausbildung im Betrieb ist. Hieraus resultierend, unterstützt  
24 der BDKJ-Bundesvorstand die Anregung, ein Recht auf Ausbildung in Form einer Ausbil-  
25 dungsgarantie im Berufsbildungsgesetz vom Grundsatz her und in den Sozialgesetzbüchern  
26 von der Ausgestaltung und Finanzierung her zu verankern.

27 Der BDKJ-Bundesvorstand wird die Aktivitäten der „Allianz für Ausbildung“ kritisch be-  
28 gleiten. Diese enthält einige gute und brauchbare Ansätze, die die Ausbildungssituation  
29 insbesondere benachteiligter Jugendlicher verbessern können. Die Zusage der Betriebe,  
30 Auszubildenden, die unversorgt bleiben, drei Ausbildungsangebote bei beruflicher und  
31 räumlicher Mobilität anzubieten, erscheint allerdings jetzt als unbrauchbares Instrument,  
32 Jugendliche entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten in einem räumlich zumutbaren  
33 Bereich eine Ausbildungsgarantie einzulösen. Es bleibt zu hoffen, dass durch die Beteili-  
34 gung der Gewerkschaften die Verbindlichkeit der Allianz für Ausbildung höher ist als die  
35 des Paktes für Ausbildung.

36 Die „Allianz für Ausbildung“ hat sich unter anderem für eine assistierte Ausbildung stark  
37 gemacht. Dieses Konzept, das aus der Jugendsozialarbeit stammt, ist mit Unterstützung  
38 des BDKJ-Bundesvorstandes in der Jugendsozialarbeit seit vielen Jahren gefordert worden  
39 und steht jetzt vor seiner Erprobung und Umsetzung. Die assistierte Ausbildung kann ein  
40 wichtiger Beitrag der Jugendsozialarbeit sein, die Ausbildung benachteiligter Jugendlicher  
41 und die Bereitschaft der Betriebe, diese Jugendlichen auszubilden, zu unterstützen. Al-  
42 lerdings muss dieses Instrument möglichst bald als Regelinstrument installiert werden und  
43 bundesweit zur Verfügung stehen. Wegen des notwendigen Vertrauensverhältnisses zwi-  
44 schen den Jugendlichen, dem Betrieb und dem Träger der assistierten Ausbildung erscheint  
45 es nicht sachgemäß, wie von der Bundesagentur für Arbeit geplant, solche Maßnahmen  
46 auszuschreiben.

47  
48 Der afa-Kooperationskreis wurde weiterhin genutzt, um die Arbeit von Einrichtungen der  
49 Jugendberufshilfe bundesweit zu koordinieren und zu bündeln. Im Rahmen von zwei Ko-  
50 operationskreistagungen, gestaltet von der BDKJ-Bundesstelle, konnten Praxis, Administ-  
51 ration und Politik ins Gespräch gebracht werden. Es fand ein Dialog mit der Zentrale der  
52 Bundesagentur für Arbeit und den arbeitsmarktpolitischen und bildungspolitischen Spre-  
53 cherinnen und Sprechern der Fraktionen des Deutschen Bundestags statt. Hierbei konnten

Informationen zur Wirkung von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten und Anregungen für die Gestaltung der Förderung der Integration benachteiligter Jugendlicher gegeben werden.	1 2 3 4
3.2 Aktionstag der Katholischen Jugendsozialarbeit „Josefstag“	5 6
Der Josefstag fand im Jahr 2015 zum neunten Mal als bundesweiter, dezentraler Aktionstag der Jugendberufshilfe, Jugend(verbands)arbeit und der Jugendsozialarbeit statt. Träger des Josefstages sind der „arbeit für alle e. V.“ (afa), eine Initiative des BDKJ, die BAG KJS und die afj.	7 8 9 10 11
Das Motto des Josefstages 2015 lautete „ausBILDUNG - Jugend braucht Perspektive“. Mit dem Slogan verbanden die Träger des Josefstages verschiedene Ansatzpunkte für die Jugendsozialarbeit und für die Jugend(verbands)arbeit:	12 13 14
AUSBILDUNG - BERUFS AUSBILDUNG: Über 1,5 Millionen junge Menschen in Deutschland bis 29 Jahre sind ohne Berufsausbildung und drohen ihre Zukunftsperspektive zu verlieren.	15 16
BILDUNGSVERSTÄNDNIS: Bildungs- und Kompetenzerwerb sind nicht nur vom formalen Bildungsort Schule, sondern ganz wesentlich auch von nichtschulischen Einflüssen abhängig. Der einzelne Mensch als sich selbst bildendes Subjekt - und nicht zuallererst die Orientierung an Qualifikationen - stehen im Mittelpunkt des Bildungsverständnisses der Jugend(verbands)arbeit und Jugendsozialarbeit.	17 18 19 20 21
AUS BILDUNG WIRD PERSPEKTIVE: In Deutschland ist nach wie vor der Bildungserfolg junger Menschen in erheblichem Maß von ihrer sozialen Herkunft abhängig. Gute Bildung ist der Schlüssel für Teilhabe und sozialen Aufstieg.	22 23 24 25
Am 15. Dezember 2014 wurde ein „Fachtag Josefstag“ im Jugendhaus Düsseldorf (JHD) durchgeführt. Ziel dieses Fachtages war es, aktuelle Informationen zu zielgerichteter Interessensvertretung zu erhalten, über Chancen und Nutzen von Web 2.0 zu beraten und über den kommenden Josefstag zu informieren. Mit der Überarbeitung der Homepage gab es nun auch eine (GoogleMaps-gestützte) Aktionskarte, in der (fast) alle Veranstaltungen zum Josefstag visualisiert wurden und Interessierte gezielt für sie interessante Aktionen finden konnten. Neu war, dass es keine Arbeitshilfe mehr in der gedruckten Variante gab. Stattdessen wurde die Homepage übersichtlicher gestaltet, und alle relevanten Informationen, die bisher in den Arbeitshilfen zu finden waren, wurden dort neu platziert.	26 27 28 29 30 31 32 33 34
Jugendbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann nahm an der Auftaktveranstaltung am 12. März 2015 im Jugendhaus Erfurter Brücke teil. Als Kooperationspartner für diesen Tag konnten die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft Kath. Jugendsozialarbeit Thüringen sowie Jugendverbandsgruppen aus Erfurt gewonnen werden. Die verschiedenen Angebote aus den vielschichtigen Arbeitsfeldern der Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft und der katholischen Jugend(verbands)arbeit konnten anschließend in der Bildungsstätte St. Martin bei einem Empfang sehr anschaulich vorgestellt werden.	35 36 37 38 39 40 41 42
Der Josefstag hebt als bundesweiter Aktionstag die Bedeutung der katholischen Träger und Einrichtungen für die gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Jugendlicher hervor. Rund um den 19. März 2015 wurden Vertreter/-innen aus Kirche und Politik zum neunten Mal seit 2007 eingeladen, Einrichtungen und Dienste der Jugend(sozial)arbeit in katholischer Trägerschaft zu besuchen. Der Josefstag ermöglichte kirchlichen und politischen Entscheidungsträgern einen konkreten Einblick in die Lebenswelt junger sozial benachteiligter oder individuell beeinträchtigter Menschen. Beim Josefstag traten Jugendliche in einen direkten Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern.	43 44 45 46 47 48 49 50
Das Projekt Josefstag hat sich in den vergangenen Jahren etabliert. Die Träger werden ihn auch in den kommenden Jahren anbieten. Organisatorisch wird der Josefstag in das Referat für Jugendsozialarbeit der BDKJ-Bundesstelle integriert.	51 52 53

1 3.3 Inhaltliche Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit im BDKJ

2

3 Im Rahmen der BAG KJS übernimmt der BDKJ seit dem 01. 01. 2015 die Themenverant-  
4 wortung im Themenfeld „Teilhabe aller jungen Menschen am gesellschaftlichen Leben  
5 stärken“. Außerdem übernimmt der BDKJ Verantwortung im Feld „Berufliche Integration  
6 für alle jungen Menschen erreichen“. Die Übernahme dieser Themenverantwortungen ist  
7 verbunden mit einer Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes.

8

9 Diese Verantwortung ist verbunden mit einer Neukonzeptionierung der Arbeit des Refera-  
10 tes an der BDKJ-Bundesstelle. Das neue Referat für Jugendsozialarbeit wird im Schwer-  
11 punkt (mit 80 %) im Themenfeld der Teilhabe aller jungen Menschen am gesellschaftlichen  
12 Leben arbeiten. Der kleinere Teil der Arbeit des Referates soll sich (mit 20 %) der berufli-  
13 chen Integration aller jungen Menschen widmen.

14

15 Folgende Ziele werden im Rahmen der Themenverantwortung die Arbeit prägen:

16

- 17 • Belebung und Koordinierung der Zusammenarbeit von Jugendsozialarbeit und  
18 Jugend(verbands)arbeit
- 19 • Die Koordinierung der Aktivitäten und Projekte an der Schnittstelle von Jugendsozial-  
20 arbeit und Jugend(verbands)arbeit
- 21 • Stärkung der Jugendsozialarbeit als integraler Bestandteil der Jugendpastoral
- 22 • Die Förderung der Einbindung der Jugendsozialarbeit in den Sozialraum unter Einbezie-  
23 hung der Kirchengemeinde und ihrer Sozial- und Jugendpastoral
- 24 • Die „Reprofessionalisierung“ der Jugendsozialarbeit als Ergänzung zur notwendigen  
25 Ökonomisierung soll gefördert werden, pädagogische Ansprüche und Ziele sollen  
26 gestärkt werden
- 27 • Einbeziehung der Interessen aller Jugendlichen in die jugendpolitische Interessens-  
28 vertretung
- 29 • Stärkung und Qualifizierung des Beitrages der katholischen Jugendsozialarbeit zur  
30 beruflichen Integration aller Jugendlichen
- 31 • Förderung von Kooperation und Netzwerken in der Jugendberufshilfe
- 32 • Förderung sozialräumlicher Ansätze, die unter Einbeziehung verschiedener Akteure  
33 die Erreichung und Teilhabe aller Jugendlichen zum Ziel haben

34

35 Die verschiedenen Ziele und Handlungsfelder müssen im Rahmen der „neuen“ Arbeit des  
36 Referates konzeptioniert und entwickelt werden. Das Referat wird noch stärker die Zusam-  
37 menarbeit mit den Mitglieds- und Diözesanverbänden im BDKJ suchen, um die Schnittstelle  
38 der Jugendsozialarbeit mit der Jugendverbandsarbeit zu identifizieren und zu beleben. Ab  
39 Mitte 2014 wird das Referat wieder die Verantwortung für den Josefstag übernehmen. Die  
40 Geschäftsführung des arbeit für alle e. V. und die Gestaltung der afa-Kooperationskreise  
41 wird weiterhin Aufgabe des Referates sein.

42

43 Insgesamt sieht der BDKJ-Bundesvorstand diesen Neuanfang als eine gute Chance, die Zu-  
44 sammenarbeit in der Jugendhilfe und Jugendpastoral zu stärken und die Rolle der Jugend-  
45 verbände im Zusammenspiel auszubauen. Ziel des Bundesvorstandes ist eine „Win-Win-  
46 Situation“ zu schaffen, bei der beide Seiten, insbesondere aber alle Jugendlichen, von  
47 dieser Zusammenarbeit profitieren und Teilhabe für alle Jugendlichen nachhaltig gefördert  
48 werden kann.

49

50 3.4 Inklusion und Große Lösung

51

52 Junge Menschen mit Behinderung(en) leben aufgrund vergangener behindertenpolitischer  
53 Ausrichtungen in Deutschland auch heute noch in eigenen Strukturen der Sozial- und Be-

hindertenhilfe (SGB XII). Obwohl sie formal Teil der Gesellschaft sind, sind die Hürden sehr hoch, aus den Strukturen der Behindertenhilfe heraus- und in Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) hineinzukommen.

Nach bisherigem Recht ist die Eingliederungshilfe nach SGB XII zuständig für Kinder und Jugendliche mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung. Demgegenüber sind junge Menschen mit seelischer Behinderung gesetzlich der Kinder- und Jugendhilfe zugeordnet. In der Praxis führt diese Systematik vielfach zu Zuständigkeitsproblemen. Darunter haben die Betroffenen oft zu leiden.

Im Sinne von Partizipation und Empowerment ist dies aus Sicht der Jugendverbände und Jugendringe kein hinnehmbarer Zustand für junge Menschen mit Behinderung. Der BDKJ schließt sich daher der Forderung nach einer sogenannten „Großen Lösung“ an: Er fordert die Implementierung der Leistungen für junge Menschen mit Behinderung in das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Im Jahr 2015 plant die Bundesregierung eine Regelung, die „Große Lösung im SGB VIII“ im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes umzusetzen. Der BDKJ-Bundesvorstand befürwortet das Vorhaben der Ministerin sehr, den Prozess in der jetzigen Situation anzustoßen. Bis zur endgültigen flächendeckenden Umsetzung in den Kommunen werden sicherlich einige Jahre vergehen. Aus der Perspektive des BDKJ-Bundesvorstands ist es notwendig, zeitnah die verschiedenen Akteure im Jugendhilfebereich in den Prozess einzubinden, um das Vorhaben auch in der Umsetzung gut zu gestalten.

Zudem wird es auch verbands- und kirchenintern notwendig sein, sich der Thematik „Inklusion“ aus verschiedenen Perspektiven intensiver zu nähern.

#### 4. Ehrenamts- & Engagementpolitik

Die Arbeit der katholischen Jugendverbände lebt vom ehrenamtlichen Engagement junger Menschen. Der BDKJ-Bundesvorstand setzt sich in Staat, Gesellschaft und Kirche für die Anerkennung und die Verbesserung sowie Förderung von ehrenamtlichem Engagement ein. Er fordert in verschiedenen Gremien, in Anhörungen, Expertenkommissionen und politischen Gesprächen immer wieder die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips ein, sodass der Staat das Engagement zivilgesellschaftlicher Akteure unterstützt, sich jedoch nicht in die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung einmischt. Nur so kann eine lebendige Zivilgesellschaft gewährleistet sein.

Im letzten Jahr wurde das Thema „Freiräume für Kinder und Jugendliche“ im Bereich der Engagementpolitik als wichtiges Themenfeld erkannt. Nicht zuletzt hat dazu auch der Beitrag von Ministerin Manuela Schwesig zur Familienarbeitszeit beigetragen. Der BDKJ-Bundesvorstand bringt dieses Thema in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen der Bundesregierung ein.

##### 4.1 Jugendfreiwilligendienste

Der BDKJ-Bundesvorstand begleitet Freiwilligendienste als ein Angebot der Jugendbildung und Jugendpastoral. Jugendfreiwilligendienste sollen jungen Menschen ermöglichen, im Rahmen eines Freiwilligendienstes ihre Persönlichkeit zu bilden und Einblicke in die soziale Berufswelt zu erhalten. Der BDKJ steht für die Jugendfreiwilligendienste als Lern- und Bildungsdienst ein. Er vertritt die Interessen der jungen Menschen und der Träger von Diensten im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ), im Bundesfreiwilligendienst (BFD), im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ und im internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD). Im katholischen Bereich arbeiten der BDKJ und das Jugendhaus Düsseldorf mit dem Deutschen Caritasverband (DCV), der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) und MISEREOR zusammen. Im Berichtszeitraum gab es eine intensive Verzahnung der internationalen und der nationalen Dienstformate im Bereich „Incoming“. Dazu hat die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft

1 Freiwilligendienste (kath. BAG FWD) eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der beiden Frei-  
 2 willigendienstreferate an der BDKJ-Bundesstelle eingerichtet. Perspektivisch scheint es  
 3 sinnvoll, den nationalen und den internationalen Bereich der Freiwilligendienste nicht nur  
 4 im Bereich Incoming enger zusammen zu gestalten.

#### 6 4.2 Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst

8 Das Interesse an den Freiwilligendiensten ist 50 Jahre nach der Einführung des FSJ-Geset-  
 9 zes und im vierten Jahr des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) enorm groß und erfreulicher-  
 10 weise immer noch leicht steigend. Die Gesamtzahl aller Freiwilligen erreichte mit über  
 11 100.000 Teilnehmenden - davon mehr als 60.000 in den Jugendfreiwilligendiensten (FSJ/  
 12 FÖJ) und über 40.000 im BFD - erneut einen Höchststand. Die Rahmenbedingungen sind für  
 13 den neu angelaufenen Jahrgang relativ konstant geblieben.

#### 15 50 Jahre FSJ

16 Neben einem zentralen Festakt des BMFSFJ (in Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeits-  
 17 kreis Freiwilliges Soziales Jahr - BAK FSJ) am 7. April in Berlin gab es bereits im ersten  
 18 Halbjahr 2014 eine Reihe von Veranstaltungen und Aktionen zum Jubiläum „50 Jahre FSJ-  
 19 Gesetz“ auf Diözesan- und Landesebene. Darüber hinaus nutzten einige katholische Trä-  
 20 ger gemeinsam mit den Einsatzstellen und Freiwilligen den bundesweiten Aktionstag am  
 21 20.05.2014, um mit Infoständen, Flashmobs und freiwilligen Einsätzen von Prominenten  
 22 auf den besonderen Wert des FSJ in der Öffentlichkeit hinzuweisen. Entstanden ist in die-  
 23 ser Zeit auch die gemeinsame Website [www.50-jahre-fsj.de](http://www.50-jahre-fsj.de) mit einer interaktiven Land-  
 24 karte zu FSJ-Orten, 50 Interviews mit aktiven Freiwilligen und einer Auswahl der eingegan-  
 25 genen Jubiläumspostkarten. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildete im Dezember die  
 26 FSJ-Jahrestagung von BMFSFJ und BAK FSJ.

#### 27 Trägerkonferenz Freiwilligendienste (FWD)

28 Ende April tagte die erste gemeinsame Trägerkonferenz Freiwilligendienste (FWD) von  
 29 BFD-Trägern und FSJ-Trägern. Im Mittelpunkt standen die gemeinsamen Beratungen zum  
 30 laufenden Qualitätsentwicklungsverfahren. Die im Juni 2013 durch die FSJ-Mittelempfän-  
 31 gerkonferenz verabschiedeten „Qualitätsstandards FSJ“ wurden auf den Bundesfreiwilli-  
 32 gendienst für unter 27-Jährige (BFD u27) erweitert. Sie bilden seit September die Grundla-  
 33 ge für die vier Jahrgänge umfassende Phase der internen Fremdevaluation.

#### 35 Workshop „Zukunft der Freiwilligendienste“

36 Im Oktober 2014 fand ein erster gemeinsamer Workshop von DCV und BDKJ zur Zukunft der  
 37 nationalen Freiwilligendienste in katholischer Trägerschaft statt. Dazu kamen jeweils 15  
 38 Expertinnen und Experten aus den beiden Verbänden und Ihren Gliederungen zusammen.  
 39 Prof. Dr. Thomas Olk (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Vorsitzender im Sprech-  
 40 errat des BBE) gab den Input und stellte aus wissenschaftlicher Perspektive die Entwick-  
 41 lungen im Bereich der nationalen Freiwilligendienste dar. Er ging dabei insbesondere auf  
 42 die drohende Gefahr der Verzweckung von Freiwilligendiensten für den Arbeitsmarkt ein.  
 43 Seinem Vortrag folgte ein intensiver Austausch zu den Schwerpunkten Weiterentwicklung  
 44 der Öffentlichkeitsarbeit und Akquise, Freiwilligendienste als (jugend)pastorales Angebot  
 45 sowie zukünftige Ausgestaltung der nationalen Freiwilligendienste auf der Basis von drei  
 46 unterschiedlichen Szenarien. Die Ergebnisse des Workshops werden in die Beratungen der  
 47 Steuerungsgruppe FWD vom Deutschen Caritasverband (DCV) und BDKJ weiter einfließen.

#### 49 Bundeszentrales Sprecher- und Sprecherinnentreffen

50 Im Rahmen des Katholikentages in Regensburg fand das diesjährige bundeszentrale Treffen  
 51 der Sprecherinnen und Sprecher aus den FSJ- und BFD-Seminargruppen der katholischen  
 52 Trägergruppe statt. Über 40 Freiwillige waren der Einladung gefolgt und tauschten sich -  
 53

neben ihrem Einsatz als Helferinnen und Helfer beim Katholikentag - über ihre Rolle und Erfahrungen als Sprecherinnen und Sprecher aus. Zudem brachten sie die Anliegen und Forderungen ihrer jeweiligen Seminargruppe gegenüber den anwesenden Träger- und Zentralstellenvertretern ein.	1 2 3 4
Das Sprecherinnen-/Sprechersystem im katholischen Bereich wird - trotz mancher Schwächen, an denen weiter gearbeitet wird - als Leuchtfeuer der Partizipation im Freiwilligendienst gesehen und ist in der Trägerlandschaft in Deutschland einmalig.	5 6 7 8
<b>4.3 Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „weltwärts“ und Internationaler Freiwilligendienst</b>	9 10
<b>Vernetzungstreffen der BDKJ-Diözesanverbände</b>	11
Im Herbst 2014 fand ein erstes Vernetzungstreffen der BDKJ-Diözesanverbände zu internationalen/entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten statt. Im gemeinsamen Austausch wurde schnell deutlich, dass die Anbindung der entwicklungspolitischen Freiwilligendienste an die BDKJ-Diözesanverbände im Zusammenspiel mit den kirchlichen Jugendämtern, den weltkirchlichen Abteilungen in den Bistümern, aber auch den Inlandsdiensten (FSJ und BFD) immer individuell anders ausgestaltet ist.	12 13 14 15 16 17
In einer kurzen Analyse wurde festgestellt, dass die internationalen Dienste im kirchlichen Raum in der Vergangenheit weltkirchlich verortet waren. Schlagworte wie Frieden und Versöhnung, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung prägten die Dienste.	18 19 20 21
<b>Junge Menschen</b>	22
Mit Einführung von weltwärts 2007 wurden der entwicklungspolitische Aspekt und zugleich die Jugendperspektive verstärkt.	23 24
Gerade diese Jugendperspektive gilt es, auch im pastoralen Bereich deutlich herauszustellen. In diesem Zuge gab es im Frühjahr 2015 ein Treffen zwischen der Jugendkommission der Bischöfe und dem BDKJ, bei dem es um den jugendpastoralen Aspekt und das Profil der katholischen Freiwilligendienste ging. Die Jugendkommission war von der Grundintention des Dialogpapiers der katholischen BAG Freiwilligendienste äußerst überzeugt.	25 26 27 28 29
Im Bereich „weltwärts“ muss zudem perspektivisch die Rückkehrendenarbeit wieder stärker in den Fokus des BDKJ, aber auch seiner Mitgliedsverbände genommen werden. Zunächst wird im Sommer 2015 ein gemeinsames Seminar von BDKJ, Deutscher Bischofskonferenz und missio Aachen zur Rückkehrendenarbeit stattfinden, das sich momentan in der Vorbereitung befindet.	30 31 32 33 34 35
<b>Qualität</b>	36
Im Rahmen des Förderprogramms „weltwärts“ wurde in diesem Frühjahr eine große Veränderung spürbar. Nach Einführung der Qualitätsverbände und der Verpflichtung einer externen Prüfung konnten die Träger die Einsatzplätze in einem einfachen Verfahren registrieren lassen. Aufgrund von Verzögerungen beim Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) und Engagement Global wurde der verbindliche Mittelleitfaden leider noch nicht fertiggestellt. Die Entsendezahlen liegen wieder bei etwa 600 Freiwilligen.	37 38 39 40 41 42 43
Im Herbst 2014 wurden endlich die Verwendungsnachweise der weltwärts-Entsendungen aus den Jahren 2008 und 2009 durch Engagement Global und ein externes Prüfungsunternehmen geprüft und positiv abgeschlossen. Bei den meisten Prüfhinweisen konnten wir darlegen, dass diese bereits bei der Prüfung der Entsendejahrgänge 2010 und 2011 umgesetzt worden waren.	44 45 46 47 48
Im Zusammenspiel mit dem BMZ war im Gemeinschaftswerk weltwärts das Jahr 2014 von vielen Neuerungen und der Weiterentwicklung der Qualitätssysteme geprägt. Dieses Aufgabenfeld wird jedoch vom BDKJ nur mittelbar bespielt, da die Hauptverantwortung bei der AGEH liegt.	49 50 51 52 53

#### 1 4.4 Ausblick Freiwilligendienste

2

3 Nach Jahren des quantitativen Ausbaus ist nach Einschätzung des BDKJ-Bundesvorstandes  
4 im Bereich der Freiwilligendienste ein stärkerer Fokus auf die Qualität notwendig. Auch  
5 wenn das Interesse weiterhin ungebrochen hoch ist, muss sichergestellt werden, dass die  
6 Ansprüche des BDKJ an die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen gewährleistet  
7 sind. Gleiches gilt für die politischen Ziele der Jugendverbände und -organisationen, bei-  
8 spielsweise im Bereich der Arbeitsmarktneutralität. Es ist fortwährend kritisch zu reflek-  
9 tieren, ob es Möglichkeiten gibt, die Freiwilligendienste für junge Menschen noch besser  
10 werden zu lassen.

11 Das enorme Interesse und die Engagementbereitschaft im Bereich der Freiwilligendienste  
12 bewertet der BDKJ-Bundesvorstand als durchweg positiv. Zugleich bedarf es aber im Inte-  
13 resse der Freiwilligen eines kritischen Blicks auf die Einhaltung der bereits vereinbarten  
14 nationalen Qualitätsstandards aufseiten der verantwortlichen Träger und Einsatzstellen.

15

16 Nachdem im Bereich des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes das Qualitätsma-  
17 nagement gut etabliert ist, ziehen nun auch die nationalen Träger nach. Als erste Akteu-  
18 re haben sich der BDKJ, das JHD und der DCV gemeinsam mit den ihnen angeschlossenen  
19 Trägern von Freiwilligendiensten darauf verständigt, die in den letzten Jahren für das FSJ  
20 entwickelten Qualitätsstandards ab dem Jahrgang 2014/15 einheitlich im FSJ und BFD u27  
21 anzuwenden. Im September 2014 startete der erste von insgesamt vier Durchgängen der  
22 sogenannten internen Fremdevaluation. Dabei dokumentieren und bewerten die ersten  
23 acht FSJ-/BFD-Träger mithilfe eines gemeinsam entwickelten Qualitätshandbuchs ihre Ar-  
24 beit. Sie werden von einem gewählten Qualitätsausschuss begleitet und auf die Einhaltung  
25 der vereinbarten Qualitätsstandards geprüft. Bis zum Herbst 2015 wird der Qualitätsaus-  
26 schuss seine Ergebnisse und Berichte vorlegen und mit den nächsten acht bis neun Trägern  
27 in den zweiten Durchgang starten.

28

#### 29 5. Diversität

30

31 Die BDKJ-Hauptversammlung 2014 hat die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Diversität be-  
32 schlossen, welche vom BDKJ-Hauptausschuss im September 2014 eingerichtet wurde. Der  
33 AG gehören an: Ulrike Bergmeir (BDKJ DV Eichstätt), Martin Diem (BDKJ DV Essen), Joana  
34 Düvel (BDKJ DV Hamburg), Wolfgang Ehrenlechner (BDKJ-Bundesvorstand), Yvonne  
35 Everhartz (BDKJ-Bundesstelle, Geschäftsführung der AG), Jonas Kämmerling (DPSG),  
36 Christian Kirschner (BDKJ DV Fulda) und Mandy Lindner (KjG). Die AG traf sich im Novem-  
37 ber 2014, um Grundsätzliches zu Inhalten und Verfahren der Antragserstellung für die  
38 Hauptversammlung 2015 zu klären. Infolgedessen wurde von den Mitgliedern der Arbeits-  
39 gruppe das Papier „Diversitätsbewusste Jugendarbeit“ verfasst, das gemäß des Dreischritts  
40 Sehen - Urteilen - Handeln verschiedene Diversitätsaspekte im Kontext von Jugendver-  
41 bandsarbeit behandelt. Das Papier, das der Hauptversammlung vorgelegt wird, soll nicht  
42 nur eine Standortbestimmung sein, sondern auch Impulse in die Gliederungen des Dachver-  
43 bands hineingeben.

44

#### 45 6. Gedenkstätten- und Antirassismusarbeit

46

47 Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAG K + R) ist ein Zusam-  
48 menschluss von evangelischen und katholischen Organisationen und Einzelpersönlichei-  
49 ten, die sich - vom christlichen Menschenbild ausgehend - gegen Rechtsextremismus und  
50 Rassismus einsetzen. Unter dem Motto „Rassismus widersprechen - denn vor Gott sind alle  
51 gleich!“ veranstaltete die BAG K + R ihre Ost-West-Konferenz vom 28. -29. November 2014  
52 in Mainz. Die Vorbereitung der Veranstaltung lag 2014 federführend auf katholischer Seite  
53 beim BDKJ DV Mainz. Andreas Belz, der den BDKJ in der BAG K + R vertritt, erhielt Unter-

stützung vom BDKJ DV Würzburg und vom BDKJ DV Köln in der Vorbereitung. Der Bundesvorstand war bei der Podiumsdiskussion „Willkommenskultur versus Asylgesetzgebung - Der § 16a ein Auslaufmodell?“ vertreten und betonte besonders die Verantwortung der Kirchen, sich gegen eine aufkeimende Stimmung von Rassismus (im Zuge der Pegida-Demonstrationen) entgegenzustellen. 1  
2  
3  
4  
5  
Zum Abschluss der Konferenz verabschiedete der Sprecher- und Sprecherinnenrat der BAG K+R eine deutliche Erklärung. Darin fordert er eine Politik, die Flüchtlinge schützt und sie nicht zur Zielscheibe rassistischer Hetze macht. 6  
7  
8  
Für den Herbst 2015 plant der BDKJ-Bundesvorstand aktuell mit dem Sprecher- und Sprecherinnenrat der BAG K + R einen Parlamentarischen Abend. Dort sollen die in den letzten fünf Jahren erarbeiteten Forderungen im Bereich der Antirassismusbearbeitung und Flüchtlingspolitik in den politischen Raum eingespeist werden. 9  
10  
11  
12  
13  
Viele Arbeitskapazitäten und Ressourcen im ehren- und hauptamtlichen Bereich wurden im vergangenen Jahr für die Bündnisfahrt „... dass Auschwitz nie wieder sei!“ - einer Gedenkstättenfahrt anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung von Auschwitz - eingesetzt. In diesem Bündnis, das von der DGB-Jugend initiiert wurde, arbeitet der BDKJ mit der Grünen Jugend, den Jusos, der Linksjugend Solid, der Naturfreundejugend Deutschlands, SJD - Die Falken, der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland (aej) und dem Bundesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt zusammen. Unter der Gesamtleitung von Mirjam Blumenthal (DGB-Jugend) werden im Juni 2015 insgesamt 700 junge Menschen aus all diesen Organisationen an der Bündnisfahrt teilnehmen. Annika Triller (BDKJ-Diözesanverband Köln) vertritt den BDKJ in diesem Bündnis und übernimmt in Zusammenarbeit mit dem BDKJ-Bundesvorstand die Organisation des katholischen Kontingents. 14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
Der BDKJ konnte insgesamt drei Teamerinnen und Teamer für die Durchführung der Fahrt im Juni gewinnen. Die entsprechenden Vorbereitungsseminare für die Teamerinnen und Teamer der Fahrt aus allen Organisationen haben im November 2014 und im Januar 2015, in Auschwitz/Krakau stattgefunden. 25  
26  
27  
28  
Die Vorbereitungsseminare für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden dezentral in ganz Deutschland in 25 Seminaren im März und April 2015 statt. Der BDKJ hat ein Teilnehmendenkontingent von 50 Personen beansprucht, jedoch haben sich über den BDKJ weit mehr Personen aus der katholischen Jugend(verbands)arbeit für die Fahrt beworben. 29  
30  
31  
32  
Problematisch gestaltet sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch immer die Finanzierung der Fahrt, da mit einer höheren Kostenübernahme durch das BMFSFJ gerechnet wurde. Einen Teil der noch zu deckenden Kosten werden die Teilnehmenden selbst übernehmen. Für die restliche Summe müssen von allen Organisationen noch Drittmittel organisiert werden. 33  
34  
35  
36  
37  
Im Vorfeld des Weltjugendtags (WJT) 2016 in Krakau sollen die Erfahrungen und Erkenntnisse in den Verbänden weiter nutzbar gemacht werden. 38  
39  
40  
Für das Frühjahr 2016 plant der BDKJ-Bundesvorstand gemeinsam mit dem DCV eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit von 2013 im Themenbereich Rechtsextremismus. Das Format steht zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht abschließend fest. 41  
42  
43

## 7. Entwicklungspolitik 44

Wie soll sie aussehen, die eine, nachhaltige und gerechte Welt? Wie werden wir unserer Verantwortung für die Zukunft gerecht? Diesen Fragen stellt sich der BDKJ und erstrebt eine Entwicklungspolitik, die jedem Menschen ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Dafür setzt sich der BDKJ in Politik, Kirche und Gesellschaft ein und vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen weltweit. Durch entwicklungspolitische Bildungsarbeit will der BDKJ Jugendliche und junge Erwachsene für globale Zusammenhänge sensibilisieren und sie dazu befähigen und anregen, sich mit unserer global vernetzten 45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53

1 Gesellschaft auseinanderzusetzen. Sie soll junge Menschen dazu ermuntern, die Zukunft  
 2 kompetent, verantwortungsvoll und nachhaltig mitzugestalten.  
 3 Durch viele Aktivitäten und Projekte macht der BDKJ auf weltweite Armut und die zugrun-  
 4 deliegenden Ursachen von weltweiter Ungerechtigkeit aufmerksam. Wie in den Vorjahren  
 5 spielte die Umsetzung der Menschenrechte die zentrale Rolle in der Ausrichtung der ent-  
 6 wicklungspolitischen Lobbyarbeit des BDKJ (z. B. Engagement in Bündnissen wie der Kam-  
 7 pagne für Saubere Kleidung, CorA - dem Netzwerk für Unternehmensverantwortung oder  
 8 TransFair e.V.). Großes Potenzial für die Umsetzung der Menschenrechte sieht der BDKJ im  
 9 Einsatz für kritischen Konsum - auf individueller wie auch auf institutioneller Ebene.

10

11 Im Rahmen der Ökumenischen Vernetzungsrunde Entwicklungspolitik geschieht dies auch  
 12 über Konfessionen hinweg. 2014 konzentrierte sich die ökumenische Zusammenarbeit  
 13 insbesondere auf den Fairen Handel (siehe 7.3.). Die Arbeit des ökumenischen Prozesses  
 14 „Umkehr zum Leben“, bei dem es um Rolle und Verantwortung kirchlicher Einrichtungen  
 15 zur großen (ökologischen und sozialen) Transformation geht, begleitete der BDKJ 2014 nur  
 16 passiv. Zur Mobilisierung katholischer Verbände für das Thema ökologische Verantwortung  
 17 lud der BDKJ gemeinsam mit MISEREOR und DPSG Entscheidungsträger/-innen aus katholi-  
 18 schen Verbänden im Rahmen des Katholikentages zum Austausch ein.

19

## 20 7.1 Kritischer Konsum

21

22 Kritischer Konsum fragt nach den Auswirkungen unseres Konsumverhaltens sowie Möglich-  
 23 keiten, durch faires Konsumverhalten einen eigenen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit zu  
 24 leisten. Im zweiten Jahr des EU-Projektes „I SHOP FAIR“, das der BDKJ seit Anfang 2013  
 25 gemeinsam mit der Christlichen Initiative Romero, der polnischen Organisation „Institut  
 26 für globale Verantwortung“, Südwind Österreich und KKG Malta durchführt, konnten zahl-  
 27 reiche Veranstaltungen auf nationaler und europäischer Ebene ermöglicht werden. Ziel ist  
 28 die intensive Beschäftigung mit verantwortungsvollem Konsumverhalten und das Anstoßen  
 29 von Veränderungen vor Ort, auf individueller, institutioneller und auch auf politischer Ebene.

30

31 2014 fanden zahlreiche Workshops, Seminare und kofinanzierte Aktionen zu kritischem  
 32 Konsum statt. Es bildete sich ein Team aus zwölf Honorarkräften, die als Referentinnen  
 33 und Referenten angefragt und aus dem EU-Topf bezahlt werden konnten bzw. können. Es  
 34 entstanden zahlreiche Materialien, beispielsweise eine Werkmappe mit Methoden und Ide-  
 35 en, ein Online-Quiz und das Konzept einer Stadtrallye oder Interviews mit Leitungen von  
 36 Bildungshäusern u. Ä. Eine Broschüre mit Argumenten für kritischen Konsum auf instituti-  
 37 oneller Ebene erscheint in diesem Jahr. Kritischen Konsum auf die institutionelle Ebene zu  
 38 heben und die Bereitschaft, sich an Institutionen und Entscheidungsträger/-innen zu wen-  
 39 den, stellten sich als herausfordernd und schwierig heraus.

40

41 Vom 21. -23. 11. 2014 fand der Weltfairänder-Kongress in Mainz statt. Er bildete den „na-  
 42 tionalen Konsumgipfel“, den jedes Land im Rahmen des EU-Projekts ausrichtet, und war  
 43 eine äußerst gelungene Kooperation mit dem Weltfairänderer-Team aus Mainz und dem  
 44 Südwesten. Rund 200 Teilnehmende tauschten sich in Workshops und Diskussionen darüber  
 45 aus, wie unsere Welt fairer und nachhaltiger werden könnte. Selten gelingt es, eine bun-  
 46 desweite Veranstaltung wie diese anzubieten, die über die Verbände hinaus nachgefragt  
 47 wird. Politische Forderungen, die u. a. beim Weltfairänder-Kongress entwickelt wurden,  
 48 wie die nach einer Verankerung von öko-fairer Beschaffung in nationalen Gesetzen oder  
 49 existenzsichernden Löhnen, konnten direkt im Anschluss an die Politik weitergegeben wer-  
 50 den: Beim Zukunftsforum des BMZ zur Überreichung der Zukunftscharta am 24. 11. 2014 in  
 51 Berlin bot der Entwicklungspolitische Arbeitskreis einen Workshop zu öko-fairer Beschaf-  
 52 fung an. Der Workshop hatte prominenten Besuch und eine Zusage der Unterstützung von  
 53 Minister Dr. Gerd Müller (BMZ) und Ministerin Andrea Nahles (BMAS). Die EPA-Vertreter/-in-

nen konnten persönlich ankündigen, dass Dr. Gerd Müller und Andrea Nahles Post bekommen werden: Es entstanden Postkarten, um Forderungen in puncto öko-faire Beschaffung direkt an Entscheidungsträger/-innen zu adressieren. In die Formulierung der Zukunftscharta hatte sich das Referat aktiv eingebracht und im Diskussionsforum Soziale Dimension mitdiskutiert.	1 2 3 4 5 6
Weiterhin sind die zentralen Medien die beiden Webseiten <a href="http://www.kritischerkonsum.de">www.kritischerkonsum.de</a> (BDKJ-intern) und <a href="http://www.ishopfair.net">www.ishopfair.net</a> (europäisch). Die entsprechende Facebookseite informiert eine zunehmende Schar von „Fans“.	7 8 9 10
Zur Planung der europäischen Aktivitäten treffen sich die Zuständigen aller fünf Partnerorganisationen in regelmäßigen Skype-Konferenzen und tauschen sich über den Fortgang des Projekts aus. Am 14./15. 6. 2014 kamen in Warschau Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus allen Organisationen zusammen. Das Seminar bot einen sehr gewinnbringenden Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Projektpartnerorganisationen. Leider war die Beteiligung aus Deutschland unterdurchschnittlich (vier Personen). Im Rahmen des Europäischen Best-practice-Wettbewerbs, der im August 2014 ausgerufen wurde, konnten bis 1. März 2015 Projekte und Initiativen eingereicht werden	11 12 13 14 15 16 17 18 19
Für 2015, das dritte und letzte Projektjahr, sollen noch weitere Institutionen erreicht werden. Zusätzliche Hilfestellungen und Workshops sollen bereitgestellt werden, um Institutionen kompetent überzeugen zu können. Referentinnen und Referenten können nach wie vor angefragt werden! Ein Höhepunkt des Projektes wird der Europäische Jugendgipfel „Konsumieren mit Verantwortung“ am 19. - 21. 6. 2015 in Bonn sein.	20 21 22 23 24 25
<b>7.2 BDKJ-MISEREOR-Jugendaktion</b>	26 27
Gemeinsam mit MISEREOR führt der BDKJ im Rahmen der MISEREOR-Fastenaktion jährlich eine Jugendaktion durch. Eine ausführliche Auswertung der schlechten Resonanz der Jugendaktion in den Jugendverbänden 2014 führte dazu, die Jugendaktion auf eine zentrale Aktion zu konzentrieren und die Website in neuem Design erscheinen zu lassen. Unter dem Motto: BASTA! Wir brechen die Flut - geht es 2015 um den Zusammenhang von Klimawandel und unserem Konsumverhalten. Anschaulich wird dieser am Beispiel der Insel Sirgao auf den Philippinen. Auf einem interaktiven Wimmelbild entdecken die User/-innen Spannendes über die Philippinen, über das Leben von zwei Jugendlichen von der Insel Sirgao oder den CO <sub>2</sub> -Ausstoß von konkreten Produkten. Konzepte für Gruppenstunden und Unterricht stehen bereit. Als zentrale Aktion sollen Tauschpartys organisiert werden und mit ihnen auf das Einsparen von CO <sub>2</sub> durch Tausch statt Kauf aufmerksam gemacht werden. Die Tauschpartys finden hauptsächlich am 5. Fastenwochenende statt. Tauschen statt zu kaufen regt auch eine Facebook-Tausch-Aktion an.	28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41
Im Redaktionsteam der Jugendaktion 2015 arbeiten neben den zuständigen Referenten von Misereor und der Referentin der BDKJ-Bundesstelle, Mirjam Baumeister, und Jonathan Heinen (beide KjG Aachen), Manuela Vosen und Natalie Hohmann (beide KLJB-Bundesstelle) mit. Die Jugendaktion findet auch 2015 ausschließlich online-basiert statt. Eine bundesweite Eröffnung der Jugendaktion gibt es 2015 nicht.	42 43 44 45 46 47
<b>7.3 Fairer Handel</b>	48 49
Der Faire Handel als Ausdruck weltweiter Solidarität und Gerechtigkeit bietet einen konkreten Ansatzpunkt für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Die Bildungsarbeit zum Fairen Handel ist daher ein Schwerpunkt des BDKJ. Nach Bewilligung eines Projektantrags durch Engagement Global und unter Kofinanzierung und Mitträgerschaft von MISEREOR,	50 51 52 53

1 Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Brot für die Welt und aej startete der BDKJ am  
 2 1. 10. 2014 die Aktion „Fairer Handel - Faire Arbeit“. Ziel ist es, Jugendliche und Schul-  
 3 klassen zur Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dem Fairen Handel einzuladen und  
 4 im Speziellen auf das Thema ausbeuterische Kinderarbeit aufmerksam zu machen. Das  
 5 Projekt besteht aus einem Jugend- und Schüler/-innen-Wettbewerb und einer politischen  
 6 „Mitmachaktion“ zum Thema ausbeuterische Kinderarbeit. Motivation schafft ein Wettbe-  
 7 werb. Weiterer Schwerpunkt sind die Überarbeitung und der Relaunch der Website www.  
 8 fair4you-online.de. Sie ist die einzige spezifische Jugendseite im Fairen Handel. Das Pro-  
 9 jekt wird von den fünf genannten Trägern begleitet und in einem Steuerungskreis gestal-  
 10 tet. Die Projektreferatsstelle ist im Hause der GEPA in Wuppertal angesiedelt und wird  
 11 seit dem 1.10.2014 von Meike Beermann ausgefüllt. Die Projektlaufzeit dauert bis Ende  
 12 Juni 2016.

13  
 14 In zahlreichen Gremien setzt sich der BDKJ für die Weiterentwicklung des Fairen Handels  
 15 ein. Frank Eichinger (DPSG) und Clemens Kienzler (BDKJ Rottenburg-Stuttgart, EPA)  
 16 vertreten den BDKJ im Vorstand des TransFair e. V. Ihr Engagement ermöglicht einen  
 17 direkten Einfluss und guten Informationsfluss. Der BDKJ ist Gesellschafter der GEPA, die  
 18 2015 ihr 40-jähriges Bestehen feiert und sich stolz das größte Fairhandelshaus Europas  
 19 nennen kann.

20  
 21 Der BDKJ ist Mitherausgeber des Informationsdienstes Welt und Handel. 2015 soll versucht  
 22 werden, mit dem Dienst auch eine jüngere Zielgruppe außerhalb der Weltläden verstärkt  
 23 anzusprechen (online unter [www.weltundhandel.de](http://www.weltundhandel.de))

## 24 25 **8. Friedensethik und Soldatenfragen**

26  
 27 Seit seiner Gründung ringt der BDKJ im Interesse einer besseren Gegenwart und Zukunft  
 28 für junge Menschen weltweit mit der Beantwortung der Frage, wie eine gerechte Friedens-  
 29 ordnung aussehen und verwirklicht werden kann. Vor diesem Hintergrund ringt er auch  
 30 damit, ob, und falls ja, in welchen Grenzen militärische Einsätze einer solchen Ordnung  
 31 dienen können. Ebenso nimmt der BDKJ Einfluss auf die Gestaltungsmöglichkeiten von jun-  
 32 gen Erwachsenen in Deutschland in der Lebensphase nach dem Schulabschluss. In diesem  
 33 Rahmen gestaltet er die Bedingungen des Wehrdienstes im Interesse junger Soldatinnen  
 34 und Soldaten mit. Ergänzend informiert die „aktion kaserne“, eine Initiative der Jugend-  
 35 verbände im BDKJ, jungen Soldatinnen und Soldaten über ihre Möglichkeiten zu Partizipa-  
 36 tion und ehrenamtlichem Engagement, zu Möglichkeiten politischer und ethischer Bildung,  
 37 über Angebote der Militärseelsorge u. v. m.

### 38 39 **8.1 Friedensethik**

40  
 41 Es gab im Berichtsjahr sehr viele friedensethische Konfliktfelder, z. B. den „Israel/ Paläs-  
 42 tinakonflikt“ und Konflikte in „Syrien“, der „Ukraine“ und „Afghanistan“. Um die gesell-  
 43 schaftlichen Debatten vorantreiben zu können, hat der BDKJ-Bundesvorstand einzelne  
 44 Aspekte, die allen Konfliktfeldern gemeinsam sind, wie z. B. „Umgang mit Flüchtenden“,  
 45 „Terrorismus“, „Wirtschaftliche Ungleichheiten“ und „Möglichkeiten der Kontrolle bzw.  
 46 Einschränkung des Waffenhandels“ aufgegriffen und in die öffentliche Debatte einge-  
 47 bracht. Öffentlich-politisch Position bezogen hat der BDKJ-Bundesvorstand vor allem  
 48 anlässlich des Konflikts im Nordirak. Der BDKJ-Bundesvorstand hat die beschlossenen Waf-  
 49 fenlieferungen in einer Pressemitteilung kritisiert und andere Lösungswege, insbesondere  
 50 durch ein robustes UN-Mandat aufgezeigt. Mit einem offenen Brief wurde die Forderung  
 51 aus Sicht von Kindern und Jugendlichen an eine vorausschauende Außenpolitik unter an-  
 52 deren Vorzeichen formuliert. Einzelne Abgeordnete des deutschen Bundestages haben in  
 53 unterschiedlichen Reaktionen darauf geantwortet.

Der BDKJ-Bundesvorstand hat über das zuständige Referat die Mitglieds- und Diözesanverbände in ihrer Aufgabe unterstützt, andere für Themen von Frieden und Sicherheit zu sensibilisieren. Dabei wird über die Homepage oder den BDKJ direkt neben aktuellen Informationen auch über Gedenktage der beiden Weltkriege informiert, deren Ermahnungen für unser heutiges Bewusstsein wichtig sind.	1 2 3 4 5 6
Die Geistlichen Verbandsleitungen der Mitgliedsverbände haben im November zu einem gemeinsamen Friedensgebet eingeladen und damit auch dieses wichtige Tun in den Blick genommen. Die Arbeitshilfe zum Weltfriedenstag, die der BDKJ alljährlich mit anderen Verbänden und der afj veröffentlicht, wurde grundlegend überarbeitet und ist als Downloadversion für die kirchliche Jugend(verbands)arbeit leichter zugänglich.	7 8 9 10 11 12
Mit Blick auf die aktuellen Debatten um die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik sowie die vielen Konfliktregionen unserer Erde ist es auch in Zukunft unerlässlich, dass sich alle Akteure im BDKJ den aktuellen friedensethischen Themen widmen und sich dazu eine Meinung bilden. Das Referat für Soldatenfragen an der BDKJ-Bundesstelle unterstützt dabei gerne. Ohne diese Auseinandersetzung in den Mitglieds- und Diözesanverbänden fehlt sonst mittelfristig die Legitimation für friedensethische Beschlüsse der BDKJ-Bundesebene und deren Vertretung in Kirche, Politik und Gesellschaft.	13 14 15 16 17 18 19 20
<b>8.2 „Aktion Aufschrei –Stoppt den Waffenhandel“</b>	21 22
Der BDKJ ist Mitträger der „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel“, der viele kirchliche und nichtkirchliche Trägerverbände angehören. Ziel ist es, mittels einer Petition eine Gesetzesänderung zu erreichen, um den deutschen Waffenhandel grundsätzlich zu verbieten sowie jeden Export der parlamentarischen Kontrolle zu unterwerfen. Dies ist ein zentrales Anliegen aus unserer christlichen Verantwortung heraus - denn der Handel mit Kriegswaffen führt zur erheblichen Verschärfung von Konflikten und ist damit eines der größten Übel der Menschheit. Der BDKJ-Bundesvorstand unterstützt die Aktion vor allem durch die Weitergabe von Informationen und durch seine Kontakte in den Bundestag. Im März wird die Initiative ein erstes Etappenziel erreicht haben und im Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages ihr Anliegen vortragen.	23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
<b>8.3 Soldatenfragen</b>	34 35
Im Bereich der Soldatenfragen beobachtet der BDKJ-Bundesvorstand insbesondere die Auswirkungen der Strukturreform auf die Integration der Streitkräfte in die Zivilgesellschaft und auf das innere Gefüge der Streitkräfte aus der Perspektive junger Soldatinnen und Soldaten. Die politische Arbeit des BDKJ-Bundesvorstandes wird in diesem Feld durch die Arbeit der „aktion kaserne“ ergänzt.	36 37 38 39 40
Anregungen zur Ausgestaltung des sogenannten „Freiwilligen Wehrdienstes“ bringt der BDKJ-Bundesvorstand auf zahlreichen Wegen in den politischen Dialog ein. Beispielsweise bei Gesprächen mit Mitgliedern des Verteidigungsausschusses, mit dem Wehrbeauftragten oder im Rahmen seiner Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Dienste für den Frieden“ der Deutschen Kommission „Justitia et Pax“.	41 42 43 44 45
Anregungen zur Ausgestaltung der ethischen Bildung kann der BDKJ-Bundesvorstand durch seine Mitgliedschaft im Beirat des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften (ZeBiS) einbringen.	46 47 48 49
<b>8.4 Katholisches Militärbischofsamt (SR, SD)</b>	50 51
Die Zusammenarbeit mit dem Katholischen Militärbischofsamt ist sehr vertrauensvoll und fruchtbar. Im jährlichen Spitzengespräch gab es einen inhaltlichen Austausch über die je-	52 53

1 weilige Arbeit, gesellschaftliche Entwicklungen und die Möglichkeiten der Gesellschaft, die  
2 Arbeit der katholischen Militärseelsorge zu unterstützen.

3 Das Katholische Militärbischofsamt unterstützt den BDKJ intensiv bei seiner friedensethi-  
4 schen Bildungsarbeit, begleitet die Arbeit der „aktion kaserne“ und unterstützt das Refe-  
5 rat für Soldatenfragen an der BDKJ-Bundesstelle inhaltlich und finanziell.

6 BDKJ-Bundespräsident Simon Rapp ist erneut von Militärbischof Overbeck in den Beirat des  
7 ZeBiS berufen worden. Dort werden Fragen der ethischen Bildung in den Streitkräften wis-  
8 senschaftlich und gesellschaftlich begleitet.

9

10 Das Verhältnis zur katholischen Militärseelsorge ist sehr gut und von gegenseitiger Wert-  
11 schätzung geprägt. Wir schätzen die Militärseelsorge nicht nur, aber auch aufgrund ihrer  
12 guten Arbeit in ihrer Diasporasituation. Sie erreichen fast alle Milieus in den Streitkräf-  
13 ten und sind eine gute Begleitung fast aller jungen Erwachsenen, die ihren Dienst in den  
14 Streitkräften tun.

15

## 16 **9. Bildungspolitik**

17

18 Auch im vergangenen Berichtszeitraum spielte nach wie vor besonders das Verhältnis von  
19 Ganztagschule zu Jugendverbänden eine große Rolle im BDKJ. Gleiches gilt für kinder-  
20 und jugendpolitischen Diskussionen um Freiräume für Kinder- und Jugendliche und aktuel-  
21 le bildungspolitische Debatten. Auch der 15. Kinder- und Jugendbericht wird sich diesem  
22 Themenfeld intensiv widmen.

23 Im November 2015 formierte sich das Bafög-Bündnis von BDKJ, aej, den katholischen  
24 Hochschulgemeinden (FHOK) und den Evangelischen Studierendengemeinschaften (ESG).  
25 In verschiedenen Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern konnte auf die Forderung  
26 des BDKJ nach einer Anerkennung für ehrenamtliches Engagement außerhalb der Hoch-  
27 schulen durch die Verlängerung der Bafög-Laufzeiten Bezug genommen werden. Insbeson-  
28 dere die Juleica stellt dabei ein sinnvolles Instrument zum Nachweis für ehrenamtliches  
29 Engagement dar. Der BDKJ-Bundesvorstand hofft im Vorfeld der nächsten Bafög-Novelle  
30 (geplant für 2017) in dem neuen Bündnis den entsprechenden Durchbruch erreichen  
31 zu können.

32

## 33 **10. Mädchen- und Frauenpolitik**

34

35 Nachdem in den letzten Jahren häufig über Form und Inhalt der BDKJ-Bundesfrauenkonfe-  
36 renz diskutiert wurde, hat sich das Präsidium aufgrund des Votums der BDKJ-Bundesfrau-  
37 enkonferenz im letzten Jahr entschieden, die diesjährige Bundesfrauenkonferenz zeitlich  
38 losgelöst von der BDKJ-Hauptversammlung und in Verbindung mit einer Frauentagung zu  
39 veranstalten. Die Mädchen- und Frauenpolitische Tagung des BDKJ-Bundesfrauenpräsidiums  
40 hat dieses Jahr das Thema „Geflüchtet. Mädchen und junge Frauen auf der Flucht“.

41 Die BDKJ-Bundesfrauenkonferenz ist Mitglied im Deutschen Frauenrat. Der Umbruch in  
42 dem der Deutsche Frauenrat momentan steckt, ist deutlich zu spüren: Sowohl das Prä-  
43 sidentinnentreffen als auch die Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats stan-  
44 den unter dem Fokus des Organisationsentwicklungsprozesses des Deutschen Frauenrats.  
45 Im Rahmen beider Veranstaltungen wurde die Weiterarbeit beraten und beschlossen. Der  
46 BDKJ wurde zudem eingeladen, in einer Vorstandssitzung des Deutschen Frauenrats über  
47 die Gremienstrukturen des BDKJ und des DBJR Auskunft zu geben und den Vorstand des  
48 Deutschen Frauenrats in der Entwicklung neuer Gremien zu begleiten.

49 Nach dreizehneinhalb Jahren als Geschäftsführin des Deutschen Frauenrats wurde Henny  
50 Engels im Herbst 2014 verabschiedet. Mit der Mitgliederversammlung übernimmt nun Dr.  
51 Anja Nordmann die Aufgabe als Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats.

52 Inhaltlich ging es bei der diesjährigen Mitgliederversammlung vor allem um die Resolution  
53 gegen das Einfrieren von Eizellen (sogenanntes „Social Freezing“) als Instrument der Karri-

ereplanung. Zudem setzte sich die Mitgliederversammlung gegen TTIP und für transparen-	1
te und öffentliche Verhandlungen bei weiteren Freihandelsabkommen ein.	2
	3
<b>11. Wichtige Vertretungsgremien in Politik und Gesellschaft:</b>	4
	5
<b>11.1 Deutscher Bundesjugendring</b>	6
	7
Neben Lisi Maier als Vorsitzende des DBJR, nehmen für den BDKJ folgende Personen Ver-	8
tretungsaufgaben im DBJR wahr: Markus Hoffmann (KJP Kommission), Yvonne Everhartz	9
(Hauptausschuss) und Andreas Deutinger (AG Europa).	10
Im zurückliegenden Berichtszeitraum nahmen Themen aus dem Kinder- und Jugendhilfe-	11
bereich, beispielsweise das Bundeskinderschutzgesetz und die Kinder- und Jugendhilfestatistik,	12
einen großen Raum ein. Es ergab sich so eine Möglichkeit, die Interessen des BDKJ	13
über den Meinungsbildungsprozess im DBJR sinnvoll in den politischen Prozess einzuspie-	14
len. Im Bereich der nationalen Jugendpolitik liegt der Fokus seit mehreren Jahren auf der	15
„Eigenständigen Jugendpolitik“. In diesem Bereich plädiert der BDKJ dafür, den Blick auf	16
den „Jugendcheck“ zu lenken. Eine entsprechende Vorarbeit, um für die Thematik zu sen-	17
sibilisieren und in allen politischen und Verwaltungsentscheidungen die Perspektive der	18
Jugend zu beachten, leistet aktuell die Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“.	19
Im internationalen und europäischen Bereich muss sich der DBJR zurzeit mit den unter-	20
schiedlichsten Initiativen von Jugendwerken auseinandersetzen, die das Feld der Internati-	21
onalen Jugendarbeit weiter zerfasern würden und dadurch die Bedingungen für den enorm	22
wichtigen Baustein des außerschulischen Jugendaustauschs weiter verschlechtern könnten.	23
Im Rahmen der Vollversammlung des DBJR im Herbst 2014 wurde der Beschluss „Jen-	24
seits der Sachzwänge“ vonseiten des BDKJ eingebracht und von der Vollversammlung als	25
Beitrag zu einer „Generationengerechten Haushaltspolitik“ beschlossen. Zudem wurde	26
im Rahmen der DBJR-Vollversammlung eine neue Satzung und Geschäftsordnung und ein	27
sehr grundsätzliches und aus der Perspektive des BDKJ gelungenes Papier zur Flüchtlings-	28
politik verabschiedet. Das Papier gibt den Auftrag an den DBJR, eine Arbeitshilfe für die	29
Jugend(verbands)arbeit mit jungen Flüchtlingen zu gestalten. Die Veröffentlichung ist für	30
das zweite Halbjahr 2015 geplant.	31
	32
<b>11.2 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit</b>	33
	34
In der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) vertreten bun-	35
deszentrale Organisationen und Landesarbeitsgemeinschaften ihre Interessen im Feld der	36
katholischen Jugendsozialarbeit und bündeln ihre fachlichen Expertisen. Die Geschäfts-	37
stelle der BAG KJS ist zugleich mit der Koordination des Kooperationsverbundes Jugendso-	38
zialarbeit, in der sich weitere bundesweite Organisationen vernetzen, beauftragt.	39
Die interne Arbeit der BAG KJS war im vergangenen Jahr von den beschlossenen Umstel-	40
lungen, der Themenfeldvergabe und der Organisation des Strukturwechsels geprägt. Mit	41
dem Beschluss einer überarbeiteten Satzung konnte dieser Prozess nun insgesamt abge-	42
schlossen werden. Ab dem 01. 01. 2015 arbeitet die BAG KJS in den neuen Strukturen. Die	43
ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Im Herbst 2014 wurde der Vorstand gewählt: Simon	44
Rapp (BDKJ) wurde als Vorsitzender und Marion Paar (DCV) sowie Michael Kroll (Landesar-	45
beitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit – Bayern/LAG KJS Bayern) wurden als	46
stellvertretende Vorsitzende in ihren Ämtern bestätigt. Neu als stellvertretender Vorsit-	47
zender hinzugewählt wurde Klaus Sommer (Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Ju-	48
gendsozialarbeit - Baden-Württemberg/LAG KJS BaWü). Inhaltliche Schwerpunkte waren	49
vor allem die Themen Recht auf Ausbildung, Beitrag zur eigenständigen Jugendpolitik, jun-	50
ge Flüchtlinge und Inklusion. Die „Initiative gegen Jugendarmut“ wird in die Regelarbeit	51
der BAG KJS überführt und ist durch die Herausgabe eines neuen Jugendarmutsmonitors	52
Deutschland 2014 wieder an die Öffentlichkeit getreten.	53

1     **11.3   Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste**

2

3     Erstmals war die Kath. BAG FWD - unterstützt von Trägervertretern und Teilnehmenden  
4     nationaler und internationaler Freiwilligendienste - mit einem eigenen Stand und einer  
5     Werkstatt auf dem Katholikentag in Regensburg vertreten. Der Vorstand hat sich auf der  
6     Grundlage dieser Erfahrungen dafür ausgesprochen, die Kath. BAG FWD auch 2016 in Leip-  
7     zig gut erkennbar zu präsentieren. Dafür wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung ei-  
8     ne Vorbereitungsgruppe einberufen und mit einem konkreten Arbeitsauftrag versehen.

9

10    Im Mai fand der dritte Workshop zum Thema Incoming statt. Die vom Vorstand und den  
11    beiden Fachausschüssen im Vorjahr initiierte Reihe dient dem Austausch und der Informati-  
12    on von Trägern, die sich dieser neuen Zielgruppe (Freiwillige aus dem Ausland, die sich im  
13    Rahmen eines FSJ, BFD oder weltwärts Süd-Nord-Komponente in Deutschland engagieren)  
14    bereits jetzt oder in Zukunft annehmen (wollen).

15    In einem langen Dialogprozess wurde im vergangenen Jahr das Profil der Kath. BAG FWD  
16    mit ihren Freiwilligendiensten im In- und Ausland geschärft und niedergeschrieben. Auf  
17    der Mitgliederversammlung wurde es als Dialogpapier verabschiedet, um es als Grundlage  
18    für zukünftige Gespräche im kirchlichen, wie auch im politischen Raum nutzen und bis zur  
19    außerordentlichen Mitgliederversammlung im Herbst 2015 beraten und fortschreiben zu  
20    können. Im November fand - zehn Jahre nach der Gründung der Kath. BAG FWD - die Mit-  
21    gliederversammlung in Berlin statt, in deren Rahmen ein parlamentarischer Abend durch-  
22    geführt wurde. Insgesamt elf Bundestagsabgeordnete waren der Einladung gefolgt und dis-  
23    kutierten mit den Mitgliedern und dem Vorstand der Kath. BAG FWD über die notwendigen  
24    Rahmenbedingungen von Freiwilligendiensten. Daraus haben sich weitere Anschlussstermi-  
25    ne ergeben.

26

27    Der neu gewählte Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Hans Nirschl (AGEH),  
28    Michael Bergmann (DCV), Anne Dietrich-Tillmann (IN VIA DV Berlin), Peter Nilles (Sofia,  
29    Trier), Gebhardt Rues (Initiative Christen für Europa e. V. - ICE, Dresden) und Lisi Maier  
30    (BDKJ). Leider konnten zwei Vorstandpositionen nicht besetzt werden.

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

## B. Kirche & Pastoral

### Grundsätzliche Einschätzung

Der BDKJ bringt in Kirchenpolitik und in pastoralen Fragestellungen unserer Zeit die Perspektive junger Menschen ein und begleitet die Entwicklungen aus der Sicht von jungen Christinnen und Christen. Junge Menschen sind ein Teil der Kirche, sie erleben und gestalten die Kirche auch in ihren Jugendverbänden und engagieren sich in kirchlichen Strukturen. Der BDKJ unterstützt, koordiniert und fördert dieses Engagement und übernimmt die kirchenpolitische Interessensvertretung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf der Ebene der Ortskirche. Dafür ist der BDKJ in kirchlichen Gremien präsent und greift kirchliche Entwicklungen auch innerverbandlich auf.

Viele Fragestellungen zur Weiterentwicklung unserer Kirche in Pastoral und Lehre haben das vergangene Jahr geprägt: Die Vorbereitung und Durchführung der außerordentlichen Familiensynode in Rom wurde vom BDKJ-Bundesvorstand genauso begleitet wie der seit vier Jahren stattfindende Dialogprozess in der Katholischen Kirche in Deutschland. Dabei bringt der BDKJ in alle Fragestellungen die Lebenssituation und die Meinungen von jungen Menschen ein und fordert, dass die Sichtweise der jungen Generation nicht auf Fragestellungen reduziert wird, die sich allein auf die aktuelle Situation junger Menschen bezieht. Hier greift die jugendpolitische Strategie „U28 - die Zukunft lacht“ auch in Kirche und Pastoral. Der BDKJ-Bundesvorstand nimmt in der Ausübung der Interessensvertretung von jungen Menschen in der Kirche oftmals eine rückwärtsgewandte Blickrichtung wahr. Energetischen und mutigen Schritten zu einer Kirche, die Lebensfragen von jungen Menschen in der Welt von heute zeitgemäß beantwortet, wird häufig mit Antworten aus den vergangenen Jahrzehnten begegnet. So wichtig die Frage nach dem Umgang und der Wiederzulassung von wiederverheirateten Geschiedenen ist, so wenig betrifft sie unmittelbar die Lebensfragen von jungen Menschen. Sie treffen heute die Entscheidung zur Eheschließung aufgrund sich verändernder biografischer Abläufe immer später und beschäftigen sich vielmehr mit Fragen einer gelingenden Partnerschaft in der Zeit vor der Ehe.

Der BDKJ-Bundesvorstand kann die Kirche nur mitgestalten, wenn er folgende Themen in der Interessenvertretung junger Menschen berührt:  
den transparenten Umgang mit Finanzen und die Aufarbeitung des skandalösen Umgangs mit Fällen sexualisierter Gewalt in unserer Kirche sowie und die Erarbeitung von Präventionsmaßnahmen, die diese in Zukunft verhindern helfen; die Planung und Einrichtung von pastoralen Räumen in den Bistümern und die Verortung der katholischen Kinder- und Jugendverbände. Nur wenn diese Themen behandelt werden, wird die Kirche heute und in der Zukunft als eine Glaubensgemeinschaft wahr- und ernst genommen und in Lebensfragen hilfreiche Antworten geben können.  
Dazu gehören auch die vielen verschiedenen pastoralen Angebote für junge Menschen sowie deren innovative und zeitgemäße Weiterentwicklung, an denen der BDKJ-Bundesvorstand mitarbeitet. Viele von ihnen sind von ihrer Idee her zeitlos und ein fester Bestandteil im kirchlichen Jahreskreis. Jedoch müssen sie stets in ihrer Aussagekraft hinterfragt und auf die Bedürfnisse von jungen Menschen von heute neu ausgerichtet werden.  
Der BDKJ-Bundesvorstand wird für Fragestellungen der Weiterentwicklung in Kirche und Pastoral als ein wichtiger und ernstzunehmender Gesprächspartner angenommen. Dabei spielen die persönliche Vertretung der Mitglieder des BDKJ-Bundesvorstandes in verschiedenen kirchlichen Gremien sowie die Mitarbeit bei der Weiterentwicklung von jugendpastoralen Angeboten, aber auch die gezielte Öffentlichkeitsarbeit in der Begleitung von kirchlichen Ereignissen eine wichtige Rolle.

## 1. Dialogprozess „Im Heute glauben“

1

2

3 Seit vier Jahren lädt die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) im Rahmen des Dialogprozesses  
4 zu jährlichen Gesprächsforen ein. Das vierte Gesprächsforum fand dieses Jahr in Magde-  
5 burg statt. In den Delegationen der (Erz-)Diözesen waren wieder zahlreiche Delegierte aus  
6 den BDKJ-Diözesanverbänden dabei. Zur Vernetzung und Absprache wurde im Vorfeld eine  
7 Telefonkonferenz der Delegierten angesetzt.

8 Die Gesprächsatmosphäre auf dem Forum war gut, allerdings bewertet der BDKJ-Bundes-  
9 vorstand die Tendenz zur persönlichen Betrachtung kritisch, wenn es im Prinzip um struk-  
10 turelle Fragen gehen sollte. Diese kritische Anfrage hat der Bundesvorstand in Absprache  
11 mit den Delegierten im Nachgang des Gesprächsforums an die Bischöfe der Steuerungs-  
12 gruppe schriftlich zurückgemeldet.

13 Der Bundesvorstand hat sich ebenfalls schriftlich wie öffentlich dafür eingesetzt, dass  
14 beim letzten Gesprächsforum im kommenden Jahr ein verbindliches Schlussdokument ver-  
15 abschiedet wird. Im Rahmen von Diskussionen über einen möglichen Folgeprozess hat sich  
16 der BDKJ-Bundesvorstand wegen der momentan kirchenrechtlichen Rahmenbedingungen  
17 gegen eine Synode und für einen synodalen Prozess ausgesprochen. Der Bundesvorstand ist  
18 in der Arbeitsgruppe des ZdK vertreten, in der das weitere Vorgehen aktuell beraten wird.

19

## 2. Weltbischofssynode zur Familienpastoral

20

21

22 Papst Franziskus hat zu einer Bischofssynode zu Ehe und Familie eingeladen. Im Berichts-  
23 jahr fand dazu eine außerordentliche Bischofssynode statt, die der Vorbereitung der or-  
24 dentlichen Bischofssynode im Herbst 2015 diene.

25 Die Bischofssynode ist ein Gremium, das die weltweite Kollegialität der Bischöfe abbilden  
26 und der gemeinsamen Ausübung des Lehramtes dienen soll, denn es berät den Papst. Die  
27 Beschlüsse der Bischofssynode sind aber für den Papst nicht bindend. Die Konstruktion als  
28 Doppelsitzung - 2014 die außerordentliche, 2015 die ordentliche Sitzung - mit Beratungs-  
29 zeit dazwischen ist neu; ebenso wie die Einbeziehung der kirchlichen Öffentlichkeit durch  
30 Fragebögen, an deren Beantwortung der BDKJ 2013 durch die Online-Umfrage mitgewirkt  
31 hat. Der Bundesvorstand hat die Berichterstattung über die außerordentliche Bischofssyno-  
32 de im Oktober 2014 intensiv verfolgt und sich öffentlich dazu geäußert.

33 Das Synodensekretariat hat, ausgehend vom Abschlussdokument der außerordentlichen Bi-  
34 schofssynode, einen weiteren Fragebogen erstellt, der zur Vorbereitung der ordentlichen  
35 Bischofssynode dienen soll. Als Antwortfrist wurde Mitte April festgelegt, die DBK sammelt  
36 die Rückmeldungen auf nationaler Ebene bis Mitte März. Der Bundesvorstand hat die Fra-  
37 gen gesichtet und ist zu dem Ergebnis gekommen, daraus keine weitere Online-Umfrage  
38 zu machen, sondern eine Beschlussvorlage in den Hauptausschuss einzubringen, damit die  
39 Stimme des BDKJ in die Rückmeldung aus Deutschland eingeht. Dabei werden nicht die  
40 einzelnen Fragen beantwortet, die sich sehr stark auf pastorale Praxis beziehen, sondern  
41 es wird an die Notwendigkeit der Anerkennung kultureller Differenzen in der weltweiten  
42 Kirche erinnert und eine zeitgemäße Erneuerung der kirchlichen Lehre gefordert.

43

## 3. Katholikentag 2014 und 2016

44

45

46 Wie auf den vorausgegangenen Katholikentagen war der BDKJ-Bundesverband auch in Re-  
47 gensburg mit einem Stand auf der Katholikentagsmeile präsent. Neben einer Gesprächs-  
48 ecke, die vorrangig für Gespräche des BDKJ-Bundesvorstands mit Besucherinnen und Besu-  
49 chern aus Politik und Kirche genutzt wurde, gab es einen Bereich für die Präsentation der  
50 Mitgliedsverbände und einen Aktionsbereich, in dem in diesem Jahr grün gefärbte Zucker-  
51 watte ausgegeben wurde.

52 Die Standbetreuung wurde sowohl von zahlreichen Ehrenamtlichen aus den Mitglieds- und  
53 Diözesanverbänden als auch von den Referentinnen und Referenten der Bundesstelle ge-

währleistet; der BDKJ-Bundesvorstand dankt allen Standbetreuenden für ihren engagierten Einsatz. Die städtebaulichen Voraussetzungen für die Katholikentagsmeile waren in Regensburg nicht unproblematisch; das Publikum war dennoch vergleichsweise groß. Sowohl das Echo auf die Zuckerwatte-Aktion als auch der Besuch des BDKJ-Empfangs am Stand waren sehr positiv. Zusätzlich war der BDKJ-Bundesvorstand auch in zahlreichen Podien und Workshops präsent. Beim Katholikentag 2016 in Leipzig wird es vor allem eine Herausforderung sein, dass es im Bistum Dresden-Meißen keinen BDKJ-Diözesanverband gibt. Der Bundesverband wird daher bei der Vorbereitung und Durchführung jugendspezifischer Angebote deutlich mehr gefordert sein. Der BDKJ wird auch auf dem Katholikentag in Leipzig mit einem Stand auf der Kirchenmeile präsent sein, möglichst in Kooperation mit Mitgliedsverbänden.

#### 4. Frauen bewegen Kirche

Die Unterkommission Frauen in Kirche und Gesellschaft der Deutschen Bischofskonferenz unter der Leitung von Bischof Franz-Josef Bode hat den BDKJ-Bundesvorstand für den 17. April 2015 in Berlin zu einem Vernetzungstreffen zum Thema „Junge Frauen in Führungspositionen“ eingeladen. Aufgrund der Terminkollision mit der BDKJ-Hauptversammlung wird Martina Fornet-Ponse (PSG-Bundeskuratin) aus dem Präsidium der BDKJ-Bundesfrauenkonferenz an der Veranstaltung teilnehmen. Das Thema „Junge Frauen in Führung“ wird auch im ZdK vorangetrieben. Das ZdK plant dazu aktuell einen Fachaustausch auf Arbeitsebene. In der informellen Runde des ZdK-Frauenfrühstücks wurde zudem weiter an einer strukturellen Änderung der Spitze des ZdKs hin zu einer paritätischen Doppelspitze gearbeitet. Der BDKJ setzt sich bereits seit Jahren für eine paritätische Doppelspitze in den verschiedenen Gremien des ZdK ein.

Weiter berät und vernetzt sich das ZdK-Frauenfrühstück zu den Initiativen im Bereich des Diakonats der Frau und berät die Anträge an die ZdK-Vollversammlung aus frauenpolitischer Perspektive.

Das BDKJ-Frauenpräsidium hat im letzten Jahr einen Blog angestoßen zu „Große geistliche Frauen“. Frauen und Männer aus dem BDKJ-Kontext sind eingeladen, über ihre weiblichen geistlichen Vorbilder zu schreiben. Dieser Blog hat reges Interesse geweckt, und bislang konnten bereits über 20 Autorinnen und Autoren gefunden werden.

#### 5. Theologie der Verbände

Die BDKJ-Hauptversammlung 2012 hat den Auftrag erteilt, bis zur BDKJ-Hauptversammlung 2015 eine Theologie der Verbände zu erstellen. Diese soll den Ort der Verbände in der katholischen Kirche beschreiben und ihren theologischen Gehalt benennen. Die vom Hauptausschuss berufene Arbeitsgruppe besteht aus: P. Holger Adler SJ (Katholische Studierende Jugend/KSJ), Gabriele Denner (ehem. BDKJ-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart), Eva-Maria Düring (Katholische junge Gemeinde/KjG), Ramona Krämer (Kolpingjugend Diözesanverband Speyer), Steven Makinya (ehem. Christliche Arbeiterjugend/CAJ - inzwischen ausgeschieden aus der AG), Johannes Meißner (ehem. Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg Diözesanverband Köln/DPSG), Daniel Steiger (Katholische Landjugendbewegung/KLJB), Martina Fornet Ponse (Pfadfinderinnenschaft St. Georg/PSG). Die Leitung hat Simon Rapp (BDKJ-Bundesvorstand) übernommen. Beratend gehören Eileen Krauß (afj) und Dr. Annette Jantzen (BDKJ) dazu.

Der erste erarbeitete Text wurde nach dem Hearing im Februar 2014 und den Rückmeldungen aus dem wissenschaftlichen Beirat komplett überarbeitet. Die zweite Textfassung konnte in einem gemeinsamen Studienteil auf den BDKJ-Bundeskonferenzen diskutiert und weiter qualifiziert werden, sodass der Text nun vom BDKJ-Hauptausschuss angenommen werden konnte. Dieser Text ist ein Anstoß des BDKJ für eine Diskussion über die Verortung

1 der katholischen Verbände in unserer Kirche, die die Verbände, die Bistumsleitungen, die  
 2 theologische Wissenschaft und die Gemeinden führen sollten.  
 3 Der BDKJ wird weiterhin dazu Anregungen geben, die Diskussion verfolgen und sich daran  
 4 beteiligen. Innerverbandlich sollen eine Arbeitshilfe und ein Studientag dazu angeboten  
 5 werden.

## 6. Ökumenische Kontakte: Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

9 In der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) arbeiten  
 10 verschiedene Jugendverbände, -organisationen und die Jugendpastoral unterschiedlicher  
 11 evangelischer Kirchen in Deutschland zusammen. Vorsitzender ist seit November 2014  
 12 Bernd Wildermuth, Generalsekretär ist Mike Corsa.

13 Neben der guten Zusammenarbeit im Bereich der Jugendpolitik (DBJR, Freiwilligendienste  
 14 u. a.) arbeiten aej und BDKJ auch in jugendpastoralen Zusammenhängen miteinander  
 15 (z. B. beim Ökumenischen Kreuzweg der Jugend). Auf die Zukunft hin planen die Bundes-  
 16 vorstände von BDKJ und aej, sich verstärkt im Bereich der Jugendpastoral zu vernetzen,  
 17 da in den Gesprächen sehr ähnliche Fragestellungen zur Zukunft der Jugend- und Jugend-  
 18 verbandspastoral erkannt wurden und ein Austausch über veränderte bzw. neue Ansätze  
 19 als sehr wertvoll erachtet wird. Zunächst steht aber die Erarbeitung des gemeinsamen  
 20 „Ökumenischen Sozialworts der Jugend“ im Fokus der Zusammenarbeit von aej und BDKJ.  
 21 Die Erarbeitung dessen bis Ende 2016 wurde von der Mitgliederversammlung der aej und  
 22 vom BDKJ-Hauptausschuss beschlossen. Zur Zeit der Berichtslegung wird die gemeinsame  
 23 Arbeitsgruppe berufen.

24

## 7. Jugendpastoral

25

### 7.1 Aktion Dreikönigssingen 2015

26

27 Seit 1961 sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der BDKJ gemeinsame Träger  
 28 der Aktion Dreikönigssingen. Für den BDKJ ist diese größte Solidaritätsaktion von Kindern  
 29 für Kinder in erster Linie eine jugendpastorale Aktion, in der junge Christinnen und Chris-  
 30 ten bei ihrem Besuch an den Häusern und Wohnungen ein Zeugnis ihres Glaubens abgeben.  
 31 So bringen sie Segen und werden zum Segen für die Menschen, die sie besuchen und für  
 32 die Kinder und Jugendlichen, deren Lebenssituation durch die gesammelten Spenden ver-  
 33 bessert wird.

34 Durch die pädagogischen und pastoralen Materialien werden die Möglichkeiten des globalen  
 35 Lernens betont. Die Redaktionsgruppe der Materialien besteht aus Vertreterinnen und  
 36 Vertretern beider Träger und wird von Jan-Christoph Horn für den BDKJ und Karl-Georg Ca-  
 37 denbach für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ geleitet.

38 Der Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2013 bekräftigte das Selbstverständnis des  
 39 BDKJ als Mitträger der Aktion Dreikönigssingen. Der Beschluss vergewisserte sich der Iden-  
 40 tifikation der Mitglieds- und Diözesanverbände und strebt eine stärkere Verankerung der  
 41 Aktion in den Verbänden an.

42

43 „Segen bringen, Segen sein - Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und welt-  
 44 weit“ - so lautete das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2015. Im Mittelpunkt stand das  
 45 Thema Mangelernährung, wovon über zwei Milliarden Menschen weltweit betroffen sind.  
 46 Insbesondere Kindern schadet Mangelernährung ein Leben lang, verzögert oder verhin-  
 47 dert eine gesunde Entwicklung und eine Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Die  
 48 Materialien, insbesondere der anschauliche Film von Willi Weitzel, zeigten, dass in einem  
 49 so fruchtbaren Land wie dem Inselstaat Philippinen dennoch jedes dritte Kind von Mangel-  
 50 ernährung betroffen ist. Sie zeigten Auswirkungen von Mangelernährung und Maßnahmen,  
 51 die unter anderem mithilfe der Sternsinger getroffen werden können. Erstmals wurden im  
 52  
 53

Werkheft thematisch passende Beispiele aus Partnerorganisationen von Mitgliedsverbänden erwähnt, um zu zeigen, dass Jugendverbände über die Aktion Dreikönigssingen hinaus vor Ort und deutschlandweit an diesen Themen arbeiten. Ein Begleitbrief zu den Materialien stellte Beispiele vor, wie Mitglieds- und Diözesanverbände die Verantwortung für die Aktion Dreikönigssingen übernehmen und sich in diese aktiv einbringen.	1 2 3 4 5 6
Das Thema der Aktion Dreikönigssingen 2015 war im Vergleich zur Fluchtthematik im Vorjahr im wahrsten Sinne des Wortes leicht verdaulich. Ernährung und Hunger sind Themen, die leicht vermittelbar und für Kinder und Jugendliche gut nachvollziehbar sind. Der Fokus auf Mangelernährung und das Fehlen ausgewogener Ernährung führte dazu, dass das Thema in den Materialien sehr von Nahrungskomponenten her gedacht wurde und auf physisches Sattwerden beschränkt blieb. Zugrundeliegende Ursachen von Hunger und Ungleichverteilung von Ressourcen und politische Forderungen - wie etwa das Konzept der Ernährungssouveränität - wurden nicht beleuchtet. Inwiefern globale Zusammenhänge betrachtet und durch die Aktion Dreikönigssingen globales Lernen angestrebt werden soll, darüber bestehen unterschiedliche Auffassungen.	7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
Große Anerkennung gebühren dem BDKJ Diözesanverband und dem Erzbistum Paderborn für die gelungene Durchführung der bundesdesweiten Eröffnungsfeier am 30. Dezember 2014. In der Umsetzung der Vorsätze, die im Beschluss der Hauptversammlung 2013 für Mitglieds- und Diözesanverbände enthalten sind, gibt es noch Spielraum nach oben.	17 18 19 20 21
Die Redaktionsarbeit für die Aktion Dreikönigssingen 2016 ist bereits gut angelaufen. Dabei wird es um indigene Völker, um Diskriminierung, Toleranz und soziales Miteinander gehen. Beispielland ist Bolivien. Wiederum kommt es darauf an, auch für Jugendliche und Jugendgruppen attraktive Ansatzpunkte für inhaltliche Arbeit zu finden. In Rückmeldungen wird immer wieder gefordert, dass die Materialien noch stärker auf die begrenzte Vorbereitungs- und Durchführungszeit der Gruppenleiter/-innen und Betreuer/-innen abgestimmt sein sollten.	22 23 24 25 26 27 28
Für den Film konnte wiederum Willi Weitzel gewonnen werden. Die Jahreskonferenz am 23./24. 2. 2015 in Köln stimmt über das Plakat und das Motto ab. Die bundesweite Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen 2016 wird Ende Dezember 2015 in Fulda stattfinden. Dem BDKJ-Bundesvorstand ist es sehr wichtig, die jugendpastorale und die entwicklungs-politische Seite der Aktion Dreikönigssingen weiterhin zu stärken und diese auch in Öffentlichkeit, Kirche und Politik sichtbar werden zu lassen.	29 30 31 32 33 34 35
<b>7.2 Ökumenischer Kreuzweg der Jugend</b>	36 37
Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend wird vom BDKJ, der afj und der aej gemeinsam verantwortet. Er will in jedem Jahr am Freitag vor dem Palmsonntag eine Gebetsbrücke zwischen der Passion Jesu und der Lebenswirklichkeit junger Menschen heute, aber auch zwischen den Konfessionen schlagen. In der Redaktionsgruppe arbeitet für den BDKJ Daniel Gewand (KjG) mit. Die Geschäftsführung verantwortet Alexander Bothe (Referent für Ministrantenpastoral und liturgische/kulturelle Bildung) von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge. „Im Fokus: das Kreuz“ lautete der Titel des diesjährigen Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend. Die Kreuzwegstationen entstammen einer Gestaltung von Kupferblechen, die ehemals die Kirchtürme der alten Stiftskirche in Bücken, Niedersachsen, zierten. Zeit und Gewalt haben sie patiniert. Die Kraft und Ruhe der Fotografie der sieben Kreuzwegstationen fokussiert in diesem Jahr den besonderen Kontrast zu Medien unserer Zeit und laden ein, das Wesentliche in den Blick zu nehmen: Vom Blick auf den Tod her wird klar, was das Leben ist; und von da aus, was eigentlich der Mensch ist. Der Jugendkreuzweg verdeutlicht, dass wirkliche Begegnung miteinander aus dem Mut erwachsen kann, einander auf den Kreuzwegen des Lebens dorthin zu begleiten, was uns im Innersten erfüllt: die Begegnung mit der Liebe jenes Gottes, der vom Tod zum Leben führt. In den vergangenen Jah-	38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53

1 ren ist zu spüren, dass der Ökumenische Kreuzweg nicht mehr flächendeckend angeboten  
 2 und gebetet wird. Hier gilt es, in den kommenden Jahren nicht nur konzeptionell an der  
 3 Ausgestaltung, sondern auch in der Werbung neue Wege zu finden, um wieder mehr junge  
 4 Menschen für diese Form der Vorbereitung auf die Kar- und Ostertage anzusprechen.

### 5 6 7.3 Ministranten/-innenwallfahrt 2014 nach Rom

7  
8 In der ersten Augustwoche 2014 waren über 50.000 Ministrantinnen und Ministranten aus  
 9 den deutschen Bistümern (außer aus dem Erzbistum Köln) zur Wallfahrt in Rom. Diese wur-  
 10 de jeweils von den Diözesen geplant und durchgeführt und von der afj koordiniert, sodass  
 11 auch gemeinsame Veranstaltungen, wie die Audienz mit Papst Franziskus (Vorprogramm,  
 12 Vesper, Dialog-Katechese) und Speeddating (an über 300 Orten innerhalb Roms trafen sich  
 13 jeweils 150 Ministrantinnen und Ministranten aus mindestens zwei Bistümern und lernten  
 14 sich spielerisch in 30 Minuten kennen), möglich waren.

15 Die Pilger/-innen hatten bei den unterschiedlichen Planungen der Diözesen sehr gute ge-  
 16 meinsame Tage in Rom und konnten viel von der Stadt selbst, aber auch von der großen  
 17 Gemeinschaft der Ministrantinnen und Ministranten erleben. Die gemeinsamen Veranstal-  
 18 tungen wurden sehr positiv aufgenommen, deren Gestaltung auf die jungen Pilger/-innen  
 19 ausgelegt war. Für eine positive Außenwahrnehmung der katholischen Kirche in Deutsch-  
 20 land war die Wallfahrt sehr hilfreich. Über 50.000 Ministrantinnen und Ministranten aus  
 21 Deutschland haben eine sehr positive Resonanz bei den Verantwortlichen im Vatikan und in  
 22 der deutschen Presse hinterlassen. Simon Rapp war fest in die Delegation der afj (Bian-  
 23 ka Mohr, Alexander Bothe, Eileen Krause) eingebunden, hat deren Arbeit unterstützt und  
 24 stand auch als Ansprechpartner für Presse und Diözesanvertretungen bereit.

25 Ob es in einigen Jahren erneut eine deutsche Ministranten/-innenwallfahrt geben wird  
 26 oder die internationale Variante über die Internationale Ministrantenvereinigung (CIM)  
 27 wieder durchführbar sein wird, hängt von vielen Gesprächen ab, die die Verantwortlichen  
 28 derzeit führen.

### 29 30 7.4 Weltjugendtag 2016 in Krakau

31  
32 Vom 26. - 31. Juli 2016 findet in Krakau (Polen) der nächste Weltjugendtag unter dem  
 33 Motto „Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“ statt. Vom 20.-24. Juli  
 34 2016 sind die Pilgerinnen und Pilger in die polnischen Diözesen eingeladen. Die Aktivitäten  
 35 der deutschen Bistümer werden von der afj koordiniert und vom BDKJ-Bundesvorstand un-  
 36 terstützt. Geplant ist wieder eine gemeinsame Delegation, die während des Weltjugend-  
 37 tags vor Ort als Anlaufstelle fungiert. Inhaltlich wird von deutscher Seite insbesondere die  
 38 Weiterarbeit an der deutsch-polnischen Versöhnung fokussiert. Der BDKJ wird sich erneut  
 39 mit einem International Youth Hearing in Krakau einbringen.

### 40 41 7.5 Förderprogramm zum Jugendaustausch mit Osteuropa – Go East

42  
43 Im Mai 2008 hat Renovabis in Kooperation mit der afj und dem BDKJ das Förderprogramm  
 44 GoEast für europäische Jugendbegegnungen gestartet. Bislang wurden über 100 Jugendbe-  
 45 gegnungen, Workcamps und Vernetzungsprojekte gefördert. GoEast unterstützt vielfältige  
 46 Programmformate im Bereich europäischer Jugendbegegnungen einschließlich Programme  
 47 für den Fachkräfteaustausch mit religiöser Dimension. Das breite Spektrum der geförder-  
 48 ten Maßnahmen reicht von Demokratieentwicklung und Integration von Minderheiten über  
 49 Veranstaltungen zu religiöser Bildung bis hin zu ökologischen Themen und Fragen der Mi-  
 50 gration. Da die Beiratssitzung erst nach Berichtslegung stattfindet, kann an dieser Stelle  
 51 noch nicht über die aktuellen Planungen für das kommende Jahr berichtet werden. Jedoch  
 52 muss festgestellt werden, dass mit Ausbruch des Krieges in der Ostukraine die Maßnahmen  
 53 in Osteuropa - auch außerhalb der Krisenregion - seit Mitte des Jahres 2014 stark zurück-

gegangen sind. Anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung von Auschwitz nahm der BDKJ-Bundesvorstand an einem viertägigen Seminar in Krakau und Auschwitz mit Vertreterinnen und Vertretern des Polnischen, des Israelischen und des Deutschen Bundesjugendrings teil. Weitere trilaterale Projekte mit Israel und Polen befürwortet der BDKJ sehr. Allerdings musste der BDKJ-Bundesvorstand erneut feststellen, dass die Strukturen und das Selbstverständnis der katholischen Jugendarbeit in Polen (die nicht im Polnischen Jugendring vertreten ist) und Deutschland nach wie vor stark voneinander abweichen.

## 8. Sinus-Lebensweltstudie U 18

2012 hat der BDKJ zusammen mit anderen Akteuren die Sinus-Lebensweltstudie veröffentlicht, die die Lebenswelten von Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren beschreibt. In der Folge wurden 90 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem BDKJ ausgebildet, die die Studie und ihre Ergebnisse auf regionaler Ebene vorstellen und Akteure im pädagogischen und kirchlichen Bereich in Hinblick auf diese Lebenswelten von Jugendlichen weiterbilden können. Zwei Jahre nach dieser Schulung haben der BDKJ und die afj eine eintägige Nachschulung organisiert, die im Juni 2014 stattfand. Bei dieser Nachschulung konnten die 16 Teilnehmenden aus dem BDKJ und die elf Teilnehmenden von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung neue Methoden zur Arbeit mit der Studie ausprobieren, sich über ihre bisherigen Erfahrungen als Multiplikatorin/Multiplikator austauschen und Ansätze anderer Studien, z. B. zum Verhalten von Jugendlichen im Internet, kennenlernen. Eine weitere Nachschulung ist vorerst nicht geplant.

Im Rahmen des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (DJHT) bot der BDKJ eine Veranstaltung zur Perzeption der Studie in unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe an. Die Veranstaltung war äußerst gut besucht und wurde von Besucherinnen und Besuchern sehr positiv bewertet. Dass dies auch zwei Jahre nach der Veröffentlichung der Studie noch ein so großes Fachpublikum anziehen kann, bewertet der BDKJ-Bundesvorstand als sehr positiv.

Auch wenn eine weitere Studie ebenfalls noch nicht konkret geplant ist, hält der Bundesvorstand die Beteiligung an Jugendstudien aber grundsätzlich weiterhin für sinnvoll.

## 9. Projekt „Qualität und Quantität katholischer Jugendarbeit in Deutschland“

Die Rückmeldungen aus den Bistümern nach zwei Jahren Entwicklungs- und Prüfungsphase waren leider sehr deutlich von Vorbehalten gegenüber dem Projekt geprägt, sowohl die Finanzierungsbeteiligung als auch Fragen nach dem Untersuchungsansatz und den inhaltlichen Rahmen betreffend. Daher konnte von einer erfolgreichen Umsetzung der Erhebung nicht ausgegangen werden, zumal sich auch nur ein Teil der Diözesen beteiligt hätte. Daher wird dieses Projekt bis auf weiteres ruhen.

## 10. Gesellschaft missionarisch gestalten

Die Projektstelle „Gesellschaft missionarisch gestalten“ sollte den Versuch unternehmen, Jugendverbandsarbeit in den neuen Bundesländern zu stärken und das gesellschaftspolitische Engagement aus der katholischen Grundüberzeugung heraus zu fördern. Dabei lag der Fokus auf dem Engagement im jugendpolitischen Bereich. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass der christliche Glaube nicht nur ein nach innen gerichteter Selbstversicherungsfaktor ist, sondern der Heilige Geist zum Handeln treibt. So ist es das Anliegen in der Projektzeit gewesen, die BDKJ-Diözesanverbände in den östlichen Diözesen zu unterstützen, junge Menschen dafür zu begeistern, aus ihren Glaubensüberzeugungen und ihrer christlichen Berufung heraus Verantwortung für ihre Mitmenschen und die Gesellschaft zu übernehmen. Am 31. 10. 2014 trafen sich die BDKJ-Diözesanvorstände aus den Nord-Ost-Bistümern zu einem gemeinsamen Vernetzungstreffen zur Jugendpolitischen Strategie

1 „U28 - Die Zukunft lacht“ im Büro des BDKJ in Berlin.  
 2 In diesem Rahmen ging es auch um die sich verändernden personellen Situationen in den  
 3 neuen Bundesländern. Der demografische Wandel stellt eine große Herausforderung dar.  
 4 Sobald in bereits entvölkerten Regionen die wenigen jungen Menschen zum Studieren oder  
 5 zum Arbeiten wegziehen müssen, stellt das die Jugendverbandsarbeit vor weitere Heraus-  
 6 forderungen. Dies führt unter anderem auch dazu, dass die katholische Jugendverbands-  
 7 arbeit in den unterschiedlichen Regionen im Nordosten ganz vielfältig und unterschiedlich  
 8 gelebt wird.  
 9 Zum Ende des Jahres 2014 endete das Projekt „Gesellschaft missionarisch gestalten“ nach  
 10 zweijähriger Laufzeit. In diesem Zusammenhang wurde auch der Projektreferent in Eltern-  
 11 zeitvertretung, Christian Kleimann, verabschiedet. Die Auswertung mit dem Bonifatius-  
 12 werk ist für den Sommer geplant. Zudem beabsichtigt der BDKJ-Bundesvorstand mit den  
 13 eingebundenen Diözesen eine Auswertung im selben Zeitraum durchzuführen. In einem  
 14 ersten Blitzlicht ist der Bundesvorstand bislang zur Einschätzung gelangt, dass die Stelle  
 15 dazu beigetragen hat, ein differenziertes Bild der Jugendverbandsarbeit in den Ostdiöze-  
 16 sen zu erstellen. So konnten Stärken und Potenziale der Diözesen herausgefiltert und ein  
 17 guter Überblick über die aktuelle Situation geschaffen werden. Mit der 72-Stunden-Aktion  
 18 konnte ein sehr wichtiges Projekt maßgeblich unterstützt werden, das durch die Flutkata-  
 19 strophe besondere Bedeutung gewonnen hatte. Jedoch muss festgestellt werden, dass es  
 20 in der gewünschten Intensität nicht möglich ist, dass eine Person eine Reihe von Diöze-  
 21 sen in gleich intensiver Art und Weise unterstützt und auf die unterschiedlichsten Bedarfe  
 22 eingeht. Nach der Auswertung mit den Diözesanverbänden wird der Bundesvorstand dazu  
 23 nochmals abschließend beraten und es werden Handlungsoptionen für die Zukunft vor-  
 24 schlagen.

25

26

## 11. Digitale Lebenswelten

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

<b>12. Wichtige Vertretungsgremien in Kirche &amp; Pastoral:</b>	1
	2
12.1 Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)	3
	4
Das ZdK ist die oberste Vertretung der Laien auf Bundesebene und setzt sich aus den Vertreterinnen und Vertretern der Diözesanräte, der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen (AGKOD) und Einzelpersonlichkeiten zusammen. In der Vertretung in den Gremien des ZdK gab es durch das Ausscheiden von Dirk Tänzler aus dem BDKJ-Bundesvorstand verschiedene Veränderungen. Wolfgang Ehrenlechner wurde vom ZdK-Hauptausschuss als neues Mitglied hinzugewählt. Auch in die Arbeitsgruppen der Sachbereiche bringt sich der Bundesvorstand engagiert ein. So arbeiten Simon Rapp im Sachbereich I „Pastorale Grundfragen“, Lisi Maier im Sachbereich II „Politische und ethische Grundfragen“ und Wolfgang Ehrenlechner im Sachbereich VI „Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung“ mit. Dirk Tänzler vertritt den BDKJ weiterhin in einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe, in der zum Verständnis von Ehe, Familie und Lebenspartnerschaft diskutiert wird. Ziel ist es, zur ZdK-Vollversammlung im Frühjahr 2015 eine Beschlussvorlage vorzubereiten.	5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
Das dominierende Thema im ZdK waren im Berichtszeitraum der Dialogprozess der Deutschen Bischofskonferenz und die Frage nach Ergebnissen des Prozesses. Im ZdK gibt es derzeit Bestrebungen, im Anschluss an den Dialogprozess eine bundesweite Synode nach dem Vorbild der Würzburger Synode zu fordern. Ein entsprechender Antrag wurde in der ZdK-Vollversammlung im November diskutiert, aber schlussendlich aus strategischen Erwägungen zurückgezogen. Der BDKJ-Bundesvorstand unterstützte die Forderung nach einer Synode nicht. Er brachte stattdessen das Modell eines synodalen Prozesses ein, das sich den konziliaren Prozess zum Vorbild nimmt: lokal und regional, verbindlich und einbindend, mit Delegation von unten nach oben und thematisch auf die Frage nach Macht und Ohnmacht in der Kirche fokussiert. Die ZdK-Vollversammlung richtete eine Arbeitsgruppe ein, die Ideen dazu entwickeln soll. Der BDKJ-Bundesvorstand arbeitet in dieser Arbeitsgruppe mit.	17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29
12.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen (AGKOD)	30
	31
Die AGKOD, in der sich die katholischen Verbände, Hilfswerke und geistlichen Gemeinschaften zusammengeschlossen haben, trat im Juli zu ihrer Delegiertenversammlung zusammen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildete dabei ein Studienteil zum Thema „Welchen Anteil haben katholische Organisationen an der Sendung der Kirche?“. Der BDKJ-Bundesvorstand konnte hier an verschiedenen Stellen unsere Arbeit an einer „Theologie der Verbände“ einbringen. Den zweiten Schwerpunkt der Delegiertenversammlung bildeten die Wahlen des Vorstands der AGKOD. Barbara Breher (Kolpingwerk Deutschland) wurde dabei zur Vorsitzenden, Wolfgang Ehrenlechner (BDKJ) und Christiane Fuchs-Pellmann (KDFB) wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden in den elfköpfigen Vorstand gewählt. Für die Zeit bis zur nächsten Delegiertenversammlung im Juni 2016 hat der Vorstand die Finanzierung der Verbände und Organisationen durch den VDD als einen Arbeitsschwerpunkt festgelegt. Weitere Schwerpunkte sind die Verbesserung der Kommunikation innerhalb der AGKOD sowie strukturelle Fragen.	32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45
12.3 Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)	46
	47
Die Jugendkommission der DBK hat die Aufgabe, die Entwicklung der Jugendpastoral zu beobachten und entsprechende Stellungnahmen für die Vollversammlung zu erarbeiten. Sie soll die Beschlüsse der Vollversammlung und des Ständigen Rates umsetzen und die laufenden Obliegenheiten erledigen.	48 49 50 51
Im Herbst 2014 konnte der BDKJ-Bundesvorstand in neuer Besetzung ausführlich in der Jugendkommission über seine Arbeit berichten. Dabei standen vor allem die unterschied-	52 53

1       lichen Aktivitäten im jugendpastoralen Bereich (Freiwilligendienste, Jugendsozialarbeit,  
2       Aktion Dreikönigssingen), die jugendpolitische Strategie „U28 - die Zukunft lacht“, die fi-  
3       nanzielle Situation der Jugendverbände sowie der Arbeitsstand der Theologie der Verbän-  
4       de im Vordergrund. Im März 2015 beschäftigte sich die Jugendkommission mit dem Thema  
5       Jugendsozialarbeit. Dazu fand die Sitzung in Berlin in der Einrichtung der Salesianer Don  
6       Boscós „Manege“ statt. Hierbei galt es vor allem, auch die Jugendsozialarbeit als einen  
7       wesentlichen Bereich der Jugendpastoral unserer Kirche in den Blick zu nehmen, aktuel-  
8       le Herausforderungen zu erfahren und über bestehende sowie künftige Entwicklungen und  
9       Kooperationen nachzudenken.

10

11       Die Zusammenarbeit zwischen BDKJ-Bundesvorstand und der Jugendkommission ist sehr  
12       vertrauensvoll und fruchtbar für beide Seiten. Das zeigen auch die wiederholten Einladun-  
13       gen zu inhaltlichen Beratungspunkten.

14

#### 15       12.4   Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

16

17       Die Zusammenarbeit mit der afj war im Berichtszeitraum ausgesprochen konstruktiv. Ne-  
18       ben einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit auf der Leitungsebene konnten wir  
19       auch den Austausch und die Zusammenarbeit auf der Arbeitsebene ausbauen. Das gelingt  
20       insbesondere durch regelmäßige Treffen zwischen dem BDKJ-Bundesvorstand und der Lei-  
21       terin der afj sowie durch gemeinsame Referentinnen- und Referentenrunden.

22

23       Besonders eng war die Zusammenarbeit im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt. Hin-  
24       sichtlich weiterer Themen und Projekte wie z. B. des ökumenischen Jugendkreuzwegs  
25       oder des Weltjugendtags 2016 gab es ebenfalls eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit.  
26       Die gemeinsam mit der afj geplante Leistungsstatistik konnte jedoch nicht weiterverfolgt  
27       werden, da es an finanziellen Ressourcen und in manchen Regionen auch am Willen dazu  
28       mangelte.

29

30       Der von der afj im Auftrag der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz an-  
31       gebotene Einführungskurs für Jugendseelsorger/-innen wurde neu konzipiert und mit  
32       verschiedenen Modulen angeboten. Der BDKJ bringt sich mit einem eigenen Modul zur Ju-  
33       gendverbandsarbeit mit ein.

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

## C. Dachverband

### Grundsätzliche Einschätzung

Katholisch, politisch, aktiv lautet das Leitwort, unter dem der BDKJ eine starke Stimme für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist. Mit U28 hat der BDKJ eine Strategie, um in politische Diskussionen und Prozesse die Perspektive von jungen Menschen einzubringen. Das hat der BDKJ-Bundesvorstand im Berichtsjahr vielfach getan und damit auch erfolgreich positive Denkanstöße in der Politik gegeben. Doch ist es nicht nur das jugendpolitische Feld, in die der BDKJ den Blick durch die U28-Brille einbringt. Ebenso hat er gesellschaftliche Diskussionen und vor allem Kirchenpolitik aus der Perspektive junger Menschen mitgestaltet.

Der BDKJ lebt von der Vielfalt der Mitgliedsverbände und Jugendorganisationen. Er kann nur diese starke Stimme für die jungen Menschen sein, wenn seine Mitgliedsverbände und Jugendorganisationen stark sind. Eine große Herausforderung in diesem Zusammenhang ist die finanzielle Absicherung dieser starken Strukturen katholischer Jugendverbandsarbeit. Einen kleinen Schritt haben wir mit einer mäßigen Erhöhung der KJP-Förderung für die Jugendverbandsarbeit geschafft, kirchliche Mittel sind dagegen rückläufig. Trotz verschiedener Versuche, eine positive Entwicklung bei der Förderung durch den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) zu erreichen, erscheint es nicht als realistisch, hier eine Umkehr in der Förderpolitik zu erreichen. Das bedeutet, dass der BDKJ und seine Mitgliedsverbände auf Bundesebene mehr Eigenmittel einsetzen und ihr Bemühen um zusätzliche Drittmittel verstärken müssen, wenn sie ihre erfolgreiche Arbeit in gewohntem Umfang und gewohnter Qualität fortsetzen wollen.

Doch bemisst sich Stärke nicht nur an finanzieller Ausstattung oder bloßen Mitgliedszahlen. Maßgeblich dafür ist vielmehr auch die breite Basis der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die die Jugendverbände und -organisationen vertreten, wie auch die Wirkmacht, die die Arbeit des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände und -organisationen entfaltet. Um diese zu stärken und auch für die Zukunft sicherzustellen, ist der Bundesvorstand der Überzeugung, dass es gilt, die Ergebnisse der Sinus-Milieu-Studien nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern sie auch zu nutzen.

Die Säulen, die den Dachverband tragen, sind bunter geworden. Mit der Schönstatt-Mannesjugend ist eine weitere Jugendorganisation Mitglied im BDKJ geworden. In manchen Teilen des katholischen Deutschlands hat das für Verwunderung gesorgt. Für den BDKJ dagegen ist es Ausdruck des eigenen Selbstverständnisses, Dachverband für alle katholischen Jugendverbände und -organisationen zu sein, die sich in ihrem Verständnis und ihrer Arbeit am Grundsatzprogramm des BDKJ orientieren.

Um heute und auch morgen die starke Stimme der katholischen Jugend in Kirche, Politik und Gesellschaft zu sein, müssen sich der BDKJ und seine Gliederungen den sich wandelnden Herausforderungen stellen. Der demografische Wandel, knapper werdende Zeitressourcen von Ehrenamtlichen oder auch der Bedeutungsverlust der katholischen Kirche sind nur einige von Ihnen. Diese Herausforderungen stellen sich nicht in allen Verbänden bzw. Organisationen und überall in gleicher Ausprägung. Doch umso drängender gilt es, Fragestellungen, die im Perspektivprozess nicht geklärt werden konnten, zu beantworten: Wie passen unsere Strukturen auf die heutigen Bedürfnisse katholischer Jugendverbandsarbeit? Ist der BDKJ in allen Regionen gleich, oder braucht es individuelle Definitionen?

Einen Teil der Antwort kann der Prozess liefern, der mit dem gemeinsamen Studienteil der

1 BDKJ-Bundeskonferenzen gestartet wurde. Einen weiteren Beitrag können die Prozesse  
 2 leisten, die in einigen Diözesanverbänden ins Rollen gekommen sind. Sie geben nicht nur  
 3 einen Anstoß, das Verhältnis von BDKJ, Mitgliedsverbänden und Jugendorganisationen zuei-  
 4 nander zu klären, sondern auch das Selbstverständnis des BDKJ als Dachverband neu  
 5 zu justieren.

## 6 7 **1. Öffentlichkeitsarbeit**

8  
 9 Ein Hauptanliegen des BDKJ ist laut Grundsatzprogramm, die Interessenvertretung für die  
 10 katholischen Jugendverbände. Damit ist das Werben um und die Darstellung von BDKJ-Posi-  
 11 tionen verbunden, ausgerichtet an für die Themen relevante und erwünschte Zielgrup-  
 12 pen. Zeitgleich vermittelt der BDKJ für die Jugendarbeit wichtige Informationen an seine  
 13 Mitgliedsverbände und regionalen Zusammenschlüsse und gewährleistet so den Informa-  
 14 tionsaustausch. Die Öffentlichkeitsarbeit des BDKJ hat daher eine Doppelfunktion: die  
 15 externe Darstellung des Verbandes bei Medienschaffenden, Entscheidungsträgerinnen und  
 16 Entscheidungsträgern in Politik, Gesellschaft und Kirche und die interne Kommunikation  
 17 innerhalb des Verbandes.

18  
 19 Mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit hat der BDKJ-Bundesvorstand seit der letzten  
 20 Hauptversammlung dafür gesorgt, dass die Anliegen der katholischen Jugendverbände pro-  
 21 fessionell in unterschiedliche „Öffentlichkeiten“ über verschiedene Kanäle kommuniziert  
 22 wurden. Die Schwerpunkte legte der Bundesvorstand dabei auf die Pressearbeit, die Ver-  
 23 bandskommunikation und die Onlinekommunikation. Seine Öffentlichkeitsarbeit bewertet  
 24 der BDKJ-Bundesvorstand als erfolgreich. Gleichzeitig nimmt der BDKJ-Bundesvorstand  
 25 im gesamten Verband eine Verknappung der personellen und finanziellen Ressourcen im  
 26 Bereich Öffentlichkeitsarbeit wahr. Dies ist, auch durch geänderte Arbeitsweisen und ge-  
 27 wünschte Reaktionszeiten im Web 2.0, eine Herausforderung.

28  
 29 Nach Einstellung des BDKJ-Journals im vergangenen Sommer verfolgt der BDKJ-Bundesvor-  
 30 stand das Ziel, im Jahr 2015 eine Strategie für die externe Kommunikation zu erarbeiten  
 31 und die Zielgruppen zu analysieren. Aus diesen Ergebnissen abgeleitet, soll ein (Nachfol-  
 32 ge-)Format entwickelt werden.

33  
 34 Nach acht Jahren hat Michael Kreuzfelder als Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pres-  
 35 sesprecher des BDKJ-Bundesvorstands eine neue berufliche Tätigkeit angetreten. Seine  
 36 Nachfolgerin ist seit September Theresa von Bischopink

### 37 38 **1.1 Online-Kommunikation**

39  
 40 Wegen der starken Etablierung von Onlinekommunikation unter jungen Menschen bewer-  
 41 tet der BDKJ-Bundesvorstand diesen Bereich als besonders wichtig für die Außenwahrneh-  
 42 mung des BDKJ vor allem innerhalb dieser Zielgruppe. Der BDKJ-Bundesverband ist dabei  
 43 prioritär auf Facebook, Twitter und auf der eigenen Homepage bdkj.de aktiv. Die Nutzer-  
 44 zahlen in den sozialen Medien entwickeln sich weiterhin positiv. Die „Gefällt-mir-Anga-  
 45 ben“ bei Facebook wachsen stetig auf aktuell knapp 5000 User. Das andauernde Wachstum  
 46 gilt ebenso, wenn auch auf geringerem Niveau, für die Followerzahlen bei Twitter (Stand  
 47 Dezember 2014: knapp 3000 Follower). Durch Aktionen wie den Adventskalender bei Fa-  
 48 cebook konnte die Reichweite der Seite erheblich ausgebaut werden. Die Aktivitäten des  
 49 BDKJ-Bundesverbandes in den sozialen Medien werden unterstützt durch die sieben eh-  
 50 renamtlichen Mitglieder des Webteams. Das Webteam berät den BDKJ-Bundesverband bei  
 51 seinem Engagement im Web 2.0 und entwickelt die Onlineaktivitäten weiter. Die Mitglie-  
 52 der posten Inhalte und bringen Themen in die sozialen Netzwerke ein. Das Webteam wird  
 53 begleitet durch das Referat für Öffentlichkeitsarbeit.

Die Homepage ist ein wesentlicher Bestandteil der externen Kommunikation des BDKJ. Da die Webseite mittlerweile fünf Jahre alt ist, bedarf es einer inhaltlichen, technischen und grafischen Überarbeitung. Schon heute wird über die Hälfte des Internet-Traffics durch mobile Geräte erzeugt. Die jetzige Seite ist nicht Smartphone-optimiert. Der Grundsatz „mobile first“ sollte daher bei der Weiterentwicklung der Homepage berücksichtigt werden. Ziel des BDKJ-Bundesvorstands ist es außerdem, mit dem Relaunch bessere Möglichkeiten zur Platzierung und Erläuterung von Beschlüssen auf der Homepage zu schaffen. In der Entwicklung der externen Kommunikationsstrategie und ihrer Umsetzung sollen so neue Formen der Aufbereitung von Inhalten überlegt und umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang soll außerdem geprüft werden, welche weiteren Kanäle wie Videoplattformen für den BDKJ-Bundesverband darüber hinaus sinnvoll sind. Die sozialen Netzwerke Facebook und Twitter und der Blog sind bisher nur unzureichend mit der Homepage verknüpft. Zur besseren Streuung der BDKJ-Inhalte und Positionen und zur Themensetzung ist eine weitere Verzahnung der Onlineaktivitäten anzustreben.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15
1.2 Logo, Gestaltungsrichtlinien	16 17
Die Umsetzung der Gestaltungsrichtlinien und die Implementierung des neuen Logos können als abgeschlossen angesehen werden. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit erreichen nur noch wenige Anfragen zur richtigen Verwendung. Somit ist das Ziel erreicht, den BDKJ als Dachverband auf allen Ebenen einheitlich erkennbar zu machen und dass er noch stärker als eine gemeinsame Stimme für Kinder und Jugendliche wahrgenommen wird. Nach Einstellung des Medienkiosks in diesem Jahr können individualisierte Büromaterialien über den Shop des Jugendhauses Düsseldorf bezogen werden.	18 19 20 21 22 23 24 25
1.3 Pressearbeit	26 27
Seit der Hauptversammlung 2014 bis zur Erstellung dieses Berichts veröffentlichte der BDKJ-Bundesvorstand 15 eigene Pressemitteilungen. Der BDKJ-Bundesvorstand gab zahlreiche Interviews für Print, Onlinemedien, Hörfunk und Fernsehen. Zusammen mit Kooperationspartnerinnen und -partnern hat der BDKJ darüber hinaus die Pressearbeit für die Aktion Dreikönigssingen, den Josefstag, die MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion und weitere Projekte umgesetzt. Seine Pressearbeit bewertet der BDKJ-Bundesvorstand als sehr erfolgreich. Vor allem bei kirchenpolitischen Themen wie dem Gesprächsprozess der Deutschen Bischofskonferenz und der Familiensynode in Rom gab es eine gute Resonanz in den Medien.	28 29 30 31 32 33 34 35 36
1.4 BDKJ Journal	37 38
2014 erschienen zwei Ausgaben des BDKJ Journals mit Themenschwerpunkten zu „Das Geld der Kirche“ und „Verband in der Zukunft“. Das BDKJ Journal war über viele Jahre hinweg der zentrale Informationsdienst des BDKJ-Bundesvorstands für Meinungen und Nachrichten aus der katholischen Jugendverbandsarbeit und zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Der BDKJ-Bundesvorstand hat Ende 2013 entschieden, mit der Sommerausgabe 2/2014 das BDKJ Journal einzustellen. Die Redaktion und Herausgabe des Journals erforderte einen beachtlichen Aufwand an Personal- und Finanzressourcen. Diese standen zuletzt in keinem guten Verhältnis mehr zum vermeintlichen Ertrag. Eine schrumpfende Zahl von Abonnentinnen und Abonnenten stand wachsenden Kosten (z. B. Abo-Verwaltung, Porto und Papier) gegenüber. Die Einstellung trägt außerdem der Tatsache Rechnung, dass sich das Mediennutzungsverhalten und die Erwartungen an ein Format etwa in Bezug auf Aktualität geändert haben.	39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51
Nach Einstellung des BDKJ Journals ist der Newsletter ein wichtiges Format, mit dem aktuelle Nachrichten aus der Bundesstelle sowie den Diözesan- und Mitgliedsverbänden	52 53

1 verbreitet werden. Darüber hinaus gibt es eine feste Rubrik für Stellenangebote aus dem  
 2 kirchlichen (Jugendverbands-)Bereich. Neben dem „internen“ Newsletter BDKJ direct, der  
 3 sich an Mandats- und Entscheidungsträger innerhalb der BDKJ-Strukturen richtet, gibt es  
 4 seit Oktober auch einen externen Newsletter, der von allen Interessenten bezogen wer-  
 5 den kann. Die internen Inhalte des BDKJ direct werden dazu redaktionell für die externen  
 6 Adressanten gekürzt. Bisher beziehen knapp 200 Abonentinnen und Abonnenten diesen  
 7 Dienst. Der BDKJ-Bundesvorstand will diesen Dienst im Jahr 2015 stärker bewerben, um  
 8 die Nutzerzahlen zu erhöhen und diese Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit auszubauen.

9  
 10 Der BDKJ-Bundesverband analysiert zurzeit die externe Kommunikation des Verbands  
 11 (siehe dazu oben 1.1). Für diese Analyse wurden bei der Referentinnen- und Referenten-  
 12 klausur der BDKJ-Bundesstelle, der Kooperationstagung Öffentlichkeitsarbeit und mittels  
 13 Fragebogen auf den Bundeskonferenzen im Herbst die Wünsche und Erwartungen der ein-  
 14 zelnen Personen abgefragt. Diese Ergebnisse fließen in die für 2015 geplante Neukonzeption  
 15 der externen Kommunikation und die Entwicklung neuer Formate ein, in die auch die  
 16 Expertise des Webteams münden wird. Die Analyse und Konzeption der externen Kommuni-  
 17 kation muss dabei auch der Tatsache Rechnung tragen, dass sich die Medien weiter ausdif-  
 18 ferenzieren und unterschiedliche Kanäle für verschiedene Inhalte und Zielgruppen sinnvoll  
 19 sein können.

## 20 21 1.5 Vernetzung

22  
 23 Der BDKJ-Bundesverband unterstützt und vernetzt nach Möglichkeit die Öffentlichkeits-  
 24 arbeit seiner Mitglieds- und Diözesanverbände. Die jährlich stattfindende Kooperationstagung  
 25 Öffentlichkeitsarbeit ist dafür ein Mittel. Im November haben sich 22 Teilnehmende mit  
 26 den Möglichkeiten einer erfolgreichen Online-Kommunikation beschäftigt. Insgesamt zeig-  
 27 te sich, dass sie, trotz unterschiedlicher Arbeitsschwerpunkte und zeitlicher Ressourcen  
 28 mit ähnlichen Fragestellungen konfrontiert sind, etwa in Bezug auf die Einbindung von Eh-  
 29 ren- und Hauptamtlichen und die Frage, wie User zur Partizipation angeregt werden kön-  
 30 nen. Die Kooperationstagung Öffentlichkeitsarbeit ist auch für dieses Jahr geplant.

## 31 32 2. Perspektivprozess

33  
 34 Der BDKJ-Hauptausschuss hat im Jahr 2011 einen Perspektivprozess angestoßen, der die  
 35 Inhalte des BDKJ, die Gremienstruktur und zuletzt die Zusammensetzung der BDKJ-Bun-  
 36 desstelle überprüfen und ggf. neu ausrichten wird. Der erste Teil „Inhalte“ konnte im Jahr  
 37 2013, der zweite Teil „Gremien“ 2014 abgeschlossen werden.

38 Da es bei dem Bereich der BDKJ-Bundesstelle um Angelegenheiten des BDKJ-Bundesstellen  
 39 e. V. geht, ist nun der Perspektivprozess dort angesiedelt. Es wurde ein umfangreicher Fra-  
 40 genkatalog erstellt, der unter externer Begleitung im Herbst 2014 im BDKJ-Bundesstelle  
 41 e. V. bearbeitet wurde. Dabei ging es vor allem um Abrechnungs- und Controllingfragen, zu  
 42 deren Umsetzung die Mitgliederversammlung des BDKJ-Bundesstellen e. V. einen Fahrplan  
 43 vereinbart hat.

44 Damit ist der Perspektivprozess in seinen drei Teilen abgeschlossen und soll im BDKJ-  
 45 Hauptausschuss im Juni 2015 noch einmal reflektiert werden.

## 46 47 3. Bundesweite Aktion

48  
 49 Die Hauptversammlung 2014 fasste einen Beschluss, eine Arbeitsgruppe zur Prüfung einer  
 50 neuerlichen bundesweiten Aktion zu gründen. Die vom Hauptausschuss berufenen Mitglie-  
 51 der der AG Bundesweite Aktion trafen sich erstmalig am Samstag, 10. Januar 2015, zu ei-  
 52 nem Treffen im Jugendhaus Düsseldorf. Entsprechend der im Beschluss der Hauptversamm-  
 53 lung festgelegten Prüfaufträge und Bausteine erarbeitete die AG im Zuge dieses Treffens

und einer Telefonkonferenz eine Vorlage für den Hauptausschuss. In einem weiteren Treffen im März 2015 soll ein Rahmenkonzept konkretisiert werden, um eine Beschlussvorlage für die Hauptversammlung 2015 vorzubereiten.

#### 4. youngcaritas

Das vom DCV 2011 angestoßene Projekt youngcaritas, mit dem junge Menschen für die Themen und Anliegen der Caritas begeistert werden sollen, hat Fahrt aufgenommen. In immer mehr Diözesen und Regionen werden Projektstellen geschaffen, um Aktivitäten unter dem Label von youngcaritas durchzuführen. Dabei treten an der Schnittstelle zu den Angeboten der katholischen Jugendverbände mitunter Probleme auf, insbesondere, wenn die Angebote vor Ort eine Konkurrenz zu den Jugendverbandsangeboten darstellen oder wenn Aktivitäten von youngcaritas dazu führen, dass die Teilnehmenden oder Verantwortlichen als (jugend)politische Akteure und Akteurinnen wahrgenommen werden.

Zum Projekt youngcaritas war der BDKJ-Bundesvorstand auch im Berichtsjahr in einem kritisch-konstruktiven Austausch mit der zuständigen Projektreferentin des DCV. Dabei wurden auch offen die Probleme angesprochen, die sich an der Schnittstelle zur Jugendverbandsarbeit ergeben. Häufig mangelt es bei den Verantwortlichen vor Ort an dem notwendigen Verständnis für die Strukturen der katholischen Jugend(verbands)arbeit und an der notwendigen Kommunikation. Um den Austausch auf Bundesebene zu intensivieren und bessere Beratung in Bezug auf die Zusammenarbeit mit youngcaritas für die Diözesanverbände, Mitgliedsverbände und Jugendorganisationen leisten zu können, hat der Bundesvorstand eine Referatszuständigkeit geschaffen, die dem Referat für Jugendsozialarbeit zugeordnet ist.

#### 5. Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes und weitere Mitträgerschaften

##### 5.1 BDKJ-Bundesstelle e. V.

Die im Februar 2013 von der Mitgliederversammlung beschlossene Jahresplanung 2013 ging von einem positiven Jahresergebnis von rund 17.800,00 Euro aus. Diese realistische Planung aufgrund der Kosten- und Einnahmenentwicklung musste korrigiert werden, da im Rahmen der 72-Stunden-Aktion die einzusetzenden Eigenmittel des BDKJ im Haushaltsjahr 2013 die Planung überstiegen hatten, und man plante noch im Mai 2013 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis für das Jahr 2013. Die Kosten- und Einnahmenentwicklung des Jahres 2013 verlief insoweit entsprechend der korrigierten Planung, dass das Jahresergebnis, ohne Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwände, mit einem positiven Ergebnis von rund 10.800,00 Euro anzusetzen wäre. Jedoch mussten unter dem Punkt der außerordentlichen Aufwände erstmalig seit Bestehen des BDKJ-Bundesstellen e. V. Rückstellungen für die Mehrarbeitsstunden der Mitarbeitenden im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen gebildet werden. Diese Rückstellungen beliefen sich auf einen Betrag von 38.350,00 Euro, sodass der Jahresabschluss 2013 mit einem negativen Ergebnis von 27.833,00 Euro hätte ausgewiesen werden müssen. Die Mitgliederversammlung beschloss daraufhin eine Mittelentnahme aus den Rücklagen, sodass im Jahresergebnis 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden kann. Diese veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen hatten jedoch auch zur Folge, dass die mittelfristige Finanzplanung verändert werden musste.

Die von der Mitgliederversammlung des BDKJ-Bundesstelle e. V. beschlossene Jahresplanung für das Jahr 2014 geht noch von einem negativen Ergebnis aus, bedingt durch die Verpflichtung zur Rückstellungsbildung für Mehrarbeitsstunden. Positiv kann erwähnt werden, dass die Konzepte zur Reduzierung von Mehrstunden bereits im Jahr 2014 zu einer geringeren Rücklagenbildung führen werden. Für den Vorstand des BDKJ-Bundesstelle e. V.

1 besteht das Ziel, das laufende Haushaltsjahr 2015 mit einem ausgeglichenen Jahresergeb-  
2 nis abzuschließen. Dieses Ziel kann durch die klare Umsetzung der geplanten und in der  
3 Mitgliederversammlung beschlossenen Maßnahmen, u. a. in den Bereichen der Arbeitszeit-  
4 regelung und der Sachkostenoptimierung, erreicht werden.  
5 Entscheidend für eine mittelfristige stabile Finanzsituation ist die Erhöhung der Einnahmen  
6 des BDKJ-Bundesstelle e. V. Das gilt insbesondere für die Erhöhung des BDKJ-Mitgliedsbei-  
7 trages ab dem 01. 01. 2016 sowie die Streichung der sog. Diözesanstellenrückerstattung.

## 8 9 5.2 Jugendhaus Düsseldorf e. V.

10  
11 Der Jugendhaus Düsseldorf e. V. (JHD e. V.) versteht sich als Dienstleister für die Akteure  
12 der katholischen Jugend(verbands)arbeit in Deutschland. Diese Dienstleistungen reichen  
13 von der KJP-Fördermittelverwaltung und -beratung und der Übernahme von Rechnungswe-  
14 sensaufgaben bis hin zur Buch- und Zeitschriftenproduktion, Verkauf und Vertrieb von Ma-  
15 terialien zur Jugendarbeit und Hausmanagement/Vermietung von Bundesgeschäftsstellen  
16 von Verbänden und Organisationen.

17  
18 Die zwar noch konstante Zuschusssituation für den JHD e. V. in den letzten Jahren führte  
19 im Kontext der kontinuierlichen Personal- und Sachkostensteigerungen zu einem struktu-  
20 rellen Defizit. Im Berichtszeitraum sind weiterhin viele Anstrengungen unternommen wor-  
21 den, das Defizit mit dem Ziel zu verringern, dies kurz- bis mittelfristig auszugleichen.

22  
23 Im Berichtszeitraum wurden die Ziele zur Absicherung und Stärkung der Zentralstellen-  
24 funktion des Jugendhauses u. a. im Bereich der Fördermittelverwaltung weiter vorange-  
25 trieben. Zudem wurde die Veräußerung eines Wohn-Mietobjektes zur Stärkung der Büroim-  
26 mobilie „Carl-Mosterts-Platz 1“ realisiert.

27  
28 Im Rahmen der Mitgliederversammlungen des JHD e. V. wurden Umstrukturierungen für  
29 den Verlag Haus Altenberg GmbH diskutiert, und weitere Optionen werden geprüft. Zur  
30 Stärkung des Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes, der Jugendhaus Düsseldorf Versiche-  
31 rungsvermittlungs- und Service GmbH, werden inhaltliche und strukturelle Konzepte  
32 mit dem Ziel eines profitablen und erfolgreichen Geschäftsbetriebes ab 2016 umgesetzt  
33 werden.

34  
35 Ziel aller Überlegungen und Planungen im JHD e. V. ist es weiterhin, mittelfristig wieder  
36 Jahresüberschüsse zu erwirtschaftet, um in der Vergangenheit verbrauchte Rücklagen wie-  
37 der aufzubauen und notwendige und gezielte Investitionen in den unterschiedlichen

## 38 39 5.3 Haus Altenberg e. V.

40  
41 Die „Jugendbildungsstätte Haus Altenberg e. V.“ wird von der Erzdiözese Köln, dem BDKJ-  
42 Diözesanverband Köln und dem BDKJ-Bundesverband getragen und ist verantwortlich für  
43 die Jugendbildungsstätte Haus Altenberg, nicht jedoch für die Baulast von Haus Altenberg.  
44 Der Vorstand besteht aus Pfarrer Mike Kolb (Diözesanjugendpfarrer Köln, Rektor von Haus  
45 Altenberg) als Vorsitzender sowie Stefan Kelter (BDKJ-Diözesanverband Köln) als stellv.  
46 Vorsitzender, Thomas Droege (Erzbischöfliches Jugendamt Köln) und Simon Rapp (BDKJ-  
47 Bundesvorstand) als weitere Vorstandmitglieder.

48 Das Haus wird seit dem Jahr 2013 grundlegend saniert. Die notwendigen Abriss- und Ent-  
49 kernungsarbeiten sind bereits abgeschlossen und die Neubauten im Rohbau errichtet. Zu-  
50 gleich begannen die Renovierung und Umgestaltung der bisherigen Bauten.

51 Der Vorstand beschäftigt sich inzwischen mit der Innengestaltung sowie der künftigen Per-  
52 sonalplanung. Die Wiedereröffnung im Sommer 2016 gilt aus heutiger Sicht als realistisch.

53

5.4 Ludwig-Wolker-Haus e. V.	1
	2
Der Vereinszweck des Ludwig-Wolker-Haus e. V. besteht vorwiegend darin, in Berlin eine katholische Jugendbildungsstätte zu errichten.	3
	4
Dieses Ziel ist in den vergangenen Jahren intensiv verfolgt worden. Es wurden bereits ein Baugrundstück in Berlin erstanden und Pläne mit Architekten ausgearbeitet. Aufgrund von stetig steigenden Bauplanungssummen musste schon 2012 von einer Realisierung Abstand genommen werden. In den Jahren 2013 und 2014 wurde intensiv nach Lösungen gesucht, das Bauvorhaben doch noch umsetzen zu können. Da sich bis zum Herbst 2014 keine Möglichkeiten aufgetan haben, hat die Mitgliederversammlung des Ludwig-Wolker-Haus e. V. die Grundsatzentscheidung getroffen, das erworbene Grundstück wieder zu veräußern und den Vereinszweck zu überdenken.	5
	6
	7
	8
	9
	10
	11
	12
Zum Ende des Jahres 2014 hat sich ein potenzieller Investor beim Ludwig-Wolker-Haus e. V. gemeldet. Der Vorstand und die Mitgliederversammlung sind nun dabei, zu ergründen, ob eine Realisation einer Jugendbildungsstätte unter Einbindung dieses Investors möglich ist.	13
	14
	15
	16
Für den BDKJ-Bundesverband sollte überprüft werden, inwieweit die Mitgliedschaft des BDKJ-Bundesverbandes vor dem Hintergrund der eher lokalen Interessen zur Realisierung einer Jugendbildungsstätte sinnvoll ist und zukünftig aufrechterhalten werden soll.	17
	18
	19
	20
5.4 Katholische Akademie für Jugendfragen (KAJ)	21
	22
Im Berichtszeitraum wurde die Kooperation des BDKJ mit der KAJ lohnend fortgeführt. Der BDKJ-Bundesvorstand ist über den Jugendhaus Düsseldorf e. V. in der Mitgliederversammlung der KAJ vertreten und nutzt die KAJ zum einen intensiv für die Fortbildung von hauptberuflichen Mitarbeitenden der katholischen Jugend(verbands)arbeit und zum anderen zur Realisierung von Veranstaltungen, die auch Teilnehmende über den BDKJ hinaus interessieren könnten. Die Bemühungen der KAJ, innerhalb des Bereiches der Freiwilligendienste Angebote zu etablieren, konnten leider nicht umgesetzt werden, da die Träger sich gegen ein Angebot auf Bundesebene ausgesprochen haben. Sie sehen die Aufgabe eher in der Vernetzung als in der Fortbildung in diesem Bereich. Nach weiteren Möglichkeiten der Ausweitungen der Geschäftsfelder der KAJ wird gesucht.	23
	24
	25
	26
	27
	28
	29
	30
	31
	32
Aufgrund des Diskussionsstandes im Vorstand der KAJ und der Weiterentwicklung der KAJ in eine Akademie, die zunehmend mehr Angebote für den Bereich des Jugendhauses und des BDKJ und weniger für den Caritasbereich anbietet, wird zurzeit über eine Strukturänderung diskutiert. Der Vorstand des BDKJ und des JHD möchte die KAJ mit ihrem Kompetenzen und Angeboten auf jeden Fall erhalten, lediglich die Struktur könnte sich ändern.	33
	34
	35
	36
	37
	38
Für 2015 wurde seitens der KAJ ein interessantes Fortbildungsangebot erstellt, das im Jahresprogramm 2015 und auf der Homepage veröffentlicht wurde.	39
	40
	41
In jährlich stattfindenden Planungsgesprächen mit der Leitung der KAJ werden mögliche Angebote im Bereich der Aus- und Fortbildung sowie Qualifizierung von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Jugendverbandsarbeit abgestimmt. Auch die für den BDKJ und seine Mitgliedsverbände aufgeworfene Frage, ob die KAJ zukünftig auch im Bereich der Angebote für Ehrenamtliche verstärkt tätig werden soll, ist bisher noch nicht geklärt. Vor dem Hintergrund der schwindenden Ressourcen in den Strukturen der Jugend(verbands)arbeit könnte die KAJ eine Alternative zur Bündelung von Veranstaltungsformaten im Bereich der Qualifizierung und Teilnehmendengruppen aus unterschiedlichen Verbänden sein.	42
	43
	44
	45
	46
	47
	48
	49
	50
Im Berichtszeitraum wurde intensiv mit dem 2. Träger der KAJ, dem DCV, über die möglichen weiteren Entwicklungen der KAJ gesprochen. Seitens des DCV ist Herr Krieger Mitglied im KAJ-Vorstand. Die Zusammenarbeit mit ihm gestaltet sich positiv.	51
	52
	53

1

2

3

## DANKESWORTE

4

5

Am Ende eines sehr arbeitsintensiven Jahres bedanken wir uns bei allen, ohne deren Hilfe es nicht möglich gewesen wäre, sich so intensiv für die Belange von Kindern und Jugendlichen in Kirche, Gesellschaft und Staat einzusetzen. Insbesondere seien dabei genannt: die vielen haupt- und ehrenamtlichen Verantwortungsträger/-innen der Mitgliedsverbände und Jugendorganisationen des BDJK sowie der BDJK-Diözesanverbände; diejenigen, die sich in den Gremien, Arbeitskreisen und Konferenzen des BDJK einbringen;

10

11

die Gesprächs- und Kooperationspartnerinnen und -partner in Kirche, Staat und Gesellschaft;

14

15

die Referentinnen und Referenten, Sekretärinnen und Sekretäre an der BDJK-Bundesstelle sowie alle Mitarbeitenden im Jugendhaus Düsseldorf (JHD) und in der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj)

17

18

19

und viele andere mehr, die aufzuzählen hier den Rahmen sprengen würden, um deren Wirken wir aber wissen und es schätzen.

20

21

22

Allen ein herzliches Vergelt's Gott für den Einsatz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Kirche und in unserem Land!

23

24

25

Es lebe Christus in deutscher Jugend!

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31
- 32
- 33
- 34
- 35
- 36
- 37
- 38
- 39
- 40
- 41
- 42
- 43
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48
- 49
- 50
- 51
- 52
- 53

## Gremien

### A. Politik & Gesellschaft

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
Deutscher Bundesjugendring (DBJR) Vollversammlung	Die Vollversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Bundesjugendring.	1 x jährlich	Gute Jugendpolitik, Finanzierung der Jugend(verbands)arbeit, Jugendarbeitslosigkeit, Junge Menschen auf der Flucht
DBJR-Hauptausschuss	Dem DBJR-Hauptausschuss gehören je ein/eine Vertreter/-in pro Verband an, er tagt zwischen den Vollversammlungen.	3-4 x jährlich	Verschiedene aktuelle jugendpolitische Themen, Wahl des Geschäftsführers in Elternzeitvertretung, Wahlen von Außenvertretungen, 70 Jahre Befreiung von Auschwitz
DBJR-Vorstandssitzungen	Die DBJR-Vorsitzenden und die vier stellvertretenden Vorstandsmitglieder treffen sich gemeinsam mit der Geschäftsstelle des DBJR.	9 x jährlich + 1 Klausur	Eigenständige Jugendpolitik, Gutachten Monopolkommission, Jugendreisen, DNK-Weiterentwicklung
KJP-Kommission	Die KJP-Kommission ist die Fachkommission für förderpolitische Fragen.	4 x jährlich	KJP-Richtlinienreform, Förderpolitik
Deutsches Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit (DNK)	Das DNK ist der Zusammenschluss von DBJR, RPJ und Deutscher Sportjugend zur Koordination der internationalen Interessenvertretung.	4 x jährlich	Wahlen Vorstand Europäisches Jugendforum, Partnerschaft mit Belarus; Ukraine-Russland-Resolution
Konferenz der Landesjugendringe	Der Konferenz gehören Vorsitzende und Geschäftsführer/-innen der Landesjugendringe an.	2 x jährlich	Bundeskinderschutzgesetz, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Interkulturelle Öffnung
Konferenz der Großstadtjugendringe	Konferenz der Vorsitzenden und Geschäftsführer der Großstadtjugendringe	1 x jährlich	Selbstverständnis und Jugendpolitische Interessenvertretung der Großstadtjugendringe

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
<b>Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe</b> Mitgliederversammlung	Die AGJ ist der Zusammenschluss der Jugendhilfe (freie und öffentliche Träger) auf Bundesebene.	1 x jährlich	Aktuelle jugend(hilfe)politische Themen; Deutscher Jugendhilfetag 2014 und Weiterentwicklung
AGJ-Säule Jugendverbände	Die AGJ-Säule Jugendverbände dient der Vorbereitung der Mitgliederversammlung der AGJ.	2 x jährlich	Deutscher Jugendhilfetag 2014, Absprachen zu aktuellen Themen der AGJ
AGJ-Vorstand	Berät und entscheidet zwischen den AGJ-Mitgliederversammlungen	5-6 x jährlich	Aktuelle jugend(hilfe)politische Themen
<b>Trägerkreis</b>	Das ist der Zusammenschluss der Katholischen Träger der Jugendhilfe, ergänzt durch das katholische Büro und die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj).	4 x jährlich	Eigenständige Jugendpolitik, KJP Reform, Bundeskinderschutzgesetz, BaföG-Novelle, aktuelle jugendpolitische Themen
<b>Brüssler Club</b>	Zusammenschluss der Träger der Jugendhilfe im europapolitischen Bereich, Austausch mit dem Brüsseler Büro	2 x jährlich	TTIP, Erasmus +, aktuelle europapolitische Entwicklungen, Besetzung EU-Kommission
<b>Landesstellentagung</b>	Das Treffen der Landesstellen	2x jährlich	Europapolitik, Migrantinnen- und Migrantenjugendselforganisationen, Bundeskinderschutzgesetz, Freiräume
<b>BAG Katholische Jugendsozialarbeit</b> Mitgliederversammlung	Das ist die Versammlung der Mitgliedsorganisationen (Bundeszentrale Organisationen und Landesarbeitsgemeinschaften) der BAG KJS.	2x jährlich	Neuaufstellung BAG KJS (Themenfeldverantwortungen); Satzung BAG KJS; Inklusion in der Jugendsozialarbeit; Assistierte Ausbildung; Festakt 60 Jahre BAG KJS

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
BAG KJS-Vorstand	Der Vorstand besteht aus Pfr. Simon Rapp, Vorsitzender (BDKJ-Bundespräses), Michael Kroll, stellvertretender Vorsitzender (Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Bayern), Marion Paar, stellvertretende Vorsitzende (Deutscher Caritasverband e. V.), Andreas Lorenz (Geschäftsführer – beratend)	4 x jährlich	Vorbereitung Mitgliederversammlungen; Neuaufstellung BAG KJS; Satzung BAG KJS; Inklusion, Assistierte Ausbildung; Konstituierung neuer Vorstand
BAG KJS-Vergabeausschuss	Der Vergabeausschuss trifft die Entscheidung über Mittelvergabe.	2 x jährlich	Vorbereitung der Themenfeldverantwortung für die Mitgliederversammlung
arbeit für alle e. V. (afa) Vorstandssitzungen	In der Initiative der Mitgliedsverbände im BDKJ übernimmt der Bundesvorstand den stellvertretenden Vorsitz.	2 x jährlich	Konzept des Referates Jugendsozialarbeit, Neuausrichtung des afa, Katholikentag 2016, Konfliktmanagement in der Zusammenarbeit der Träger
Mitgliederversammlung	Hierzu gehören fünf von der BDKJ-Hauptversammlung gewählte Mitglieder, 14 Einrichtungen der Jugendberufshilfe, ein Mitglied des BDKJ-Bundesvorstandes.	1 x jährlich	Recht auf Ausbildung, Neuausrichtung des Referates an der BDKJ-Bundesstelle, Josefstag
afa-Kooperationskreis	Das ist das Arbeitstreffen des Netzwerks von Jugendberufshilfeeinrichtungen im Umfeld kirchlicher Jugend(verbands)arbeit.	3 x jährlich	Erfahrungsaustausch, Ausschreibungen von Arbeitsmarktdienstleistungen, Ausbildungsmarkt und Ausbildungsgarantie, Jugendberufsagenturen, fachpolitische Gespräche
Trägerkreis Josefstag	Der Trägerkreis zum Josefstag, einem Aktionstag der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit, setzt sich aus dem afa, der BAG KJS und der afj zusammen.	3 x jährlich	Reflexion Josefstag 2014; Vorbereitung Josefstag 2015; Materialabstimmung; Neuaufstellung der Organisation des Josefstages; Vorbereitung Eröffnungsveranstaltung Josefstag in Erfurt

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
<b>Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft für berufliche Bildung</b>	In der Kath. BAG Berufliche Bildung sind bundesweite Akteure vertreten, die sich mit der beruflichen Bildung beschäftigen.	3 x jährlich	Struktur der BAG, Alphabetisierung, Situation am Ausbildungsmarkt, assistierte Ausbildung
<b>Kath. BAG Freiwilligendienste</b> Vorstand Mitgliederversammlung Fachausschüsse national und international	Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligendienste ist ein Zusammenschluss von katholischen Trägern von Freiwilligendiensten im In- und Ausland.	4 x jährlich alle 2 Jahre je 4 x jährlich	Erarbeitung eines gemeinsamen Profildokuments zu Freiwilligendiensten in katholischer Trägerschaft. Beratung, Weiterentwicklung und politische Positionierung zu den verschiedenen nationalen und internationalen Freiwilligenformaten: fsj, BFD, IJFD und weltweit
<b>Deutscher Caritasverband (DCV)</b> Spitzengespräch	In vielen Feldern arbeiten BDKJ und DCV zusammen und klären einmal jährlich ihre gemeinsamen Anliegen und Strategien.	1 x jährlich	Kinder- und Jugendhilfe; Freiwilligendienste; Kirche und Rechtsextremismus
Steuerungsgruppe FSJ und BFD	Die Kooperationsvereinbarung zwischen BDKJ und DCV sieht regelmäßige Absprachen auf Leitungs- und Arbeitsebene zum FSJ und BFD vor.	Mehrmals jährlich	Vor- und Nachbereitung eines gemeinsamen Workshoptags zur Zukunft der Freiwilligendienste; Arbeitsmarktneutralität von Freiwilligendiensten, Rolle BFD + Ü27
<b>Deutscher Frauenrat</b> Mitgliederversammlung	Der Deutsche Frauenrat ist der Zusammenschluss der Frauenorganisationen in Deutschland.	1 x jährlich	Vorstandswahlen, Organisationsentwicklungsprozess, Beschlüsse zum Schutz vor Gewalt, Positionspapier haushaltsnahe Dienstleistungen; Wechsel in der Geschäftsführung
<b>Arbeitsgemeinschaft Kath. Frauenverbände und Gruppen</b> Mitgliederversammlung	Der Zusammenschluss der katholischen Frauenverbände hat in dieser Versammlung die gemeinsame Interessensvertretung im Deutschen Frauenrat zum Ziel.	2 x jährlich	Vorbereitung der inhaltlichen Anträge des Frauenrats; Abstimmungen bzw. Informationsaustausch zum Katholikentag 2014

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
<b>Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR</b> Spitzengespräch	Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR e. V. (lat. misereor: „Ich habe Erbarmen“) ist eines der Hilfswerke der römisch-katholischen Kirche in Deutschland und hat seinen Sitz in Aachen. Einmal jährlich trifft sich der BDKJ-Bundesvorstand mit Verantwortlichen des Hilfswerks zu Spitzengesprächen.	1 x jährlich	Entwicklungspolitische Schwerpunktthemen; BDKJ/MISEREOR-Jugendaktion und andere Kooperationen; gemeinsame Gremienarbeit, Fairer Handel
<b>Katholischer Fonds</b> Kuratoriumssitzung	Der Katholische Fonds unterstützt weltkirchliche und entwicklungsbezogene Initiativen bei der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland auf Pfarrebene und darüber hinaus.	3 x jährlich	Entscheidung über Mittelvergabe
<b>GEPA - The Fair Trade Company</b> Gesellschafterversammlung	In der Gesellschafterversammlung der GEPA GmbH sitzen: das Bischöfliche Hilfswerk der Katholischen Kirche MISEREOR e. V.; der Evangelische Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland (EED); die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej); der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ); das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“; das Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland Brot für die Welt.	2 x jährlich	Feststellung des Jahresabschlusses, Information über aktuelle wirtschaftliche Entwicklung, Strategieentscheidungen, Wahl des Aufsichtsrates, GEPA-Jubiläum 2015

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
Fair Trade e. V. Mitgliederversammlung	Der Verein war bis November 2013 im Auftrag der Gesellschafter der GEPA (s. o.) für die Bildungsarbeit zum Fairen Handel zuständig. Im November 2013 wurde er aufgelöst. Ökumenische Bildungsarbeit zum Fairen Handel soll dennoch weiterbestehen, bei Bewilligung der Mittel unter Federführung des BDKJ.	1 x jährlich	Der Verein wurde liquidiert.
TransFair e. V. Mitgliederversammlung	Der TransFair e. V. vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte in Deutschland.	1 x jährlich	Interne Struktur; Textilstandards
Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen in Deutschland VENRO e. V. Mitgliederversammlung	Der Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen in Deutschland (VENRO e. V.) ist ein Zusammenschluss von rund 120 deutschen Nichtregierungsorganisationen (NRO), die bundesweit tätig sind. Er setzt sich bei der Bundesregierung, aber auch in internationalen Zusammenhängen für die weltweite Armutsbekämpfung ein.	1 x jährlich	Post-MDGs (Millenniumsentwicklungsziele die es über die Frist von 2015 hinaus zu erreichen gilt), Armutsbekämpfung, Wirkungsorientierung von Entwicklungszusammenarbeit
erlassjahr.de Mitträgersversammlung	Dem Bündnis gehören zirka 800 kirchliche Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Eine-Welt-Gruppen und Gemeinden an. Es setzt sich für eine faire Entschuldung in Ländern des Südens ein.	1 x jährlich	Staateninsolvenz, Schuldenkrise

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
<b>Supermarktinitiative</b> Mitgliederversammlung	Die Supermarktinitiative ist ein Zusammenschluss von 23 Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften, die sich gegen den Missbrauch von Einkaufsmacht einsetzen. Zudem fordert die Initiative die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards in der gesamten Lieferkette.	1 x jährlich	Macht der Supermarktketten; insbesondere im Blick: Früchte, Blumen, Textilien
<b>CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung</b>	Das Netzwerk setzt sich für verbindliche Regeln für Unternehmen zur Übernahme ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung ein.	2 x jährlich	Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Rechenschaftspflicht für Unternehmen
<b>Kampagne für Saubere Kleidung</b> Träger/ -innenkreis	Der Kampagne gehören 20 kirchliche und nicht kirchliche Trägerorganisationen an. Sie setzt sich für gerechte Arbeitsbedingungen in der Textilproduktion ein.	3-4 x jährlich	Entschädigungszahlungen, existenzsicherende Löhne, Textilstandard
<b>Die Klimaallianz Plenum</b>	Das Bündnis besteht aus 110 Nichtregierungsorganisationen. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine drastische Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken.	2-3 x jährlich	Gemeinsames Positionspapier zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und den Industrieausnahmen, EU-Klima- und Energieziele 2030, Energie-wende-Demo, Klima-Aktionstag
<b>Ökumenischer Prozess „Umkehr zum Leben“</b>	Der ökumenische Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“ wird von über 30 Kirchen, kirchlichen Werken, Diensten und Organisationen getragen. Er ist hervorgegangen aus der Arbeit zum V. Jahrbuch Gerechtigkeit.	4 x jährlich	Öko-soziale Transformation in Verbänden und Gemeinden; Vorbereitung eines Jugend-Fotowettbewerbs

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
Deutsche Kommission Justitia et Pax	Justitia et Pax ist eine Einrichtung der DBK und des ZdK und widmet sich den Themenfeldern Gerechtigkeit, Frieden und Menschenrechte.	2 x jährlich	Konstituierende Sitzung, Planung der Arbeitsperiode 2014-2019, Berufung der Arbeitsgruppen, Evangelii Gaudium - Implikationen für die Arbeit von Justitia et Pax, die Schutzverantwortung der internationalen Gemeinschaft, Blasphemie im Strafrecht - internationale Perspektive
Deutsche Kommission Justitia et Pax Arbeitsgruppe „Menschenrechte“	In dieser von Justitia et Pax eingerichteten Arbeitsgruppe wirkte bis März 2012 BDKJ-Bundespräsident Simon Rapp mit.	2 x jährlich	Menschenwürdige Arbeit; Wertschöpfung und Fairness am Beispiel Tropenfrüchte
Deutsche Kommission Justitia et Pax Arbeitsgruppe „Armenorientierung“	In dieser von Justitia et Pax eingerichteten Arbeitsgruppe wirkt BDKJ-Referentin Susanne Rauh mit.	0 x jährlich	Es wird derzeit überlegt, diese Arbeitsgruppe in eine andere Form zu überführen, z. B. in einen „Runden Tisch Dienste für den Frieden“, o. Ä.
Deutsche Kommission Justitia et Pax Arbeitsgruppe „Dienste für den Frieden“	In dieser von Justitia et Pax eingerichteten Arbeitsgruppe wirkt BDKJ-Referent Stefan Dengel mit.	2 x jährlich	hat im Berichtszeitraum nicht stattgefunden
Exposure- und Dialogprogramme e. V. (EDP) Mitgliederversammlung	Das EDP will durch Begrenzungsarbeit mit Entscheidungsträgern auf die Rahmenbedingungen zur Stärkung von Selbsthilfe in benachteiligten Ländern aufmerksam machen.	2 x jährlich	Wahl des Vorstandes; Festlegung der neuen EDP-Programme
Maximilian-Kolbe-Werk e. V. Mitgliederversammlung	Das Maximilian-Kolbe-Werk dient der Versöhnungs- und Zeitzeugenarbeit zwischen Osteuropa und Deutschland.	1 x jährlich	Informationen und Planungen zur aktuellen Zeitzeugenarbeit
Maximilian-Kolbe-Stiftung e. V. Mitgliederversammlung	Die Maximilian-Kolbe-Stiftung soll die Aufgabe des Maximilian-Kolbe-Werks für die Zukunft absichern.	1 x jährlich	Neue Wege in der Zeitzeugenarbeit, Planungen zum 70-jährigen Gedenken des Endes des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung der Konzentrationslager, VDD-Kürzung, Wiederwahl von Peter Weiß MdB zum Präsidenten, Überlegungen zur Weiterentwicklung des Werkes zu einer Bildungseinrichtung

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
Bundesarbeitsgemeinschaft Internationale Soziale Dienste e. V. (BISD) Vorstand Mitgliederversammlung	Die BISD ist der Zusammenschluss aller katholischen Träger, die Workcamps für junge Menschen insbesondere mit KJP-Förderung anbieten; die BISD ist für diese Träger die KJP-Zentralstelle.	2 x jährlich 1 x jährlich	Mittelverteilung

## B: Kirche & Pastoral

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) Vollversammlung	Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist der Zusammenschluss von Vertretern der Diözesanräte und der katholischen Verbände sowie von Institutionen des Laienapostolates und weiteren Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft. Die ZdK-Vollversammlung gibt die Richtlinien für die Arbeit des Zentralkomitees vor und führt die wichtigsten Wahlen durch.	2 x jährlich	Sterben in Würde/Beihilfe zum Suizid, Christenverfolgung, Dialogprozess und Nachfolge Dialogprozess, Ökumene, Ehe und Familie, Katholikentage 2016 in Leipzig und 2018 in Münster
ZdK ZdK-Hauptausschuss	Der ZdK-Hauptausschuss besteht aus 35 von der Vollversammlung gewählten Personen und hat die Aufgabe, die Arbeit des Zentralkomitees zwischen den Vollversammlungen zu koordinieren.	5 x jährlich	Vorbereitung und Nachbereitung der Vollversammlung (inkl. Vorberatung der Anträge), Sterben in Würde, Klimaschutzpolitik, Wahl des Generalsekretärs, Findungskommission Nachfolge Glück, Nachfolge Dialogprozess, Katholikentage
ZdK ZdK- Frauenfrühstück	Informeller Zusammenschluss der delegierten Frauen auf der ZdK-Vollversammlung und Vorbereitung des Frühstücks im Rahmen von Telefonkonferenzen	2 x jährlich 2x Telefonkonferenz	Frauen in Führungspositionen, Parität in der ZdK-Leitung, Tag der Diakonin

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD) Vorstand Delegiertenkonferenz	In der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD) sind rund 125 katholische Verbände, geistliche Gemeinschaften und Bewegungen, Säkularinstitute sowie Aktionen, Sachverbände, Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen stehen für rund sechs Millionen Mitglieder.	3 x jährlich	Der Anteil der Verbände an der Sendung der Kirche, Wahlen des Vorstands der AGKOD, Verbändefinanzierung, kirchliche Archivordnung und überdiözesane Archive, Dialogprozess, Mitgliederstruktur der AGKOD, Treffen mit der Pastorkommission der DBK
Jahreskonferenz Jugendseelsorge	Die afj lädt einmal jährlich die diözesanen Verantwortlichen der Jugendpastoral und die Geistlichen Verbandsleitungen der Jugendverbände zu einer Konferenz- und Studientagung ein.	1 x jährlich	Studienteil: „Die Chancen waren noch nie so gut wie heute - Herausforderungen einer zeitgemäßen Glaubensbildung mit jungen Menschen“ Konferenzteil: u. a. Berichte, Ministrantenwallfahrt 2014, Weltjugendtag 2016, Einführungskurs Jugendseelsorge, Pastoral für junge Erwachsene
Ökumenischer Kreuzweg der Jugend Herausgebergespräch	Einmal jährlich treffen sich die Herausgeber des Ökumenischen Jugendkreuzwegs (afj, BDKJ, aej), um den vorjährigen Jugendkreuzweg auszuwerten und die Zielrichtung der nächsten Jahre festzulegen.	1 x jährlich	Reflexion der Präsentation und Erarbeitung des Jugendkreuzwegs 2015, Vorbereitung des Jugendkreuzweges 2016, Besetzung des Redaktionsteams
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ (KMW) Spitzengespräch	Einmal jährlich vereinbaren BDKJ und KMW die gemeinsamen Ziele und die Arbeit der Aktion Dreikönigssingen.	1 x jährlich	Reflexion der DKS 2014, Reflexion der Arbeit der Redaktionsgruppe, social media und homepage DKS, Referat für Entwicklungsfragen an der BDKJ-Bundesstelle, Reflexion 72-Stunden-Aktion

Gremium	Beschreibung	Häufigkeit	Themen
Vergabekommission	Die Vergabekommission entscheidet über die Vergabe der Mittel der Aktion Dreikönigssingen. Die Kommission wird durch einen Vertreter des Referates Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, dem Präsidenten des Kindermissionswerkes „Die Sternsinger“ und dem BDKJ-Bundespräsidenten geleitet. Ihr gehören außerdem Vertreter/-innen von MISEREOR, Adveniat, Renovabis, Missio, Caritas International, des Referates für Entwicklungsfragen der BDKJ-Bundesstelle und Vertreter der deutschen Diözesen an.	4 x jährlich	Bewilligung von ca. 2750 Projekten (von 3500 eingereichten Anträgen); Schwerpunktthemen: Kenia, Umwandlung von gemeindebezogenen Projekten auf Antragsbearbeitung
Bonifatiuswerk	Das Bonifatiuswerk ist das Missionswerk für die katholische Kirche in Deutschland.	1 x jährlich	Zwischenevaluation des Projekts „Gesellschaft missionarisch gestalten“
Renovabis	1993 wurde Renovabis als „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“ von der Deutschen Bischofskonferenz gegründet. Der BDKJ arbeitet v. a. im Rahmen des Jugendaustauschförderprogramms „GoEast“ mit Renovabis zusammen.	1 x jährlich	Mögliche Evaluation des Programms ab 2016; Situation in Mittel- und Osteuropa; Weltjugendtag, Ukraine Krise

## Glossar

Die **Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e. V. (AGEH)** ist seit ihrer Gründung durch katholische Verbände und Organisationen im Jahr 1959 Partner für Fachkräfte und Personalvermittler kirchlicher und anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

In der **Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)** hat sich eine große Anzahl von katholischen Verbänden, Hilfswerken und geistlichen Gemeinschaften zusammengeschlossen. Die AGKOD will die Interessen der katholischen Organisationen bündeln und nach außen vertreten. Die Delegiertenversammlung der AGKOD wählt 97 Persönlichkeiten in die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Wolfgang Ehrenlechner (BDKJ) gehört als stellvertretender Vorsitzender dem Vorstand an, Geschäftsführer ist Bernhard Schmitz (ZdK), das Amt des Vorsitzenden ist derzeit vakant.

Die **Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)** ist das Forum und Netzwerk bundeszentraler Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen der freien und öffentlichen Jugendhilfe in Deutschland. Rechtsträger der AGJ ist der „Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V.“.

Das **Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)** ist ein Zusammenschluss von Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Das übergeordnete Ziel des Netzwerks ist die nachhaltige Förderung von Bürgergesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen.

Der **BDKJ-Bundesstelle e. V.** ist der Rechts- und Vermögensträger des BDKJ-Bundesverbandes. Die Mitgliederversammlung wird durch die BDKJ-Hauptversammlung und den BDKJ-Hauptausschuss gewählt. Vorsitzender ist Wolfgang Ehrenlechner, stellvertretende Vorsitzende ist Lisi Maier, Beisitzer ist Simon Rapp. Die Geschäftsführung hatte bis 31.12.2014 Markus Hoffmann und seit 01.01.2015 Andrea Farnschläder.

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)** verbindet alle Einrichtungen der Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft, bundeszentrale Organisationen und Landesarbeitsgemeinschaften. Die Leistungen der BAG KJS werden über die Mitgliedsorganisationen sowie die Zentralen Beratungsstellen (ZB) den Einrichtungen und Träger zur Verfügung gestellt. Vorsitzender ist BDKJ-Bundespräsident Pfr. Simon Rapp (BDKJ), stellvertretende Vorsitzende sind Michael Kroll (Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Bayern), Marion Paar (Deutscher Caritasverband e. V.) und Klaus Sommer (Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg), Geschäftsführer ist Andreas Lorenz.

Das **Auswärtige Amt (AA)** ist das zuständige Bundesministerium für die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Bundesaußenminister ist Dr. Frank-Walter Steinmeier (SPD).

Das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** mit Sitz in Nürnberg war ursprünglich eine reine Behörde zur Bearbeitung von Asylanträgen. Inzwischen kümmert sich dieses Amt um alle Fragen, die mit den Themen Integration und Einwanderung verbunden sind. Es wird also nicht mehr nur über Flüchtlinge entschieden, sondern es werden auch Konzepte zur Integration von Zuwanderern in die deutsche Gesellschaft entwickelt. Zu diesem Zweck werden auch Fördermittel für spezielle Projekte ausgeschrieben. Das Amt ist außer-

- 1 dem verantwortlich für den Einbürgerungstest. Seit der Gründung der deutschen Islamkon-  
2 ferenz im Jahr 2006 ist deren Geschäftsstelle beim BAMF angesiedelt.  
3
- 4 **Der Bundesfreiwilligendienst (BFD)** gehört zu den gesetzlich geregelten nationalen Frei-  
5 willigendiensten. Genauere Erläuterung dazu siehe „Freiwilligendienste (FWD)“.  
6
- 7 **Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)** beschäftigt sich mit Bildungs-  
8 fragen. Bundesforschungsministerin ist Prof. Dr. Johanna Wanka (CDU).  
9
- 10 **Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)** ist das  
11 zuständige Ministerium für Jugendfragen. Bundesfamilienministerin ist Manuela Schwesig  
12 (SPD)  
13
- 14 **Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** ist  
15 das für Entwicklungsfragen zuständige Ministerium. Bundesentwicklungsminister ist Dr.  
16 Gerd Müller (CSU).  
17
- 18 **Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR)** ist der Zusammenschluss bundeszentraler Ju-  
19 gendverbände und der Landesjugendringe. Die Geschäftsstelle des DBJR hat ihren Sitz in  
20 Berlin. Dem DBJR gehören konfessionell, gewerkschaftlich, humanitär, kulturell, sportlich  
21 und pfadfinderisch tätige Jugendverbände an. Vorsitzende sind Lisi Maier (BDKJ) und Ste-  
22 phan Groschwitz (aej), Geschäftsführer ist Tom Urig.  
23
- 24 **Der Deutsche Caritasverband e. V. (DCV)** mit Sitz in Freiburg ist der Spitzenverband der  
25 katholischen Wohlfahrtspflege. In ihm sind die verschiedenen Fach-, Einrichtungs- und Diö-  
26 zesanverbände zusammengeschlossen. Der Präsident ist Prälat Dr. Peter Neher.  
27
- 28 **Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)** ist das gemeinsam von der Bundesrepu-  
29 blik Deutschland und Frankreich eingerichtete Werk zur Förderung des deutsch-französi-  
30 schen Jugendaustauschs.  
31
- 32 **Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW)** ist das gemeinsame von der Bundesrepublik  
33 Deutschland und Polen eingerichtete Werk zur Förderung des deutsch-polnischen Jugend-  
34 austauschs.  
35
- 36 Mit Empowerment bezeichnet man Maßnahmen, mit denen die Autonomie und Selbstbe-  
37 stimmung von Menschen oder Gemeinschaften erhöht werden sollen. Das wiederum er-  
38 möglicht den betroffenen Menschen und Gemeinschaften, ihre Interessen eigenmächtig  
39 und selbstverantwortlich zu gestalten.  
40
- 41 **Die fid-Service- und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste** ist eine  
42 Fachstelle für alle Akteure, die internationale Freiwilligendienste durchführen.  
43
- 44 **Freiwilligendienste (FWD)**, das sind das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)**, das **Freiwillige**  
45 **Ökologische Jahr (FÖJ)** und der **Bundesfreiwilligendienst (BFD)** sind die gesetzlich gere-  
46 gelten nationalen Freiwilligendienste. Gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband ver-  
47 antwortet der BDKJ auf Bundesebene die Durchführung dieser Dienste sowie die Einhaltung  
48 und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards durch die angeschlossenen Träger. Freiwilli-  
49 gendienste werden auch von anderen Jugend- und Wohlfahrtsverbänden angeboten.  
50
- 51 **Die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH (GEPA)** mit  
52 Sitz in Wuppertal ist die größte Fair-Handelsorganisation in Europa. Gesellschafter sind  
53 MISEREOR e. V., der Evangelische Entwicklungsdienst e. V. (EED), die Arbeitsgemeinschaft

der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und Brot für die Welt.	1 2 3
<b>IN VIA</b> ist ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen v. a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt. Der Verband macht seit mehr als 100 Jahren Mädchen- und Frauensozialarbeit und ist der katholische Träger der Bahnhofsmissionen in Deutschland. IN VIA arbeitet in rund 70 Städten in Deutschland vor Ort und unterstützt Mädchen, Frauen und benachteiligte Jugendliche mit praktischen Hilfen auf ihrem Lebensweg. Er ist ein Fachverband im Deutschen Caritasverband.	4 5 6 7 8 9 10 11
Das <b>Jugendhaus Düsseldorf e. V. (JHD e. V.)</b> ist ein gemeinnütziger Verein, der gemeinsam vom BDKJ und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) getragen wird. Zweck des Vereins ist die Förderung und Unterstützung der überdiözesanen bundesweiten katholischen Jugendarbeit. Dazu zählt auch die Arbeit des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes. 1. Vorsitzender ist Wolfgang Ehrenlechner, 2. Vorsitzende Bianka Mohr (afj), weiteres Vorstandsmitglied ist Dr. Ralf Poirel (DBK), Geschäftsführender Direktor war bis 31.12.2014 Markus Hoffmann, seit 01.01.2015 ist Andrea Farnschläder Geschäftsführende Direktorin.	12 13 14 15 16 17 18 19 20
Die <b>Katholikentage</b> sind Veranstaltungen des <b>Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)</b> und des jeweiligen gastgebenden Bistums. Sie sind die zentrale Veranstaltung des deutschen Laienkatholizismus und bieten eine Fülle von politischen, spirituellen und kulturellen Themen und Angeboten. Der erste Katholikentag fand 1848 in Mainz statt. Gastgeber des 99. Deutschen Katholikentages war vom 28. 05. bis 01. 06. 2014 Regensburg. Der 100. Katholikentag findet 2016 in Leipzig statt.	21 22 23 24 25 26 27
Die <b>Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)</b> ist ein Sozialverband, in dem etwa 150 000 Männer und Frauen bundesweit organisiert sind. Übergeordnete Zielsetzung der KAB Deutschlands ist die Gestaltung einer gerechten und solidarischen Gesellschaft, in der allen Menschen die gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme ermöglicht wird. Entsprechend versteht sich die KAB vor allem als Interessenvertretung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für Frauen und Familien sowie für ältere und sozial benachteiligte Menschen.	28 29 30 31 32 33 34 35
Die <b>Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste (Kath. BAG FWD)</b> wurde 2004 gegründet, um die gemeinsamen Interessen der Träger von Freiwilligendiensten im katholischen Bereich wahrzunehmen sowie den Erfahrungsaustausch, die Zusammenarbeit miteinander und den Stellenwert der Freiwilligendienste zu fördern.	36 37 38 39 40
Für den Bereich der <b>nationalen Freiwilligendienste</b> sind Anne Dietrich-Tillmann (IN VIA Berlin), Lisi Maier (BDKJ) und Michael Bergmann (DCV) im Vorstand. Für den internationalen Bereich sind Hans Nirschl (AGEH), Peter Nilles (SoFiA e.V. Trier) und Gebhard Rues (Initiative Christen für Europa e. V.) in den Vorstand gewählt. Geschäftsführer/-innen sind aktuell Sabine Penka (DCV), Stefan Malik (BDKJ) und Barbara Kerime (BDKJ).	41 42 43 44 45 46
<b>Katholisches Büro</b> werden das Kommissariat der deutschen Bischöfe sowie die Länderkommissariate genannt. Sie haben die Aufgabe, auf den Gebieten der Politik, der Gesellschaft sowie der Gesetzgebung eine einheitliche Auffassung der katholischen Kirche nach außen darzustellen und zu vertreten. Das Kommissariat der deutschen Bischöfe hat seinen Sitz in Berlin. Leiter ist Prälat Dr. Karl Jüsten.	47 48 49 50 51 52 53

1 Der **Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB)** ist neben der Katholischen Frauengemein-  
2 schaft Deutschlands (kfd) einer der großen katholischen Frauenverbände.

3  
4 Das 1846 gegründete **KINDERMISSIONSWERK „Die Sternsinger“** in Aachen führt zusammen  
5 mit dem BDKJ die Aktion Dreikönigssingen durch, die weltweit größte entwicklungspoliti-  
6 sche Aktion von Kindern für Kinder. Präsident ist Prälat Dr. Klaus Krämer.

7  
8 Durch den **Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)** soll auf der Grundlage des Sozial-  
9 gesetzbuchs VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) die Tätigkeit der Kinder- und Jugendhilfe  
10 angeregt werden. Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände werden auf Bundesebene in ihrer  
11 Tätigkeit über Mittel des Kinder- und Jugendplans gefördert.

12  
13 Die **Deutsche Bischofskonferenz (DBK)** hat, entsprechend den verschiedenen pastoralen  
14 Erfordernissen, Kommissionen und Arbeitsgruppen gebildet. Konkret wahrgenommen wer-  
15 den die Aufgaben im Jugendsektor durch die Kommission XII der Jugendkommission. Vorsit-  
16 zender und somit „Jugendbischof“ ist der Bischof von Speyer, Dr. Karl-Heinz Wiesemann.  
17 Er ist auch beratendes Mitglied der BDKJ-Hauptversammlung, stellvertretender Vorsitzen-  
18 der ist Bischof Neymeyer (Bistum Erfurt). Sekretär ist Dr. Ralph Poirel, Leiter des Bereichs  
19 Pastoral im Sekretariat der DBK.

20  
21 Das **Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR** gilt als das weltweit größte kirchliche Entwicklungs-  
22 hilfswerk. Der BDKJ gibt gemeinsam mit MISEREOR, EED, Brot für die Welt und der aej die  
23 Zeitschrift „Welt & Handel“ heraus. Weitere gemeinsame Projekte sind die jährliche MISE-  
24 REOR/BDKJ-Jugendaktion und die Sinus-Milieu-U27-Studie von BDKJ und MISEREOR. Haupt-  
25 geschäftsführer ist Pfarrer Pirmin Spiegel.

26  
27 **Renovabis** ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mit-  
28 tel- und Osteuropa. Renovabis wurde auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen  
29 Katholiken (ZdK) von den deutschen Bischöfen gegründet. Die Solidaritätsaktion vermittelt  
30 Partnerschaften und unterstützt Projekte zur Erneuerung des kirchlichen und gesellschaft-  
31 lichen Lebens in 27 ehemals kommunistischen Ländern. Hauptgeschäftsführer ist P. Stefan  
32 Dartmann SJ.

33  
34 Das **Netzwerk „Rete Juventutis – Katholisches Netzwerk Jugend in Europa“** dient zur  
35 europäischen Vernetzung der Verantwortlichen der Jugendpastoral. Gründer sind die Län-  
36 der Polen, Ungarn, Luxemburg, Belgien, Deutschland und die Euregio. Ziel ist, dass sich  
37 die Verantwortlichen aller Formen der Jugendarbeit, von der politischen und religiösen  
38 Jugendbildung über Jugendsozialarbeit zu Jugendverbänden und Freiwilligendiensten, aus  
39 allen europäischen Ländern am Netzwerk beteiligen.

40  
41 Die **Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP/RdP)** vertreten die  
42 gemeinsamen Interessen ihrer Mitgliedsverbände (BdP, DPSG, PSG und VCP) mit annähernd  
43 200.000 Mitgliedern im jugendpolitischen Bereich und setzen sich für die Belange der Kin-  
44 der und Jugendlichen in der Öffentlichkeit ein.

45  
46 Das **deutsche Sozialgesetzbuch (SGB)** ist die systematische Zusammenfassung des Sozial-  
47 rechts. Es enthält sowohl Regelungen über die verschiedenen Zweige der Sozialversiche-  
48 rung als auch über jene Teile des Sozialrechts, die nicht den Charakter einer Versicherung  
49 tragen, sondern als Leistungen staatlicher Fürsorge aus Steuermitteln finanziert werden  
50 (z. B. SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende; SGB III - Arbeitsförderung; SGB VIII - Kin-  
51 der- und Jugendhilfe).

52  
53

<b>Der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)</b> ist der Rechts- und Vermögensträger der Deutschen Bischofskonferenz. Er fördert u. a. die katholischen Jugendverbände auf Bundesebene durch finanzielle Zuwendungen.	1 2 3 4
<b>Die Weltjugendtage (WJT)</b> sind Veranstaltungen des Päpstlichen Rates für die Laien. Zu ihnen lädt der Papst Jugendliche aus der ganzen Welt ein. Die Weltjugendtage sind die größten kirchlichen Veranstaltungen weltweit. Sie sind geprägt von großen Gottesdiensten, Katechesen und Begegnungen in den Ortskirchen. Der nächste Weltjugendtag findet 2016 in Krakau, Polen, statt.	5 6 7 8 9 10
<b>Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)</b> mit Sitz in Bonn vertritt die organisierten katholischen Laien in Kirche, Staat und Gesellschaft. Mitglieder sind gewählte Vertreterinnen und Vertreter der katholischen Verbände, Bewegungen und Organisationen, der Diözesanräte sowie Einzelpersonlichkeiten. Präsident ist Alois Glück, Generalsekretär ist Dr. Stefan Vesper.	11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53

